Nr. 76. Mittwoch, den 31. März 1926 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Beddingdaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauermühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen.

Amerikanischer Gesetzentwurf zur Freigabe des deutschen Eigentums. — Beginn der Finanzdebatte in der Pariser Kammer.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Neuyork, 30. März.

Gestern wurde im Repräsentantenhaus von dem republikanischen Abgeordneten Ogden Mills ein Gesetzentwurf über die Freigabe des deutschen Privateigentums eingebracht, der die ausgesprochene Unterstützung der amerikanischen Regierung hat und im wesentlichen dem sogenannten Mellon-Plan folgt. Die Abweichungen ändern diesen Plan nicht zu Ungunsten der deutschen Beteiligten. Die wesentlichste Neuerung setzt an die Stelle der geplanten Ausgabe fünfprozentiger Schuldverschreibungen mit der Garantie der Vereinigten Staaten allenthalben die Barzahlung. Die durch Urteil des gemischten Ausschusses festgesetzten und festzusetzenden Beträge sollen, soweit sie amerikanischen Staatsangehörigen zukommen, in bar vom Schatzamt der Vereinigten Staaten ausgezahlt werden und zwar mit Zinsen bis zum Tage der Zahlung, wogegen der dem Urteil zu Grunde liegende Anspruch auf die Vereinigten Staaten übergeht. Der Treuhänder für das ehemals feindliche Vermögen soll das beschlagnahmte deutsche Privateigentum auf Antrag in dem Zustande herausgeben, wie es sich im Laufe der Jahre durch Veränderungen im Bestande von Veräußerungen, Liquidationen und Verwaltungsmaßnahmen aller Art gestaltet hat. Antragsberechtigt ist grundsätzlich nur der ehemalige Eigentümer. Der Rechtsweg vor den Bundesgerichten ist zulässig. Von der Rückgabe bleibt das Eigentum des Deutschen Reiches ausgeschlossen. Ferner werden endgültig zurückbehalten die Zinsen für die vom Schatzamt der Vereinigten Staaten veranlaßte Anlegung beschlagnahmter Gelder bis zum 4. März 1923 (Inkrafttreten der Winslow-Bill). Aufrecht erhalten bleiben die gegen deutsche Staatsangehörige oder deutsche Gesellschaften mit deutschen Feinde, wonach den amerikanischen Vorkriegsgläubigern derjenigen deutschen Staatsangehörigen, die Vermögen beim Treuhänder liegen haben, das Recht gewahrt bleibt, Befriedigung aus diesem Vermögen zu suchen, wenn sie nicht schon vor dem gemischten Ausschuß auf dieses Recht verzichtet haben, um sich dadurch ein Schadenersatzurteil gegen das Deutsche Reich zu sichern. Die Vorlage sieht eine angemessene Geldentschädigung für die Fortnahme von Schiffen durch die Vereinigten Staaten während des Krieges vor. Der Entschädigung für die Fortnahme von Funkstationen soll der Wert vom 2. Juli 1921, dem Tage der amerikanischen Friedensproklamation, zu Grunde gelegt werden. Ein Ersatz für die Benutzung von Schiffen und Funkstationen durch die Vereinigten Staaten ist nicht vorgesehen. Eine Entschädigung soll für die im deutschen Eigentum stehenden Patente gewährt werden, die vom Treuhänder an die Vereinigten Staaten in irgendeiner Form übertragen oder durch die Vereinigten Staaten außer in der Kriegszeit benutzt worden sind. Falls die Belastung der Vereinigten Staaten aus den Ersatzansprüchen für Schiffe, Funkstationen und Patente insgesamt 100 Millionen Dollar übersteigt, tritt eine prozentuale Herabsetzung aller Entschädigungssummen ein.

Der Reichspräsident an das Rote Kreuz.

Berlin, 30. März.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat bekanntlich das Ehrenpräsidium über das Rote Kreuz übernommen. Er hat aus diesem Anlaß folgende Mitteilung an das Rote Kreuz gehen lassen: „Die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes habe ich im Kriege und im Frieden Gelegenheit zu beobachten gehabt. Es wirkte im Geiste reiner Nächstenliebe, ohne Unterschiede des Standes, des religiösen Bekenntnisses und der politischen Gesinnung zu kennen, nicht getrennt und gehemmt durch die Grenzen der Völker. Deshalb war es mir eine besondere Freude, das Ehrenpräsidium des Roten Kreuzes zu übernehmen und dadurch meiner persönlichen Anteilnahme wie dem Interesse des Reiches an dieser Tätigkeit sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Möge die Arbeit des Roten Kreuzes weiterhin gesegnet sein und sein Ruf zur Mitarbeit im deutschen Volke mehr und mehr Widerhall finden."

Herabsetzung der Zinsen für Hypotheken und Industrieobligationen.

Berlin, 30. März.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die vor einigen Wochen erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 9 auf 8 Prozent hat den Anfang zu einer, wenn auch langsamen Senkung des allgemeinen Zinsniveaus gegeben. Nachdem diese Entwicklung gezeigt hatte, daß es sich voraussichtlich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, worauf übrigens auch die neuerliche Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf 7 Prozent hindeutet, hat die Reichsregierung nunmehr den Zwischenzins, der bei vorzeitiger Rückzahlung aufgewerteter Hypotheken und Industrieobligationen in Abzug gebracht wird, auf 8 % herabgesetzt. Auch der übliche Zinsfuß für die Hypotheken der Grundschulden, die der Eigentümer in der ihm vorbehaltenen freien Rangstelle eintragen lassen kann, ist von 11 auf 10 % herabgesetzt worden. Sofern die neuerliche Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes ihre Wirkung auf den allgemeinen Zinssatz für langfristige Anlagen ausgeübt haben wird, wird die Reichsregierung nicht zögern, auch jene Zinssätze wieder entsprechend zu senken.

Unzulässige polnische Schätzungsmethode.

Berlin, 30. März.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Bei den deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen war das Ziel der deutschen Regierung, zu einer Vereinbarung zu gelangen, wonach die polnische Regierung gegen eine entsprechende deutsche Gegenleistung auf die Fortsetzung der Liquidation des noch vorhandenen deutschen Eigentums in Polen verzichtet. Nach längeren Erwägungen hatte die polnische Regierung erklärt, daß sie sich nur auf Verhandlungen über dasjenige Eigentum einlassen könnte, das noch nicht von der Liquidation ergriffen sei. Die im Februar bei den Ausschußverhandlungen in Warschau von der polnischen Abordnung abgegebene statistische Aufstellung ließ bereits erkennen, daß das von der Liquidation noch nicht ergriffene deutsche Eigentum

kaum noch ein Verhandlungsobjekt

bilden könnte. Die polnische Abordnung stellte jedoch neue Listen über das freizugebende Eigentum in Aussicht. Diese neuen Listen sind am 4. März übergeben worden. In einer Sitzung des Liquidationsausschusses am 25. März hat nunmehr die deutsche Abordnung das Ergebnis der Prüfung dieser Listen mitgeteilt. Nach Ausschaltung derjenigen Objekte, die nach deutscher Auffassung überhaupt nicht liquidierbar sind, verbleiben nur zwei Rittergüter und etwa 1900 Hektar an kleinem ländlichem Grundbesitz, außerdem nur wenige städtische Grundstücke sowie kleinere gewerbliche Unternehmungen. Ueber alles andere liquidierbare Eigentum ist das Liquidationsverfahren schon eingeleitet. Es schweben zurzeit solche Verfahren über 60- bis 70 000 Hektar des ländlichen Grundbesitzes und eine große Anzahl wichtiger Unternehmungen, wie Elektrizitätswerke, Handelsfirmen, deutsche Zeitungen usw. Der angebotene Rest ist im Verhältnis dazu so gering, daß seine Freigabe eine deutsche Gegenleistung nicht rechtfertigen und weder in wirtschaftlicher noch in politischer Beziehung die Wirkungen der bisherigen Entdeutschungspolitik abschwächen könnte. Die deutsche Abordnung hat daher erklärt, daß sie auf das polnische Angebot nicht eingehen könne und hat mit aller Dringlichkeit den ursprünglichen Antrag auf vollständige Einstellung der Liquidation wiederholt. Sie hat dabei darauf hingewiesen, daß das von Polen bei den Liquidationen beobachtete Verfahren mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht im Einklang stehe, namentlich blieben die bisher als Liquidationserlös gezahlten Summen hinter dem wahren Wert der enteigneten Güter so weit zurück, daß alle von der Liquidation betroffenen Personen genötigt gewesen seien, von der Ausnahmebestimmung des Versailler Vertrages Gebrauch zu machen, die

eine Klage auf Zusatzentschädigung

vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof gestatte. Die auf diese Weise gegen die polnische Regierung eingeklagten Summen belaufen sich insgesamt auf 300 Millionen Goldmark. Das Schiedsgericht hat bereits ein Beweisurteil erlassen, aus dem hervorgeht, daß es die polnische Schätzungsmethode nicht für zulässig hält und daß mit der Zubilligung von Entschädigungen zu rechnen ist, wenn auch deren Höhe noch nicht feststeht. Gleichwohl wird diese Methode von den polnischen Liquidationsbehörden weiter angewendet, so daß sich bei Durchführung der schwebenden Verfahren die Entschädigungsverbindlichkeiten noch weiter um sehr beträchtliche Summen erhöhen müssen. Die deutsche Regierung hätte ein Recht darauf, zu verlangen, daß sich Polen bei einer etwaigen Fortsetzung der Liquidation an die Bestimmungen des Versailler Vertrages hält. Sie hofft aber, daß sich die polnische Regierung nunmehr entschließen wird, auf eine völlige Aufhebung der Liquidation einzugehen, um dadurch eine Quelle dauernder Schwierigkeiten und Verstimmungen zwischen den beiden Staaten zu beseitigen.

Die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 30. März.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der schwedischen Abordnung über den Abschluß eines Handels- und Schiffahrtsvertrages, die bis heute in Berlin stattgefunden haben, werden über Ostern ausgesetzt werden. Die schwedische Abordnung kehrt heute abend nach Stockholm zurück. In der bisherigen Aussprache sind von beiden Seiten die grundlegenden Fragen des Handelsvertrages zur Sprache gebracht und die einzelnen Materien in erster Lesung erörtert worden. Die Fortsetzung der Verhandlungen ist für Mitte April in Aussicht genommen.

Berlin, 30. März.

Die schwedische Abordnung für die deutsch-schwedischen Vertragsverhandlungen war heute Gast des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius. An dem Frühstück nahmen teil der schwedische Gesandte Minister Th. Af Wirsen, der schwedische Vorsitzende der schwedischen Abordnung Finanzminister a. D. Vennersten sowie die Mitglieder der schwedischen und der deutschen Abordnung.

Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschecho-Slowakei.

Berlin, 30. März.

Die tschecho-slowakische Regierung hat nunmehr ihre Bereitschaft erklärt, in Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland einzutreten. Man erwartet bereits für die erste Hälfte des Mai den Austausch der gegenseitigen Listen.

Ein Ausschuß zur Ueberprüfung des Handelsvertrags mit Spanien.

Berlin, 30. März.

Heute nachmittag empfing der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsaußenministers, des Reichsfinanzministers, des Reichswirtschaftsministers und des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter von Handel, Industrie, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Nach eingehenden grundsätzlichen Darlegungen wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuß aus den beteiligten Wirtschaftsgruppen gebildet, der mit der Regierung zusammen das gesamte einschlägige Material überprüfen wird. Der Ausschuß wird morgen nachmittag seine erste Sitzung abhalten.

Die Beseitigung der Militärkontrolle.

Berlin, 30. März.

Wie wir erfahren, gehen die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Alliierten über die noch ausstehenden Einzelfragen der militärischen Abrüstung Deutschlands weiter. Deutscherseits hofft man, daß noch im April über die endgültige Beseitigung der Militärkontrolle entschieden wird. Der Vorsitzende der interalliierten Kontrollkommission, General Walch, soll nunmehr die vollständige Auflösung der Militärkontrollkommission vorgeschlagen haben.

Luftverkehr England-Deutschland.

Berlin, 30. März.

Die kurzfristigen Luftverkehrsvereinbarungen mit England für den gemeinsamen Betrieb der Strecke London—Berlin sind im Hinblick auf die noch schwebenden Pariser Verhandlungen um zwei Monate verlängert worden mit der Maßgabe, daß die von England auf dieser Strecke einzusetzenden Flugzeuge den Deutschland aufgezwungenen Begriffsbestimmungen entsprechen. Auch für die Strecke London—Köln ist die Einflugsgenehmigung um zwei Monate verlängert worden.

Danktelegramm des Bundeskanzlers Dr. Ramek.

Berlin, 30. März.

Bundeskanzler Dr. Ramek hat an Reichskanzler Dr. Luther folgendes Telegramm gesandt: „Beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes sende ich dem deutschen Volke im Reich meine brüderlichen Abschiedsgrüße. Ihnen aber, Herr Reichskanzler, und dem Herrn Reichsaußenminister sage ich herzlichsten und aufrichtigen Dank für die unvergeßlichen Berliner Tage."

Dr. Ramek über seinen Berliner Besuch.

Prag, 30. März.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek, der heute früh hier eintraf, empfing den Prager Vertreter der T. U. zu einer Unterredung, in der er seine große Freude und Befriedigung über die außerordentlich herzliche Aufnahme in Berlin ausdrückte. Er führte dabei aus: „Wir sind geradezu mit Ehren überhäuft worden. Die Ehrungen sind, was ich besonders hervorheben möchte, nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch von der preußischen Regierung ausgegangen. Unvergeßlich bleibt mir die Festvorstellung in der Staatsoper. Der Eindruck der schönen Berliner Tage war geradezu überwältigend. Zu meiner lebhaften Freude kann ich feststellen, daß die konkreten Ergebnisse bedeutend sind. Meine Aussprache über die schwebenden politischen Fragen Europas, wie sie sich besonders durch den Ausgang der letzten Genfer Verhandlungen ergeben haben, mit dem Reichsaußenminister war außerordentlich eingehend. Beschlüsse sind zwar nicht gefaßt worden, aber wir haben aufs neue feststellen können, daß wir uns in unseren Auffassungen auf völlig gleicher Linie bewegen. Unsere übereinstimmenden Anschauungen wurden festgelegt. Eine große Reihe kultureller Fragen ist ebenfalls erörtert worden, wie die Frage der Lehrer auf den Hochschulen. Die Besprechung der handelspolitischen Fragen wird weitere Verhandlungen nach sich ziehen, die von allgemeinen Richtlinien ins Konkrete gehen werden. Die weiteren Verhandlungen werden sich so abspielen, daß in der allernächsten Zeit ein kleines Programm erledigt werden wird, dem dann im weiteren Verlauf, vielleicht schon im Herbst dieses Jahres, eine weitere Etappe auf breiterer Grundlage folgen wird. So kann auch neben den großen politischen Fragen eine Menge kleinerer Arbeit geleistet werden, die die gemeinsamen Wege, die die beiden Staaten in der Politik zu gehen haben, wertvoll ergänzt. Ich kann nur nochmals feststellen, daß die Erinnerung an die schöne Berliner Zeit zu den schönsten meines Lebens gehören wird."

Die zentrifugalen Tendenzen im britischen Weltreich.

Von

Hans Georg **Thormeyer**.

In einer Leitartikelserie der „Times" zu Anfang vorigen Jahres über die „englischen Dominien und die auswärtige Politik Großbritanniens" schrieb der Verfasser: „Wenn die Nationen, die augenblicklich die Hauptmacht des englischen Imperiums ausmachen, nicht in der auswärtigen Reichspolitik übereinstimmen, so ist es nur eine Frage der Zeit, wann sie in eine Anzahl unabhängiger Staaten auseinanderfallen werden." Die für den politisch hochgeschulten englischen Journalisten erstaunliche, ja geradezu brutale Offenheit, mit der in diesem knappen Satz eine der gefährlichsten Wahrheiten ausgesprochen wurde, erregte damals berechtigtes Aufsehen. Der wenig günstige Verlauf der verschiedenen Reichskonferenzen und die Entstehung immer neuer gefährlicher Kräfte, die sich wie feste Keile zwischen das Mutterland und die einzelnen Tochterstaaten schieben, scheinen erkennen zu lassen, daß die Behauptungen des Leitartikels der „Times" nicht übertrieben waren. In der Tat ist das Verhältnis Englands zu seinen Dominien eins der Kernprobleme des britischen Weltreiches, hinter das alle innenpolitischen Fragen zurücktreten.

Auf der einen Seite hat England große Interessen in Aegypten, im Irak, in Persien, in West- und Ostafrika, in Westindien in den Südseeinseln sowie auf seinen über die ganze Welt verstreuten Kohlenstationen und Flottenstützpunkten zu verteidigen, die nur zum Teil oder garnicht im Interessengebiet der Gesamtheit der Dominien liegen. Ebensowenig nehmen die Tochterstaaten an der sonstigen europäischen Politik Englands Anteil, die augenblicklich in der Hauptsache darauf hinzielt, sich die Verbindung mit seinen überseeischen Besitzungen und Interessensphären zu sichern. England weiß sehr wohl, daß es den europäischen Verhältnissen nicht gleichgültig gegenüberstehen darf. Frankreich, Italien, die Türkei und Rußland sind wohl in der Lage, seine Verbindungen mit dem Orient und dem fernen Osten zu stören. Es weiß auch sehr gut, daß es bei der jetzigen schwierigen Lage im Imperium mit allen Mitteln darauf bedacht sein muß, seine Aussichten in Europa nicht zu verschlechtern, und daß es vor allem nicht in Schwierigkeiten hineinrennen darf, die seine Kräfte in unerwünschtem Maße in Anspruch nehmen könnten.

Die Interessen der Dominien liegen auf einem anderen Gebiete. Als Beispiel sei an die heftige Aussprache über den Ausbau der Flottenbasis von Singapore gedacht, der von Australien und Neuseeland gebieterisch gefordert wurde, England aber in schroffen Gegensatz zu Japan bringen muß. Die Labour-Regierung hatte aus dieser Erwägung heraus diesen Ausbau vom Programm abgesetzt. Für Australien-Neuseeland ist diese Flottenbasis jedoch eine Lebensfrage, deren Bestand von dem Gelingen abhängt, ihr ungeheures menschenleeres Gebiet gegen einen farbigen Bluteinbruch zu verteidigen. Die beiden Staaten haben sich aus diesem Grunde, unabhängig von der britischen, eine eigene Flotte geschaffen und sind auf den Ausbau ihrer Landwehrmacht bedacht. Da Amerika in Ostasien stark interessiert ist, so wird sich aus diesem Umstande zwangsweise eine fortschreitende Anlehnung von Australien-Neuseeland an die Vereinigten Staaten ergeben.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Kanada, das sich gleich seinem Nachbarn gegen die übermäßige japanische Einwanderung schützen muß. Es hat sich von England bisher am weitesten entfernt. Während Australien in seiner eigenen Hilfslosigkeit immer noch am stärksten am Mutterlande Anhalt suchen muß, weisen die gesamten kanadischen Verhältnisse auf eine Anlehnung an die Vereinigten Staaten, mit denen es eine geopolitische und geoökonomische Einheit bildet. Dazu kommt noch, daß England bei weitem nicht in der Lage ist, den Bedarf an Arbeitskräften der Dominien zu decken. In Kanada liegen die Verhältnisse in dieser Hinsicht besonders trostlos. Im Jahre 1923/24 wanderten über 200 000 Menschen über die Grenzen nach den Vereinigten Staaten, weil sie dort bessere Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vorfanden; das ist eine größere Zahl als die gesamte kanadische Einwanderung in dieser Zeit überhaupt. Wir verstehen jetzt die scheue Rücksichtnahme auf den angelsächsischen Vetter; denn es steht ohne Frage, daß bei einem englisch-amerikanischen Konflikt Kanada für Groß-Britannien verloren ist.

Als ebenso starke zentrifugale Kraft erweist sich die fortschreitende Industrialisierung der Dominien. Der Weltkrieg, der zunächst das Imperium zusammenzuschweißen schien, hat eine wirtschaftliche Entwicklung in den Dominien stärker in Fluß gebracht, die den großen Idealen des älteren Chamber-

...ber Körner- ...- und Rog- ...reger Nach- ...en. Hafer ...are war noch ...gebot infolge ...arbeiten nur ...hafer fand ...falls befestigt.

...cht der Preis- ...) Aufgetrie- ...Kälber; 665 ...rviertel. Die ...achtgewicht im ...e ausgemästete ...genährte jün- ...ullen: voll- ...Schlachtwertes ...ältere Bullen ...r 135 bis 140, ...5 bis 125, ge- ...Schweine: ...100, mittlere ...und Sauen 94

...Düppe

...dresse: Madüp. ...dorf und Essen. ...ortmund 16299. ...nter Vorbehalt ...

	Käufer	Verkäufer
	89.—	91.—
	57.50	59.—
	—.—	—.—
	39.—	41.—
	56.—	58.50
	—.—	—.—

...hlon-Werte

	1050	1150
	1400	1600
b.	4100	4300
	—	—
	2250	2400
	4900	5200
	—	—
	4900	5200
	—	200
	2950	3250
	115	—

...edene Werte

	72	79
	88.—	—
	91.—	86.50

...ax	25	35
	200	225
	825	875
	850	950
	—	—
	1550	1650
	900	950
	900	—
	500	—
...nn	1600	1700
	500	—
...ten	4500	—
	—	—
...nar	3250	3400
	340	360
	700	775
	1400	1700
...n	7400	7600
	700	800
	2600	2700
	425	475
	—	—
	2500	2700
...ölsb	750	725
	43500	—

...all-Aktien.

...all	50.—	52.—
...all	—.—	—.—
...all	103.—	—.—
...all	123.—	125.—
...ll	49.—	51.50
...orz.	72.—	74.—
...ie	140.—	143.—
	100.—	103.—
...en	77.—	79.—
	57.—	59.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	—.—	65.—
	29.—	—.—
	76.—	79.—

...tiz.

...e	23.—	—.—
...d.	110.—	—.—
...ektr.	120.50	123.—
...gcon	45.—	—.—
...strb.	—.—	—.—

Deutsche ...taatsanleihen

...eichsanl.	0.40	0.40
"	0.39	0.39
"	0.39	0.39
"	0.47	0.48
...Sparp.-A.	0.24	0.23
...ons. Anl.	0.39	0.38
" "	0.39	0.39
" "	0.39	0.39

...iff.-, Eisenbahn- ...l Kolonialwerte

...e	—	91.5	91.8
...Austral.	0	126.2	126.0
...lochbahn	5	—.—	—.—
...Amerika	0	155.5	153.1
...lochbahn	6	83.1	81.5
...ild-Amer.	8	118.3	116.0
...ampfsch.	0	156.5	158.0
	0	125.7	125.7
...nea	0	—.—	—.—
...Lloyd	0	155.2	151.1
...nen	—	29.6	29.2
...vania	—	130.0	131.5

Bankaktien

...ktr. Werte	5	76.7	71.8
Bankver.	8	97.5	96.8
Kreditbk.	6	—.0	60.0
...ndels-Ges.	10	157.7	156.7
...pothekenb.	7	—.—	—.—
...u. Privatb.	8	114.7	113.2
...dt. u.N.-B.	10	135.1	133.8
...e Bank	10	136.5	135.5
...o-Comm.	10	131.0	130.0
...er Bank	8	119.8	119.6
...redit-Anst.	8	102.7	102.8
Creditbk.	8	108.5	106.7
...ocker Bank	0	70.5	70.5
...t f. Handel	8	76.0	75.0
...eu-Creditb.	0	105.0	100.5
...r.-Bod.-Cr.	6	104.5	101.0
...otheken	0	113.0	112.2
...dbr.-Bank	8	115.5	115.2
...ank	10	147.5	157.0
...stf.- Bod.-C.	6	100.	94.0
Bod.Cr.-A.	0	103.0	100.5

Brauereiaktien

...n. Viktoria	5	72.5	66.5
...nd. Aktien	10	135.0	133.0
Ritterbr.	15	175.0	171.0
Union	8	151.0	143.0
...d. Dietrich	12	150.0	149.0
Höfel	12	130.0	131.0
...ardt-Brau.	10	122.0	115.2
...uf Gelsenk.	7.5	78.	76.0
Langendr.	5	—.0	—.
...elScharpens	10	111.0	1060
...ler-Küpper	—	145.0	—.—

lain über ein konsolidiertes britisches Weltreich entgegenläuft. Während die europäischen Großmächte im Kriege vom Weltmarkt ausgeschaltet waren, machte die industrielle Entwicklung in den Dominien geradezu zwangsläufig ungeheure Fortschritte. Das zeigte sich rein plastisch auf der Weltausstellung in Wembly. Die Dominien beschränkten sich keineswegs darauf, etwa nur Rohstoffe auszustellen, sondern sie legten besonderen Wert darauf, die Qualität ihrer Fertigwaren zu zeigen.

Eine besonders märchenhafte Entwicklung hat Kanada durchgemacht, dessen industrielle Ausfuhr sich in den letzten 25 Jahren fast verzehnfacht hat. Das in industriellen Betrieben investierte Kapital hat sich seit 1875 von 80 Millionen auf ungefähr 4 Milliarden erhöht. 1920 zählte man bereits 42 406 Fabriken.

In Südafrika mit seinen natürlichen Reichtümern an Gold, Diamanten, Kohle, Blei und Kupfer ist ebenfalls ein guter Boden für die Entwicklung einer eigenen Industrie vorhanden. Im Vorjahre bestanden über 7500 Fabriken mit ungefähr 210 000 Arbeitern. Es fehlt hier noch an größeren Kapitalien, um die für eine Industrialisierung günstige Lage voll auszunutzen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Australien, das ebenfalls reich mit Naturschätzen bedacht ist, an deren Ausbeutung man im letzten Jahrzehnt mit aller Kraft herangegangen ist. So hat sich von 1912 bis 1921 die Produktion von Eisenerz um 500 %, von Roheisen um 970 %, von Stahl um 770 % gehoben. Heute zählt man ungefähr 18 500 industrielle Betrieb mit 450 000 Arbeitern. Besonderen Wert legt man augenblicklich auf den Ausbau einer eigenen Textilindustrie, um die ungeheure Wollproduktion im Lande zu verarbeiten.

Da in Irland und Indien, wie überhaupt in allen Wirtschaftsgebieten der Welt, die gleichen Tendenzen vorwalten, so sind die Aussichten für das britische Mutterland gerade nicht sehr rosig. England muß immer mehr sehen, daß sich seine Absatzmärkte selbst in den Dominien mehr und mehr verengen. Das ist bei der augenblicklichen englischen Wirtschaftskrise ein harter Schlag, der durch die Zollpolitik der Dominien, die auch die englische Einfuhr keineswegs begünstigt, noch verschärft wird.

Es ist unter den obwaltenden Umständen keineswegs verwunderlich, daß sich eine derartige Entwicklung auch nationalpolitisch auswirkt. Die Dominien haben eine gewisse Geschlossenheit und wirtschaftliche Kraft erreicht, und versuchen, über ihre Geschicke selbst zu bestimmen. Wohl haben sie, wie seinerzeit im Burenkrieg, ihre Truppenkontingente zur Verfügung gestellt, für eine Sache, die ihnen sonst fern lag. Deshalb sahen sie darin weniger eine Verpflichtung, als vielmehr eine vollkommen freiwillige Leistung. Der Plan, das Weltreich einheitlich militärisch zu organisieren, mußte aus diesem Grunde aufgegeben werden. Ebensowenig gelang es, regelmäßige Wehrbeiträge für die britische Flotte zu erreichen; Australien, Neuseeland und Kanada haben eigene Kriegsschiffe in den Dienst gestellt, die mit der britischen Flotte nur in einem losen Verhältnis stehen. Das Selbstbewußtsein der Dominien hat besonders durch den Weltkrieg einen starken Antrieb erhalten, sie fühlen sich als selbständige Staaten und verlangen diplomatische Anerkennung.

Bereits auf der Friedenskonferenz in Versailles zeigten sich die Folgen einer derartigen Entwicklung. Das britische Weltreich trat hier als ein lose gefügter Bund angelsächsischer Staaten auf, und die Vertreter der Dominien hatten mit ihrer Abreise gedroht, wenn man ihnen nicht dieselben Rechte wie dem kleinen Belgien einräumen würde. So wurden die Dominien Mitunterzeichner des Friedenvertrages. Es war dann nur zu natürlich, daß sie ebenfalls an der Abrüstungskonferenz in Washington teilnahmen. Auf ihre Forderung mußte England sein altbewährtes Bündnis mit Japan lösen und sich einem Viermächteabkommen über den Stillen Ozean anschließen. Dieses Ereignis ist besonders charakteristisch für den völligen Umschwung in der zentralen Reichspolitik. Dieser Einstellung entspricht auch die Tatsache, daß Kanada auf der Friedenkonferenz in Lausanne energisch gegen das Recht des Foreign Office, im Namen des ganzen Imperiums Frieden zu schließen, protestierte. Die kanadische Regierung hat bis heute noch nicht diesen Vertrag anerkannt, und es zeigt ein großes Maß von Reichsverdrossenheit, wenn ihr damaliger Ministerpräsident, Mackenzie King, dieses an und für sich unbedeutende Vorkommnis zum Anlaß nahm, um öffentlich zu erklären, daß es für Kanada nationalpolitisch nur drei Möglichkeiten gäbe: diplomatische Gleichberechtigung im Rahmen des britischen Reiches, Unabhängigkeit oder Anschluß an die Vereinigten Staaten.

Die britische Reichspolitik ist gewiß vor keine leichte Aufgabe gestellt; es fragt sich, ob es gelingen wird, die auseinanderstrebenden Kräfte des Weltreiches zusammenzuhalten.

Die Aufhebung des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 30. März.

Die vom Reichstag beschlossene Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ist für eine ganze Reihe von Verfahren von Bedeutung, die noch vor diesem Gericht anhängig sind, darunter vor allem für den Landsberger Fememordprozeß Schieburr und Genossen. Wie wir erfahren, liegen die Akten dieses Verfahrens augenblicklich beim Oberreichsanwalt Ebermeyer, der sich darüber schlüssig zu werden hat, ob in dem von der Landsberger Staatsanwaltschaft zusammengestellten Anklagematerial der Tatbestand eines Hochverrats enthalten ist. Sollte der Oberreichsanwalt zu dieser Feststellung kommen, dann wird dieser Fememordprozeß an das Reichsgericht abgegeben, andernfalls an das Schwurgericht in Landsberg zurückverwiesen. Die Entscheidung des Oberreichsanwalts, die bereits in den nächsten Tagen zu erwarten ist, dürfte gleichzeitig für die Behandlung aller noch schwebenden Fememordprozesse von grundsätzlicher Bedeutung sein.

Die Eisenbahner rufen das Kammergericht an.

Berlin, 30. März.

Die Eisenbahnergewerkschaften haben heute, entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, beschlossen, in dem Prozeß auf Anerkennung des Schiedsspruches des Reichsarbeitsministers das Kammergericht anzurufen, das sich mit diesem grundsätzlich sehr wichtigen Fall demnächst zu beschäftigen haben wird. In der zweiten Instanz werden über die Frage, ob die Deutsche Reichsbahngesellschaft der Schlichtungsordnung und damit deutschen Behörden untersteht oder nicht, sehr bekannte Wissenschaftler zu Wort kommen, deren Gutachten jetzt eingefordert werden soll. Der Prozeß hat bisher bereits einen Kostenaufwand von über 50 000 Mark erfordert. Da zweifellos beide Parteien auch das Reichsgericht um einen Entscheid angehen werden, ist zu erwarten, daß dieser Streitfall mehrere Hunderttausend Mark verschlingen wird.

Gegen die Schulgelderhöhung.

Berlin, 30. März.

Die freie Reichsarbeitsgemeinschaft von Elternbeiräten an den höheren Schulen veranstaltete gestern abend in Berlin eine stark besuchte Protestkundgebung gegen die geplante Steigerung des Schulgeldes für die höheren Schulen in Preußen. Nach einer längeren Aussprache nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der die verfügte Erhöhung des Schulgeldes auf 200 Mark als unerträglich bezeichnet wird. Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß der Beschluß auf Erhöhung des Schulgeldes rückgängig gemacht wird. Ein aus der Versammlung heraus gewählter dreigliedriger Ausschuß soll im Sinne der Entschließung bei dem Minister vorstellig werden.

Ausschluß des Landtagsabgeordneten Geithner aus der K. P. D.

Erfurt, 30. März.

Der kommunistische Bezirksparteitag Groß-Thüringens hat den thüringischen Landtagsabgeordneten Otto Geithner einstimmig aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen, weil er nach seinen eigenen schriftlichen Mitteilungen nicht mehr auf dem Boden der Kommunistischen Partei Deutschlands stehe, weil er ferner jahrelang schwerste Disziplinarbrüche begangen und sich trotz einstimmigen Beschlusses der Bezirksleitung geweigert habe, sein ihm von der Partei übertragenes Landtagsmandat niederzulegen.

Der Streik in der sozialdemokratischen Partei Sachsens.

Löbau, 30. März.

Die „Volkszeitung für die Oberlausitz" meldet, daß der Bezirksvorstand Ostsachsen der sozialdemokratischen Partei einstimmig beschlossen habe, den Landesvorstand der Partei zu ersuchen, die bisherige Fraktionsminderheit im sächsischen Landtage zu ermächtigen, selbständig vorzugehen und als Vertretung der sozialdemokratischen Partei im Landtage aufzutreten.

Dawesverpflichtungen und Achtstundentag.

Genf, 30. März.

Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, gab vor der Presse einen Bericht über die Londoner Arbeitszeitkonferenz. Dabei sagte er u. a., er habe auf eine Frage des deutschen Arbeitsministers über einen Widerspruch zwischen den Verpflichtungen Deutschlands aus dem Dawesabkommen mit den Bestimmungen der Washingtoner Konvention geantwortet, das Internationale Arbeitsamt werde stets dafür eintreten, daß die Bestimmungen der Arbeitskonvention nicht durch irgendwelche politischen Verträge und Abmachungen kompromittiert würden. Die Berechtigung dieses Standpunktes ergebe sich aus dem in den Friedensverträgen allgemein anerkannten Grundsatz, daß der politische Friede nur auf der Grundlage des sozialen Friedens erhalten werden könne.

Abkehr von Mussolini.

Rom, 30. März.

Der bisherige Generalsekretär des Faschismus, Farinacci, kündigte in einer Rede in Mailand an, daß er sein Amt als Generalsekretär niederlegen werde. Farinacci wird heute nach Rom zurückkehren, um zusammen mit der bisherigen Parteileitung Mussolini seinen Rücktritt einzureichen.

London, 30. März.

Der Rücktritt des Senators Contarini von seiner Stellung als Sekretär des italienischen Auswärtigen Amtes wird von dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" auf folgende Gründe zurückgeführt:

1. Unstimmigkeiten zwischen Contarini und Mussolini hinsichtlich der Politik gegenüber Deutschland. Mussolini habe die von Contarini entworfene Rede abgelehnt und durch eine schärfere ersetzt.

2. Unstimmigkeiten innerhalb des italienischen Auswärtigen Amtes über die Politik gegenüber den Donauländern.

3. Fehlschlag der Verhandlungen mit Jugoslawien und Griechenland, bei denen nach Ansicht von Contarini die italienische Politik zu heftig vorgegangen wäre.

4. Unstimmigkeiten hinsichtlich der Politik der Türkei gegenüber.

Die Ausdehnung der faschistischen Methode auf die auswärtige Politik müsse nicht nur mit Interesse, sondern auch mit einem gewissen Grad von Besorgnis seitens der Alliierten betrachtet werden. Es stehe zu befürchten, daß auch Scialoja infolge seiner Differenzen mit Grandi einem Personalwechsel zum Opfer fallen werde.

Das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 30. März.

Der König hat den General Averescu mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Averescu hat die Kabinettsbildung sofort vollzogen. Das neue Kabinett besteht aus dem Ministerpräsidenten Averescu, dem Minister des Innern, Goga, dem Minister des Aeußern, Mitilecu, dem Finanzminister, Lepadatu, dem Kriegsminister, General Mircesou, dem Minister für Handel und Gewerbe, Coanda, dem Verkehrsminister, General Valeanu, dem Minister für öffentliche Arbeiten, Petrebini, dem Justizminister Cudalbu, dem Unterrichtsminister Negulescu, dem Kultusminister Goldis, dem Ackerbauminister Caroflid, dem Arbeitsminister Tranon Jasay, dem Minister für Volksgesundheit, Lupas, dem Minister für Beßarabien, Nitzas, dem Minister für die Bukowina, Dori Pobovici, dem Minister für Siebenbürgen, Groza. Die Minister leisteten heute mittag den Eid.

Schuldendebatte im amerikanischen Senat.

Neuyork, 30. März.

Während der italienischen Schuldendebatte im Senat erklärte Senator Reed, daß Amerika genügend Möglichkeiten habe, säumige Schuldner zur Zahlung zu bringen. Frankreich könne seine westindischen Besitzungen an Amerika abtreten und so seine Schulden begleichen. Der Besitz dieser Inseln sei für Amerika von größter Bedeutung, da von hier aus feindliche Angriffe gegen das amerikanische Festland gerichtet werden könnten. Amerika brauche die Inseln zum Schutze seiner Küste. Von den Senatoren Reed und Robinson wurde verlangt, die Schuldenregelung mit Italien bis nach der Abrüstungskonferenz zurückzustellen; denn erst dann könne man sehen, wie sich Italien zum Weltfrieden stelle. Besonders heftig kritisierte Reed Mussolinis letzte Reden, die man auch in Amerika aufs genaueste beachten müsse; denn sie zeigten deutlich, welche imperialistischen Ziele Mussolini verfolge. Sämtliche Anleihen an Italien müßten in Zukunft unterbunden werden. Italien und die Alliierten verdankten Amerika ihr Leben; denn den fliehenden Italienern seien amerikanische Truppen zu Hilfe gekommen. Die Alliierten könnten ihren Dank nicht in tausend Jahren an Amerika zurückzahlen. Robinson sagte die Neure gelung der deutschen Reparationszahlungen in einigen Jahren voraus.

Finanzdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 30. März.

Die Kammer begann in ihrer heutigen Nachmittagssitzung die Besprechung der Steuergesetze. Zunächst empfahl der Generalberichterstatter des Finanzausschusses, der der Fraktion Loucheurs angehörende Abgeordnete de Chappedelaine, die gestern vom Ausschuß angenommenen Kompromißentwürfe zur Annahme. Hierauf ergriff Finanzminister Peret das Wort, um den Gesetzentwurf zu verteidigen. Der Fehlbetrag belaufe sich auf 4409 Millionen, aber man habe noch 2460 Millionen neue Einnahmen zu schaffen. Die geforderten Steuermaßnahmen stellten das Minimum dessen dar, was man fordern müsse. Eine neue Verzögerung könne nur eine Krise heraufbeschwören, für die keine Regierung die Verantwortung übernehmen könne. Die Erhöhung der Umsatzsteuer werde die Kaufleute und die Industriellen am wenigsten belasten. Der Finanzminister besprach sodann die verschiedenen Gegenvorschläge, wie sie im Finanzausschuß gemacht worden waren, und lehnte sie ab. Er richtete zum Schluß einen warmen Appell an die Kammer, die Regierung diesmal nicht zu enttäuschen. Die meisten Redner verzichteten hierauf in der Generalaussprache auf das Wort. Hierauf wurde der Uebergang zur Besprechung der einzelnen Steuern beschlossen. Zuerst wurde über die Kopfsteuer gesprochen. In diesem Augenblick zogen die beiden am Sonntag im zweiten Pariser Wahlbezirk gewählten kommunistischen Abgeordneten ein. Sie wurden mit außerordentlich starkem Beifall seitens der Kommunisten begrüßt, was eine Gegenkundgebung der Rechten auslöste. Es wurde gepfiffen. Als der Lärm immer größeren Umfang annahm, erhoben sich die Kommunisten und stimmten die Internationale an. Kammerpräsident Herriot hob die Sitzung auf. Nach etwa fünfzehn Minuten wurde sie wieder eröffnet. Als erster Redner sprach der kommunistische Abgeordnete Cachery gegen das Finanzprojekt. Der Berichterstatter des Finanzausschusses beschwor die Kammer bringend, das Finanzprojekt anzunehmen. Zuerst komme es auf die Ausgleichung des Budgets an; dann könne man über Amortisation und Sanierung reden. Man dürfe nicht einen Augenblick mehr mit der Entscheidung zögern. Darauf ergriff der Finanzminister das Wort, der nachzuweisen suchte, daß keine andere als die von ihm vorgeschlagene Lösung möglich sei. Alle anderen in Aussicht genommenen Steuerprojekte seien unzulänglich, weil sie erst auf lange Sicht wirken würden. Man dürfe nicht verkennen, daß die Ehre Frankreichs, sein Prestige und sein Kredit auf dem Spiele ständen. Die Abgeordneten müßten sich bewußt sein, daß die Blicke der ganzen Welt auf Frankreich gerichtet seien. — Die Sitzung dauert fort.

Erregte französische Kammerdebatte über Syrien und Marokko.

Paris, 30. März.

Die Anträge auf Zusatzkredite für Syrien und Marokko im Rahmen des provisorischen Zwölftels für den Monat April gaben gestern nachmittag Anlaß zu einer äußerst erregten Kammerdebatte. Der Abgeordnete Desjardin nahm die Gelegenheit wahr, um eine Interpellation über die Lage in Syrien einzubringen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Interpellanten und dem Kriegsminister. Desjardin erbat Angaben über die gegenwärtige Besatzungsstärke in Syrien, die der Kriegsminister zu geben ablehnte. Schließlich bequemte sich Painlevé zu einigen Angaben. Der Abgeordnete Baron, der dann zu Wort kam, beantragte Verminderung der Kredite für Syrien um zehn Millionen. Painlevé widersetzt sich heftig dem Antrage und betonte die Notwendigkeit der angeforderten Kredite. Schließlich beschwor der Ministerpräsident Briand die Kammer, den Bitten der Regierung Gehör zu schenken. Trotzdem wurden die Kredite für Syrien mit 268 gegen 265 Stimmen um eine Million vermindert. Ein Antrag auf Verminderung der Kredite für Marokko wurde mit 390 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Nach verschiedenen Einzelabstimmungen gelangte dann die gesamte Vorlage des provisorischen Zwölftels für den Monat April mit 420 gegen 131 Stimmen zur Annahme.

Politische Uebersicht.

+ **Urlaub des Reichswehrministers Dr. Geßler.** Reichswehrminister Dr. Geßler, der vor kurzem auf eine sechsjährige Ministertätigkeit zurückblicken konnte, tritt demnächst einen zweimonatigen Erholungsurlaub an.

+ **Landtagsabgeordneter Wildermann schwer erkrankt.** Landtagsabgeordneter Domkapitular Wildermann (Münster), der sich auf ärztliches Anraten in Badenweiler aufhält, ist dort schwer erkrankt. Sein Zustand ist besorgniserregend, doch braucht die Hoffnung auf Besserung noch nicht aufgegeben zu werden.

Johann Heinrich Voß.

Zum 100. Todestag des Idyllendichters.

Von

Dr. Heinrich **Taschner**.

Unter den zwischen Empfindelei, Tugend und Heldenpose hin- und herpendelnden Schwarmgeistern des Göttinger Dichterbundes, die sich vor der verhaßten Romantik in die Antike flüchteten und Klopstock als ihren Gott verehrten, war Johann Heinrich Voß der einzige, der den Boden der nüchternen Wirklichkeit nicht einen Augenblick unter den Füßen verlor. Der phantasiearme, aber grundehrliche und überzeugungstreue Mecklenburger war nicht nur von Amts- und Berufswegen Schulmann und Professor; der lehrhafte Zug gibt auch seinem literarischen Schaffen das charakteristische Gepräge und läßt ihn alles, von dem sich seine Schulweisheit nichts träumen läßt, unweigerlich verwerfen. Der gänzlich unromantische Voß ist im Grunde eigentlich gar keine innerlich bewegte Poetennatur, sondern ein in antikisierender Versprache redender Nationalist und klassischer Philologe, der freilich dank seinem an der Antike gebildeten Geschmack diese Versprache mit ungewöhnlicher formaler Gewandtheit meistert. Eben darum war es ihm auch vergönnt, in dem Wettbewerb der Bundesbrüder um die Verdeutschung des Homer den Sieg davonzutragen. Nach all den verunglückten Uebersetzungsversuchen der homerischen Epopöen, die im 18. Jahrhundert in überreicher Fülle ans Licht traten, war seine Verdeutschung, namentlich die der Odyssee, in der ersten Fassung ein Meisterwerk klassischer Uebersetzungskunst, das bisher unübertroffen geblieben ist. Ja, Vossens Homer im deutschen Gewande hat geradezu den Wert einer Kulturtat, die den Homer zum unverlierbaren Eigentum der deutschen Literatur und darüber hinaus zur Grundlage der allgemeinen deutschen Bildung gemacht hat. Voß erweist sich hier als Klopstocks Nachfolger in der Ausbildung des Gefühls für den rhythmischen und prosodischen Wert der deutschen Wortsilben und vereint mit der metrischen Korrektheit im Bau des Hexameters eine Schlichtheit im Ton und Ausdruck, die auf einer klaren Anschauung altgriechischer Zustände beruht und, gestützt durch ein umfassendes Wissen, den Geist der Antike in reiner Anschaulichkeit erstehen läßt. Die Höhe, auf der sich die Odyssee in der ersten Fassung zeigt, hat Voß weder in der Ilias noch in den zahlreichen anderen Uebersetzungen der Alten wieder erreicht. Als Spezialist des Hexameters verfiel er mehr und mehr in Manie und Künstelei, die über der peinlichen sprachlichen Anpassung an das Original die Treue und die Natürlichkeit der Schilderung vernachlässigte.

Hinter den Arbeiten des Uebersetzers stehen die selbständigen Dichtungen weit zurück. Zwar paart sich bei Voß wie bei Goethe auch die Lust an der homerischen Welt mit dem deutschen Sinn für Häuslichkeit und Familienleben, ohne daß es Voß indessen gelungen wäre, die Alltagsprosa der nüchternen kleinbürgerlichen Welt in eine rein poetische Sphäre zu heben. Dafür erbringt ein Vergleich seiner „Luise", der besten der Voßschen Idyllen, mit Goethes zwei Jahre später erschienenen stoffverwandten „Hermann und Dorothea" unzweideutige Beweise. Davon abgesehen aber entbehrt die „Luise", dieses letzte poetische Bekenntnis des absterbenden Rationalismus der alten Zeit, nicht die Vorzüge. Das stillbeschauliche, in enge Grenzen gebannte Leben in einem protestantischen Pfarrhause ist hier mit behaglicher Breite und homerischer Anschaulichkeit geschildert und rollt sich in einer Reihe stimmungsvoller Szenen ab, in denen sich Naturfriede und Menschenglück in mildem Lichte niederdeutscher Gemütlichkeit zu reizvollen Genrebildern zusammenfügen. Neben der „Luise" und ihrer Vorstudie, dem vielzitierten „Siebzigsten Geburtstag" („Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens") verblassen die übrigen zum Teil in plattdeutscher Sprache geschriebenen Idyllen. Trotz allem Schwulst und allen Plattheiten offenbart sich indessen auch in ihnen der männliche Geist und die steifnackige Wahrheitsliebe eines Dichters, der mit dem Volksleben stets in enger Fühlung geblieben war.

Johann Heinrich Voß, der Enkel eines Freigelassenen, hatte ja noch die Leiden der Leibeigenschaft mit eigenen Augen gesehen. In seinen Liedern wie in vielen Idyllen grollt denn auch der Haß gegen die Tyrannen mit der schroffen Härte, die das Mitleid mit dem unterdrückten Volk begreiflich erscheinen läßt. Am 20. Februar 1751 zu Sommersdorf bei Waaren in Mecklenburg geboren, sah sich der Sohn eines kümmerlich um seine Existenz ringenden Landwirts infolge der Verarmung des Vaters gezwungen, die Schule zu verlassen und sich jahrelang als Hauslehrer durchzuschlagen, ehe es ihm möglich wurde, sich in Göttingen dem Studium des klassischen Altertums und der neueren Sprachen widmen zu können. Er beteiligte sich dort an der Gründung des Göttinger Dichterbundes, dessen Seele er von Anfang an war, und redigierte dann in Wandsbeck den von Boie gegründeten ersten deutschen „Musenalmanach", der damit Organ des Göttinger Dichterbundes wurde. In Wandsbeck trat er auch mit Claudius und Klopstock in freundschaftlichen Verkehr und vermählte sich mit Boies Schwester Ernestine. Durch Uebernahme des Rektorats zu Otterndorf im Hannoverschen erhielt er endlich einen festen Wirkungskreis, aus dem er 1782 schied, um als Rektor an das Gymnasium von Eutin zu gehen, vor dem heute sein Denkmal steht. 1802 schied er seiner Gesundheit wegen aus der Stellung und begab sich nach Jena, wo ihn Goethe, der den Dichter außerordentlich schätzte, vergeblich festzuhalten suchte. 1805 folgte Voß einem Ruf an die Universität Heidelberg, wo er am 29. März 1826 starb. Dort verriet er die ganze Schroffheit seines unbeugsamen Charakters, die in einer gewissen Herbheit und trotzigen Beschränktheit seiner Natur wurzelte, und die ihn in den Bestrebungen der Romantiker die Anzeichen einer kirchlichen und politischen Reaktion wittern ließ. Diese Schroffheit offenbarte sich mit unerwünschter Deutlichkeit in dem bekannten Kampf, den Voß mit seiner taktlosen Streitschrift „Wie ward Fritz Stollberg ein Unfreier?" veröffentlichte, als sein Jugendfreund, Friedrich Leopold von Stollberg, zum Katholizismus übergetreten war. Nicht geringe Verdienste hat sich Johann Heinrich Voß auf dem Gebiet der Altertumswissenschaft erworben, die er zum Teil in ganz neue Bahnen lenkte. Daneben sind als besonders wertvolle wissenschaftliche Arbeiten seine gegen Heyne gerichteten „Mythologischen Briefe", sowie seine „Antisymbolik" zu nennen, in der er die symbolisch-mystische Auslegung der antiken Mythologie bekämpfte und Ansichten entwickelte, die erst viel später Verständnis und unbefangene Schätzung gefunden haben.

= **Eine Oratorienaufführung in der Westfalenhalle.** Nachdem die Westfalenhalle bisher nur sportlichen Veranstaltungen gedient hat, soll jetzt erprobt werden, ob sie sich auch für künstlerische Veranstaltungen größeren Stils eignet. Der erste Versuch auf diesem Gebiete wird am Karfreitag nachmittag 4½ Uhr gemacht. Eine große Oratorienaufführung findet an diesem Tage in der Westfalenhalle statt. 500 Sänger und Sängerinnen, 90 Mann städtisches Orchester, Orgel, Klavier und drei Solisten wirken mit. Veranstalter ist der Männer-Gesangverein „Cäcilia" mit seinem angeschlossenen Damenchor. Die Gesamtleitung hat Musikdirektor M. Spindler.

= **Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer** hielt ihre ordentliche Hauptversammlung ab, auf der folgende Herren in den Vorstand gewählt wurden: Dr. Richard Strauß (Vorsitzender), Professor Eduard Behm, Hugo Kaun, Professor Wilhelm Klatte, Dr. Julius Kopsch. Als wichtigstes Ergebnis der Verhandlungen ist zu verzeichnen, daß die Versammlung einstimmig zu der Feststellung gelangte, die von der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer und dem größten Teil der reichsdeutschen Verleger angestrebte Verständigung über die Errichtung einer gemeinsamen deutschen Anstalt zur Verwertung der musikalischen Aufführungsrechte lasse sich nicht ermöglichen. Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer wird nach der nun eingetretenen Klärung in entschiedener Weise ihre ursprünglichen, von Friedrich Rösch aufgestellten Ziele weiter verfolgen in einer Form, die den Bedürfnissen der öffentlichen Musikpflege voll gerecht wird.

= **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung von „Tiefland" für die Vormiete A sind in Hauptpartien beschäftigt die Damen Martha Thyssen-Kerschgens (Martha), Elisabeth Kluge (Nuri) und die Herren Paul Hachheim (Pedro) und Holger Börgesen (Sebastiano). Gute Karten sind zu allen Plätzen noch zu haben.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Städtische Gemäldegalerie ist Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche wegen Bilderwechsel, sowie auch am ersten Ostertag geschlossen. Am zweiten Ostertag wird die April-Ausstellung mit den Meistern der „Neuen Münchener Sezession" eröffnet. Es befinden sich darunter Werke von Professor Karl Caspar, Marie Caspar-Filser, Hans Gött, Josef Eberz, Walter Teutsch, Max Unold, J. W. Schülein, Georg Schrimpf u. a. Die Gemäldegalerie ist geöffnet an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr. Der Eintritt ist an Sonntagen frei.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

f. **Altenbochum,** 30. März. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung erfolgt in dieser Woche wegen des Karfreitags schon am Donnerstag, 1. April, und zwar für Altenbochum vormittags in der Wirtschaft Hendker, Dorf- und Nordstraße-Ecke, für Laer und Querenburg nachmittags in der Wirtschaft Heckmann, Laer. — In der Volksbücherei II Prinz von Preußen fanden im letzten Vierteljahr 1925/26 folgende Entleihungen statt: Januar 641, Februar 660, März 886, insgesamt 1687 Bücher.

br. **Weitmar-Nord,** 30. März. Am Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Gemeinde rund 85 Kinder (etwa 50 Knaben und 35 Mädchen) konfirmiert.

lb **Gerthe,** 30. März. In einem erhebenden Gottesdienst, der von tiefem Ernst, jubelndem Dank und heiligem Geloben getragen war, wurden am vergangenen Sonntag die Konfirmanden des Pfarrers Ruwwe eingesegnet. Posaunenchor und Frauenchor trugen durch ihre schönen Darbietungen sehr zur Ausgestaltung der Feier bei. Pfarrer Ruwwe legte seinen zu Herzen gehenden Worten den Text zu Grunde: „Sprüche Salomons 23,26 „Gib mir, mein Sohn, Dein Herz" und mahnte, nicht auf das betörende und verlockende Rufen der Welt und der Sünde zu hören.

= **Langendreer,** 30. März. Bei der Betriebsratswahl bekamen auf der Zeche „Bruchstraße" die freien Gewerkschaften 1772 Stimmen und 11 Mandate; die christlichen Gewerkschaften 165 Stimmen und ein Mandat. — Bei der Wahl zum Angestelltenrat erhielt der Afabund 72 Stimmen und 4 Mandate, der Reichsverband 29 Stimmen und 2 Mandate. — Auf der Kaltenhardt hat sich in baulicher Hinsicht in den letzten Jahren manches vorteilhaft verändert. Schade, daß das ehemals so stattliche Papenholz zum Kümmerling geworden ist. Was nun noch an Wald und Grün, an Baum und Busch vorhanden ist, das sollte man ja pflegen und erhalten, damit nicht kommende Geschlechter uns ob der Vernichtung der Naturschönheiten verklagen.

h. **Stockum,** 29. März. Bei dichtbesetztem Gotteshause fand am Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche die Konfirmation der von Pastor Harney unterrichteten Kinder statt. — Am Donnerstag, 1. April, findet auf der hiesigen Meldestelle in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr vormittags die Auszahlung für die Erwerbslosen statt; im Anschluß daran in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr ist die Auszahlung für die Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner. Es können auch Steuern eingezahlt werden. — Am Donnerstag, 8. April, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, findet ebendaselbst ein Steuertermin für die Restzahlung pro März 1926 statt. — Am Donnerstag, 1. April, ist in den Räumen der hiesigen Meldestelle in der Zeit von 3 bis 4 Uhr Mutterberatungsstunde.. Von 4 bis 5 Uhr ist Lungenfürsorgebesprechstunde.

Aus dem Landkreis Hattingen.

a **Linden-Dahlhausen,** 30. März. Auf der Zeche „Baaker Mulde" erhielten bei der Betriebsrätewahl der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 136, der Alte Bergarbeiterverband 640 Stimmen

⊙ **Stiepel,** 30. März. Das Gründungsfest der Theatergesellschaft „Undine", das im Saale des Wirtes Emil Rümberg veranstaltet wurde, war gut besucht. Das Singspiel „Die schöne Müllerin" wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

ü **Blankenstein,** 30. März. Festgenommen wurden zwei junge Burschen aus einem Nachbarort wegen Bettelns. — Einem Kaufmann aus Holthausen wurde aus dem Stall heraus die Schiebkarre gestohlen, der Täter wurde nicht ermittelt. — Wegen Betrug und Zechprellerei wurden vier bereits ermittelte Personen zur Anzeige gebracht. — Einem Arbeiter aus Stiepel wurde von zwei Arbeitskameraden der Lohn mit 50 Mark gestohlen. Die Täter wurden von der Polizei ermittelt. — Fortgesetzt wurden dem Schlosser E. die Fettvorräte von einem stillen Teilhaber geräumt. Als Täter wurde ein liebenswürdiger Nachbar ermittelt.

ü **Buchholz,** 30. März. Beim Schuttabkippen stürzte an der Kreisstraße zum Steinen-Haus ein schwerer Kippkarren mit dem vorgespannten Pferd einen zwanzig Meter hohen Abhang hinab. Obwohl der Karren mit dem Pferd sich nochmal überschlug, geschah dem Pferd nichts; dagegen wurde der Karren total zerschlagen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Höntrop, 30. März. Im Lokale Weyers kam gestern nachmittag die Gemeindevertretung zur letzten Sitzung zusammen. Die Feststellung und Abnahme der Jahresrechnung für 1924, die in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 276 248 Mark abschließt, wurde erledigt. Ein Gesuch Breker um Bewilligung eines Zuschusses zur Lichtanlage wurde mit 130 Mark genehmigt. Ebenso wurde ein Gesuch Klostermann um Instandsetzung einer Wohnung genehmigt. Einen Antrag zur Beschaffung von Ausrüstungsstücken hatte die Feuerwehr gestellt. Es handelt sich zunächst um die Beschaffung von 18 Hosen für eine Abteilung, die zum Preise von 11,50 Mark von Schneidermeistern der Gemeinde angefertigt werden sollen. Dieser Antrag wird bewilligt. Die Bewilligung von 300 Mark für eine Sirene und von 200 Mark für eine neue Pumpe sollen der Stadt Wattenscheid empfohlen werden. Angenommen wurde, wie auch in den anderen Gemeinden, der Vorschlag des Amtmanns, daß die Steuersätze vorläufig bis zur endgültigen Regelung durch die Stadt noch so bleiben wie im Jahre 1925. Ein Antrag des Gv. Wolf (S.) auf Bewilligung einer besonderen Zuwendung für Erwerbslose wurde, wie auch in anderen Gemeinden, an die Stadt überwiesen. Amtsbaumeister Schumacher berichtete noch über die Nord-Süd-Verbindung, die von Hattingen herkommend, über Eppendorf Höntroper Gebiet berühren wird. Sie soll die Zollstraße passieren und dann weiter in der Richtung der Morgensonnenstraße nach Westenfeld zu verlaufen.

⊙ **Wattenscheid,** 30. März. Für die Zeit bis zur Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung der am 1. April ins Leben tretenden Mittelstadt Wattenscheid hat der Regierungspräsident in Arnsberg eine Kommission für die Mittelstadt Wattenscheid betreffenden Angelegenheiten ernannt. Die Mitglieder dieser Kommission sind: 1. Bürgermeister Dr. Paul Ueberhorst, Wattenscheid, Vorsitzender, 2. Amtmann Ludwig Baumann, Westenfeld, stellvertretender Vorsitzender, 3. Beigeordneter Heinrich Krengel, Wattenscheid, 4. Bergrat Walter Schröder, Wattenscheid, 5. Bergassessor Woldemar Dill, Wattenscheid, 6. Kaufmann Ed. Hackert, Wattenscheid, 7. Gewerkschaftssekretär Hermann Jockenhöfer, Wattenscheid, 8. Bergmann Friedrich Werner, Wattenscheid, 9. Bergmann Karl Frebel, Wattenscheid, 10. Bergmann Ferdinand Schmidt, Wattenscheid, 11. Gemeindevorsteher Gustav Haarmann, Eppendorf, 12. kommissarischer Gemeindevorsteher Wilhelm Tölle, Günnigfeld, 13. kommissarischer Gemeindevorsteher Theodor Ruhrmann, Höntrop, 14. kommissarischer Gemeindevorsteher Mathias Reiner, Leithe, 15. kommissarischer Gemeindevorsteher Wilhelm Kestermann, Munscheid, 16. kommissarischer Gemeindevorsteher Wilhelm Söding, Sevinghausen, 17. kommissarischer Gemeindevorsteher August Topp, Westenfeld, 18. Amts- und Gemeindeverordneter Adolf Teuber, Westenfeld. — Mit dem 1. April wird bekanntlich die Polizei in dem ganzen Gebiet der neuen Mittelstadt Wattenscheid einheitlich verstaatlicht, während sie bisher noch in Höntrop, Eppendorf und Munscheid dem Amtmann unterstand. Höntrop wird eine eigene Polizeistation erhalten, auch für die Altstadt Wattenscheid soll eine 3. Polizeistation errichtet werden. Auch bekommt die Altstadt berittene Mannschaften. Der Zeitpunkt dieser Neugestaltung der Polizei ist jedoch noch nicht bestimmt. — Zwischen Bochum und Höntrop gilt auch für die Postverhältnisse die politische Grenze, weshalb die Nord- und die Ostfeldmark, der B-Platz, die C-, B- und G-Straße sowie Chausseestraße Nr. 17 und 19 in Zukunft von Bochum aus bestellt werden. — Für den gegenseitigen Verkehr der von Wattenscheid und Höntrop aus bestellten Oertlichkeiten gilt die Ortstaxe. Sendungen von Wattenscheid, Günnigfeld und Höntrop aus nach den bisherigen Gemeinden Eppendorf und Munscheid sowie in umgekehrter Richtung unterliegen dagegen nach wie vor der Ferngebühr. — Die erste Verwaltungsprüfung an der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum bestanden die Amtsangestellten Wilh. Weiß und Richard Michele aus Wattenscheid und Oskar Kokernack aus Günnigfeld. — Der Stand der Erwerbslosenziffer in der Stadt Wattenscheid in der Woche vom 22. März bis 27. März war 1347 Hauptunterstützungsempfänger (1352). — Die Unterstützungsempfänger des Amtes Wattenscheid können am Mittwoch, ab 9 Uhr vormittags, die Unterstützung für April 1926 an der Amtskasse, Zimmer 7, des Amtshauses in Westenfeld, in Empfang nehmen. — Am Sonntag fiel im Uebertagebetrieb der Zeche „Zentrum 1/8" der Arbeiter Johann Kubiak mit einer Sauerstoffflasche über einen Stein und wurde dabei von der niederstürzenden Flasche hinter dem Ohr getroffen. Der Verunglückte, der eine klaffende Wunde davontrug, wurde dem evangelischen Krankenhause zugeführt.

□ **Günnigfeld,** 30. März. Zum evangelischen Kirchbau wurden die Dachdeckerarbeiten durch Preskomm. und Kirchbaukommission im Ev. Gemeindehaus, Kirchstraße 36, vergeben. Es waren für die Dachdeckerarbeiten 13 und für die Klempnerarbeiten 9 Offerten eingegangen. Die Kommission übertrug die Dachdeckerarbeiten der Firma Küster, Bochum, und die Klempnerarbeiten dem Klempnermeister und Installateur Anton Bror, Günnigfeld.

ck. **Wanne-Eickel,** 30. März. Im großen Saale des Kurhauses fand Sonntag vormittag eine Generalversammlung der Mietervereine der drei Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen statt. Die Zusamemnschließung der drei Mietervereine zu einem großen Mieterverein wurde, nachdem Rektor Bohle den Versammelten die die Vorteile einer Zusammenschließung vor Augen geführt hatte, einstimmig beschlossen. Nach Annahme der Satzungen des neuen Vereins, der sogenannten Neunerkommission, ging man zur Vorstandswahl über. Es werden zwei Vorsitzende, einer für die technische Arbeit und einer für die organisatorische Arbeit gewählt: Jäger (Wanne) zum technischen Vorsitzenden, Nickel, (Eickel) zum Stellvertreter; Kraska (Eickel) organisatorischer Vorsitzender, Kempges (Röhlinghausen), Stellvertreter. Zum Schriftführer wurde Engels (Eickel) und als Stellvertreterin Frau Ortkamp (Wanne) gewählt. Zum Kassierer wurde Rektor Bohle ernannt und als dessen Stellvertreter Kissing (Röhlinghausen). Der Vorsitzende des Provinzial-Mieter-Verbandes, Hotten, Bochum) entrollte in einem längeren Vortrag den Versammelten ein Bild der Tätigkeit des Mietenausschusses in Berlin. — Die Entlassungsfeiern der Berufs- und Handelsschulen Wanne fanden für die einzelnen Abteilungen der Schule in der vergangenen Woche statt, und zwar für die Mädchen am Donnerstag und für die Knaben am Freitag abend.

□ **Wanne-Eickel,** 30. März. Die Zahl der Stadtverordneten ist vom Bezirksausschuß in Arnsberg auf 48 festgesetzt worden.

+ **Eickel,** 30. März. Sein silbernes Priesterjubiläum feierte heute Pfarrer Heinrich Höninger, geboren in Bronzel (Kreis Olpe), am 30. März 1901 zum Priester geweiht. Er war sechs Jahre Kaplan in der Diaspora, dann wurde er nach Linden (Ruhr) versetzt. Am 25. November 1925 wurde er Pfarrer in Eickel und am 8. Dezember feierlich eingeführt. Dem Jubilar wurden viele Ehrungen zuteil.

+ **Rühlinghausen,** 30. März. Bei den Betriebsratswahlen erhielten auf der Zeche „Königsgrube": Alter Verband 219 Stimmen (8 Mandate), Christlicher Gewerkverein 209 Stimmen (2 Mandate), Polen 89 Stimmen. Auf der Zeche „Pluto", Schacht Wilhelm, bekam der alte Verband 747 Stimmen (7 Mandate), der christliche Gewerkverein 385 Stimmen (ein Mandat), die Polen 129 Stimmen (ein Mandat); auf Schacht Thies erhielt der alte Verband 653 Stimmen (7 Mandate), der christliche Verband 261 Stimmen (2 Mandate), Polen 117 (ein Mandat).

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Recklinghausen, 30. März. Die revierweise Seilfahrt soll, wie wir gestern mitteilten, ab 1. April auch auf den staatlichen Zechen eingeführt werden. Die Schlichtungsausschüsse haben entschieden, daß die Maßnahme als solche keine Arbeitszeitverlängerung bedeute. Die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau hat keine Stellung zu der Frage genommen.

y **Dortmund,** 30. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat die Stadt Dortmund jetzt eine endgültige Regelung für die Ablösung und Zinstilgung ihrer Schweizer Valuta-Anleihe erzielt. Mit sämtlichen Gläubigern ist eine Einigung erreicht worden. Bei der Regelung zeigte die Schweizer Bankenvereinigung als Interessenvertreterin der Schweizer Gläubiger Entgegenkommen. Es wurden Zinsstundungen von sechs bis neun Monaten gewährt. Die Fälligkeit für die Jahre 1925 und 1926 sind vollkommen erledigt bezw. sicher gestellt. Ebenso ist die Deckung des im Jahre 1927 fälligen Betrages in Höhe von ungefähr einer Million Reichsmark gesichert.

nb **Hagen,** 29. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Etat, über dessen Einzelheiten bereits berichtet wurde, verabschiedet. Der ordentliche Etat schließt mit rund 21 Millionen Mark ab, der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag beläuft sich auf 2,3 Millionen Mark. Die Realsteuern bleiben unverändert. Es werden also wieder erhoben als Gemeindezuschlag 300 Prozent zur Grundsteuer, 700 Prozent der Gewerbeertragssteuer und 1000 Prozent nach der Lohnsumme. Bewilligt wurden 150 000 Mark für Instandsetzung alter Häuser und Wohnungen, 45 000 Mark für Erweiterung der Unterrichtsräume an der staatlichen höheren Maschinenbauschule, 60 000 Mark für Errichtung von Hilfswohnungen für Obdachlose. Endlich wurde noch die Aufnahme einer Inlandanleihe in Höhe von drei Millionen Mark bei einer effektiven Verzinsung von 12 Prozet genehmigt. Das Geld soll für Zwecke der städtischen Werke und für Straßenbauarbeiten verwandt werden.

+ **Köln,** 30. März. In ihrer Wohnung in der Venloer Straße wurde die Ehefrau des abwesenden Kaufmannes Richard Horn mit ihren beiden zehn- und sechsjährigen Söhnen durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht noch nicht fest. Die Familie lebte in geordneten Verhältnissen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Orte Derne und Kirchderne haben ihr Einverständnis mit der Eingemeindung nach Dortmund erklärt. — In Iserlohn stürzte das fünfjährige Söhnchen der Eheleute Krause in eine Jauchegrube und ertrank. — Der bei dem Brande in Altenkleusheim bei Olpe verunglückte Feuerwehrmann Büdenlender ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. — Der 12jährige Bernhard Greienbaum aus Enniger-loh hat die einzige elfjährige Tochter des Stellmachers Kathöver aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr erschossen. — In Borbeck geriet ein Brückenaufseher auf der Zeche „Wolfsbank" unter einen Eisenbahnwagen, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte. — Auf der Gewerkschaft Friedrich Thyssen in Hamborn zog sich ein 18jähriger Arbeiter beim Einsetzen von eisernen Sprossen eine Handverletzung zu. Als der Arbeiter von der Leiter absteigen wollte, wurde er von einem Ohnmachtsanfall betroffen und stürzte aus 80 Meter Höhe ab. An den erlittenen schweren Verletzungen starb der Mann nach kurzer Zeit. — Ein Großfeuer vernichtete auf der Geresheimer Glashütte bei Düsseldorf etwa 80 Waggons Packstroh. — Auf seinem ersten Schulgange wurde das einzige Söhnchen eines Polizeiassistenten aus Kleve beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto überfahren und getötet.

Letzte Telegramme

Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen.

Berlin, 30. März.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge beschloß das Staatsministerium die Erneuerung des „Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen". Abgesehen von den durch die veränderte Staatsform bedingten Abänderungen wurde in der äußeren Ausstattung das alte Erinnerungszeichen beibehalten. Das Erinnerungszeichen soll besonders an Personen verliehen werden, die während wenigstens 25 Jahren der organisierten Feuerwehr als diensttuende Mitglieder angehörten und sich dabei durch treue Erfüllung der Dienstpflichten auszeichneten, oder auch an Personen, die sich in besonders verdienstvoller Weise im Interesse des Feuerlöschdienstes betätigten.

Das Urteil im Erfurter Grabschändungsprozeß.

Erfurt, 30. März.

Heute wurde vor dem erweiterten Schöffengericht nach zweistündiger Verhandlung gegen die drei Grabschänder, die auf dem alten israelitischen Friedhof 95 Grabsteine zerstörten, das Urteil gefällt. Der 26jährige Bankgehilfe Robert Bartolome und der 21jährige Handlungsgehilfe Walter Laubin wurden zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der erst zwanzigjährige Handlungsgehilfe Kurt Seidenstecker, der von dem Gericht als verführt angesehen wurde, erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Das Urteil im Finsterwalder Landfriedensbruchprozeß

Kottbus, 30. März.

Im Finsterwalder Landfriedensbruchprozeß wurde heute das Urteil verkündigt. Es erhielten: Wurbel ein Jahr Gefängnis, Gerlach neun Monate Gefängnis. Ferner wurden verurteilt: ein Angeklagter zu acht Monaten, drei Angeklagte zu sieben Monaten, ein Angeklagter zu fünf Monaten, fünf Angeklagte zu vier Monaten, ein Angeklagter zu zwei Monaten Gefängnis. Bei diesen zwölf Angeklagten wurde der Strafvollzug ganz oder nach Verbüßung eines Teils der Strafe ausgesetzt. Zwanzig Angeklagte wurden freigesprochen. Aus der Begründung des Urteils ist hervorzuheben, daß Landfriedensbruch nach Paragraph 125, in der Hauptsache jedoch nur nach Absatz 1 dieses Paragraphen (leichte Zusammenrottung) als vorliegend angenommen wurde. Diejenigen Angeklagten, die ohne Strafaussetzung verurteilt worden sind, tragen auch die Kosten des Verfahrens. Für die übrigen Angeklagten trägt die Staatskasse die Kosten.

Todesurteil.

Braunstein, 30. März.

Der Schuhmacher Jakob Huber, der am Allerseelentage 1925 das 1 Jahre alte Pflegekind eines Gastwirtes vergewaltigt und dann getötet hatte, wurde heute zum Tode verurteilt.

Wieder ein englisches Landschloß niedergebrannt.

London, 30. März.

In dem etwa 1100 Jahre alten Landschloß Closes Hall in der Nähe von Clitheral brach heute nacht Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, als bereits großer Schaden angerichtet war. Die Londoner Polizei hat einen besonderen Dienst eingerichtet, um die Ursache der vielen Schloßbrände in England festzustellen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.



Unser Erfolg
und eine Hochleistung
deutscher Wertarbeit
sind diese
8 Spezial-Marken
Sie bleiben
Sieger
in der Gunst des Publikums
Der deutsche Mann
trägt deutsche Hüte
ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Verlangen Sie nur diese und Sie sind richtig bedient.

Was man zu Ostern braucht:

Damen-Kleidung

Schottenkleid Halbwolle, in hübschen Karos, kleidsame Form, mit langem Aermel, kleiner Kragen, mit Saml-Bandschleife **7.90**

Jumperkleid aus reinwollenem Kasha-Bordürenstoff, neue, aparte Dessins, mit langem Aermel **15.75**

Wollkleid aus prima reinwollenem Epinglé, in allen Modefarben, reizende, jugendliche Form, mit langem Aermel und Metall-Stickerei **19.75**

Ripskleid aus prima reinwollener Ware, nur neue Farben, entzückende Form, mit weißem Crepe de Chine-Kragen, Rock mit Plissé **24.75**

Jackenkleid aus reinwollenem neuartig engl. gemustertem Stoff, mit aufgesetzten Taschen **29.50**

Jackenkleid aus la. reinwoll. Rips, neue, helle Farben und marine, zweireihig, mit Falten und Knopf-Garnitur, **39.50**

Complet aus prima reinwoll. Rips, in verschiedenen neuen Farben, mit Falten-Garnitur und Tressen **58.00**

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Mantel aus soliden engl. Stoffen, in verschied. Ausmusterungen, lose Form, mit und ohne Gürtel zu tragen, besonders vorteilhaft . . . Größe 70: **5.75**

Mädchen-Mantel aus reinwollenem Cheviot, in lebhaften Farben, zweireihig geknöpft und andersfarbigem Paspel, sehr preiswert . . Größe 65: **9.50**

Mädchen-Mantel aus reinwollenen, modern gemusterten Stoffen, in hübschen Farbstellungen, mit abknöpfbarer Pelerine . . . . . Größe 65: **14.50**



Bunter Strohhut
mit fescher Garnitur
2.50



Eleg. Ripshut
Frauenform, mit Band
3.95

Backfischhut mit Bandgarnitur . **5.50**
Eleg. Seidenhut Rips, kleids. Glocke **6.50**
Rips-Seiden-Hütchen f. Kinder **2.95**

Damen-Kleidung

Mantel aus reinwollenem Stoff, neuartig gemustert, in mod. Farben, hübsche, zweireihige Form, mit ausspringenden Seitenfalten **12.75**

Mantel aus reinwollenem Gambia, in sportfarbig und mandel, neue, zweireihige Herrenform, mit Rückengurt und Falte **19.75**

Mantel aus prima reinwollenem Gambia, in schwerer Qualität, sportfarbig und mandelgrün, kleidsame Form, mit Gürtel und Falten **29.50**

Mantel aus prima reinwollen Rips, in allen Modefarben, entzückende Machart, seitlich mit reicher Faltenpartie **38.50**

Jumperbluse aus Crepe de Chine, alle Farben, mit kurzem Aermel, Fältchen und Knopfgarnitur **15.00**

Bluse aus weißem, reinwollenem Popeline, entzückende Machart, mit Falten und langem Aermel **17.75**

Jumperbluse aus Basiseide, mit langem Aermel, Kragen, Kravatte, und Aermelaufschläge andersfarbig **19.50**

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleid in schönen lebhaften Schotten, kleidsame, moderne Form, mit hübscher Bandgarnitur . . . . . Größe 60: **3.75**

Mädchen-Kleid aus prima reinwollen. Popeline, in schönen Farben, reizende Hängerform, mit Woll- und Seidenstickerei . Größe 45: **5.90**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Papillon-Schotten, flotte Form, mit Knopf- und Bandgarnitur, Rock mit Faltenpartie, Größe 65: **8.90**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Im Gebrauch der Beste und zugleich der billigste Tee.
Josef Hackert
Heinrichstraße 10

Neuer Radio-Schlager!
Sachsenwerk-Einröhrengerät, für alle Wellen, (ohne Spulen), garant. Lautsprecher-Empfang,
nur 60.– Mark.
Radio-Kirsch
Brückstraße 11.

BILLIGE TAPETEN
BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER

SCHRÖDER & BAUM
FÜHRENDES HAUS DER TAPETEN-BRANCHE – FRIEDRICHSTRASSE 11

Gut erh. schwarz. Anzug (Cutaway, kompl.), preisw. zu verkauf. Klosterstr. Nr. 20, 1. Etage.

Gebr. 52387
Bandoneon
bill. zu verk. Maarbrückerstr 61, 1. E.

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Preisangeb. unt. S. T. 52321 Geschst.

Kinderwagen
zu verkaufen. Marstr. 10, 1. E., l.

GOODYEAR
Amerikas erster, der Welt bester und billigster Autoreifen. Unverwüstlich.
Leistung ca. 40 000 Kilometer. :–: Ungefähre deutsche Listenpreise.
Riesenluftreifen. L.G.12
Goodyear-Pneumatic-Vertrieb, Dortmund
Schwanenstraße 44 Telefon 5483

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6,— fr. Dampfkäsefabrik. Rendsburg.

Bruteier.
Gebe von meinen auf Leistung u. Schönheit gezüchteten amerik.
Leghorn
sowie
schwarz. Italiener
Bruteier à 40 Pfg. ab sowie
Rebh. Ind. Laufenten à 50 Pfg. ab
Wilhelm Limpinsel. Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 30.



Erdbeerwein
hochfein und vollsüß ¾ Ltr. m. Flasche und Steuer **1.35** Mk. empfiehlt
Albert Janzik,
Bochum, neben der Christuskirche.



offerieren aus neuen Ladungen
zu billigsten Preisen
an Wiederverkäufer
Holländer, Edamer,
sowie sämtliche anderen
Sorten Käse.
Scheepers & Co.,
Käse-Großhandlung
Bochum
Brüderstr. 15-17, Fernr. 2442-2443



Wenn Sie Wert auf gute
Photo-Chemikalien
frische Platten u. Papiere legen, dann kaufen Sie solche nur in der
Photo-Drogerie
Hucklenbroich / Brückstr. 55
Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.

Gebr. Mädchenfahrrad billig zu verk. Wittelsbacherstr. 7, 2. Etage, rechts.

Blau gestr. Kast.-Wagen bill. zu verkauf. Johanniterstr. Nr. 18a, pt., links.

Gut erh. Kinderwagen m. Riemenfederung zu verkf. Hubertusstr. 2 III l.

Einen Posten
Badeöfen
mit
10% Rabatt
auf meine bisherigen billigen Preise, solange Vorrat reicht.
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstraße 10 / Tel. 2922

Bochumer Nachrichten.

Ablauf wichtiger Au wertungsfristen.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. schreibt uns:

Am 31. März bezw. 1. April 1926 laufen bekanntlich die Fristen ab, die gesetzt sind für Anträge

a) auf Herabsetzung des Aufwertungsbetrages §§ 8, 34, 52 des Aufwertungsgesetzes);

b) auf Abweichung vom Normalaufwertungsbetrag nach § 15 des Aufwertungsgesetzes;

c) für Beantragung vorzeitiger Rückzahlung der Aufwertungshypothek nach § 27 des Aufwertungsgesetzes.

Die Anträge sind bis spätestens 31. März bezw. 1. April 1926 bei der zuständigen Aufwertungsstelle (Amtsgericht) einzureichen. Es handelt sich um sogenannte Ausschlußfristen, bei denen ein verspätet eingegangener Antrag den Verlust des Rechtsanspruches nach sich zieht.

Nach § 16 AG. sind die Aufwertungsstellen verpflichtet, dem Hypothekenschuldner Mitteilung zu machen, wenn der Hypothekengläubiger einen Anspruch auf Aufwertung kraft Rückwirkung (§ 15) oder Vorbehalt (§ 14) bei der Aufwertungsstelle angemeldet hat. Da die Aufwertungsstellen bekanntlich in folge der Durchführung des Aufwertungsgesetzes mit Arbeiten außerordentlich überlastet sind, muß damit gerechnet werden, daß die vorgeschriebenen Mitteilungen in vielen Fällen dem Schuldner erst nach dem 1. April zugehen.

Es empfiehlt sich daher im Hinblick auf die ungeklärte Rechtslage für den Schuldner, auch dann die entsprechenden Herabsetzungsanträge vor dem 1. April 1926 bei den Aufwertungsstellen einzureichen, wenn ihm eine Mitteilung über diese Anmeldung eines Aufwertungsanspruchs durch den Schuldner bislang nicht zugegangen ist, er aber nach dem Aufwertungsgesetz mit einer rückwirkenden Aufwertung rechnen muß. Andernfalls läuft der Hypothekenschuldner Gefahr, seines Herabsetzungsanspruches verlustig zu gehen.

** **Personalnachrichten.** Der frühere erste Syndikus der Handelskammer Bochum, Dr. Jacobshagen, der nach dem Einbruch der Franzosen den Widerstand organisierte, der gerade jetzt vor drei Jahren unsere Stadt zur Führerin des Abwehrkampfes machte, der uns ganz besondere Drangsalierungen durch die Franzosen brachte, verließ Bochum, von den Eindringlingen gezwungen. Er trat dann als Direktor bei der Spitzenverwaltung des Lothringenkonzerns in Hannover ein. Hier ist er nun ebenfalls ausgeschieden, um Syndikus der Handelskammer Münster zu werden. Er wird Nachfolger des am 1. Juli in den Ruhestand tretenden Syndikus Dr. Wurst.

** **Abschiedsfeier.** Studienrat Dr. Heinemann ist aus dem Lehrerkollegium des Hildegardislyzeums ausgeschieden; er siedelt nach Soest über. Bei der Abschiedsfeier, die zugleich mit der der Schülerinnen der Untersekunda verbunden war, wurde ihm viel Liebe bezeigt. Die Feier, umrahmt von Musikvorträgen und Deklamationen, wurde auf den rechten Ton gestimmt durch die warmempfundene Rede des Studiendirektors Heite.

** **Der Umfang der Eingemeindungen.** Der Magistrat veröffentlicht im Anzeigenteil eine genaue Umgrenzung der neu zu Bochum kommenden Bezirke, die also ab 1. April unter städtische Verwaltung kommen. Die Erledigung aller Verwaltungsangelegenheiten für diese Stadtbezirke erfolgt vom 1. April ab durch den Magistrat der Stadt Bochum. In den Gemeinden Hordel, Riemke, Bergen, Altenbochum und Weitmar sind Verwaltungsstellen der Stadtverwaltung Bochum errichtet worden. Für den von der Gemeinde Laer abgetrennten Stadtbezirk ist die Verwaltungsstelle Bochum-Altenbochum zuständig. Für die von der Gemeinde Eickel abgetrennten Straßenteile (Theodorstraße Nr. 1—3 und Hofsteder Straße Nr. 6 und 7) ist die Verwaltungsstelle in Bochum-Hordel zuständig. Für die von Westenfeld, Höntrop und Eppendorf abgetrennten Stadtbezirke ist die Stadtverwaltung Bochum unmittelbar zuständig.

* **Einführung der staatlichen Polizei in den Stadtbezirken Altenbochum, Höntrop, Eppendorf und Westenfeld.** Der auf Grund der Umgemeindung zur Stadt Bochum kommende Teil von Altenbochum tritt in polizeilicher Beziehung vom 1. April 1926 ab zum engeren Präsidialbezirk Bochum (Regulativ vom 15. Juni 1909), der dem Polizeipräsidium unmittelbar unterstellt ist. Im jetzigen Amtshause in Altenbochum, Wittener Straße 8 (Erdgeschoß), wird ein staatliches Polizeirevier zunächst nur für den nach Bochum eingemeindeten Teil des Amtes Bochum-Süd gebildet. Die kommunalen Polizeibeamten des Amtes Altenbochum versehen bis auf weiteres auftragsweise die staatlich-polizeilichen Aufgaben und unterstehen unbeschadet ihrer Eigenschaft als Kommunalbeamte den ihnen vorgesetzten Beamten der staatlichen Polizeiverwaltung. Auf dem Revier Wittener Straße 8 wird eine Reviermeldestelle als Einrichtung des staatlichen Meldewesens geschaffen. Die nach Bochum eingemeindeten Teile von Westenfeld (bereits verstaatlicht), Eppendorf und Höntrop werden am 1. April mit der Wache Weitmar-Nord zu einem neuen staatlichen Polizeirevier Weitmar-Nord vereinigt.

a **Betriebsrätewahl.** Bei der Betriebsrätewahl auf der Zeche „Prinzregent" erhielten Stimmen: Alter Bergarbeiterverband 1659, Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 783.

(*) **Sonntagskarten über Ostern.** Zu den Osterfeiertagen gelten die Sonntagsfahrkarten von Gründonnerstag, 1. April, mittags 12 Uhr, bis Ostermontag, 5. April, nachts 12 Uhr. Die Hin- und Rückfahrt kann innerhalb dieser Geltungsdauer beliebig angetreten werden. Die am Gründonnerstag gelösten Karten berechtigen jedoch zur Rückfahrt frühestens Karfreitag.

Theaterzüge. Die Reichsbahn ist bestrebt, durch Einrichtung von Sonderzügen zu ermäßigtem Fahrpreis den Bewohnern kleinerer Städte oder des Landes Gelegenheit zum Besuch guter Theater der Großstädte zu bieten. So hat z. B. die Reichsbahndirektion Essen zum Besuch des Stadttheaters in Duisburg aus den nördlichen Teilen ihres Bezirks, den Städten Bocholt, Wesel, Dinslaken, Hamborn einen sogenannten Kultur-Sonderzug erstmalig am Sonntag, 21. März, verkehren zu lassen. Die Benutzung dieses Zuges war durch ein Drittel Fahrpreisermäßigung und 40 % Ermäßigung auf Theaterkarten erleichtert. Rund 1500 Theaterkarten wurden zugleich mit den Fahrkarten ausgegeben. Da die Veranstaltung am Niederrhein großen Anklang gefunden hat, ist beabsichtigt, im kommenden Monat wieder einen Kulturzug nach Duisburg verkehren zu lassen. — Wäre es nicht möglich, die Eisenbahn stellte einen solchen Theaterzug auch einmal für das Stadttheater in Bochum zusammen? Etwa Dorsten-Buer-Gelsenkirchen-Wanne (mit Anschluß an Haltern-Recklinghausen) — an Fahrgästen würde es ganz gewiß nicht fehlen.

)!(**Wichtig für Aerzte und Krankenkassen.** Die bakteriologische Untersuchungsanstalt in Bochum, Albertstraße 3, ist vor kurzem als Medizinaluntersuchungsamt für den Stadtkreis und Landkreis Bochum staatlich anerkannt worden. Demzufolge ist für auf Grund des Landesseuchengesetzes vorzunehmende Untersuchungen aus dem Landkreise Bochum vom 1. April 1926 ab das Medizinaluntersuchungsamt in Bochum, Albertstraße 3, zuständig und nicht mehr das Institut für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirchen. Das letztere Institut wird vom 1. April 1926 ab die genannten Untersuchungen nach den geltenden staatlichen Gebührensätzen berechnen, wohingegen die Untersuchungen beim Untersuchungsamt in Bochum kostenlos ausgeführt werden wie bisher in Gelsenkirchen.

* **Aus dem Bekleidungsgewerbe.** Der Verband christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes hielt am Sonntag in Essen eine Konferenz für das Industriegebiet ab. Bezirksleiter Günnewig machte interessante Ausführungen über die Lage im Bekleidungsgewerbe. Ausgehend von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sagte er, daß die Voraussetzung für ein gutes Gedeihen des Bekleidungsgewerbes die Stärkung der Kaufkraft der breiten Schichten der Bevölkerung sei. Noch niemals sei eine Industrie groß und blühend geworden, die sich auf billige Löhne stützte. Auch im Bekleidungsgewerbe seien die unproduktiven Ausgaben zu groß. Man habe die Geschäfte luxuriös ausgestattet, die Betriebe vermehrt und vergrößert ohne Rücksicht auf einen erweiterten Markt. Die schwierige Lage im Maßschneidergewerbe sei nicht nur durch die allgemeine Wirtschaftslage verursacht, sondern auch durch andere Ursachen. Die Schneiderei sei heute überfüllt. Durch die Verhältnisse des letzten Jahrzehntes war der Andrang zum Schneidergewerbe sehr groß. Die Folge davon sei, daß ein großer Teil der auslernenden Gehilfen ohne Arbeit sei und sich frühzeitig selbständig mache. Besonders im Damenschneiderinnengewerbe treffe dieses zu. Die Konferenz erledigte dann noch geschäftliche Angelegenheiten. — Der Beschluß des Landesgewerbeamtes, wonach Hausschneiderinnen, die keine eigene Werkstatt haben, nicht als selbständige Handwerkerinnen anzusehen seien, veranlaßte den Fachausschuß für das Damenschneiderinnenhandwerk bei der Handelskammer zu Dortmund, in seiner letzten Sitzung am 24. März gegen diesen Erlaß Stellung zu nehmen und die weitere Bearbeitung dieser Angelegenheit der Handwerkskammer zu übertragen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die Richtlinien zur Durchführung der Kurse für die Ausbildung von Hausbedarfs-Lehrmädchen besprochen.

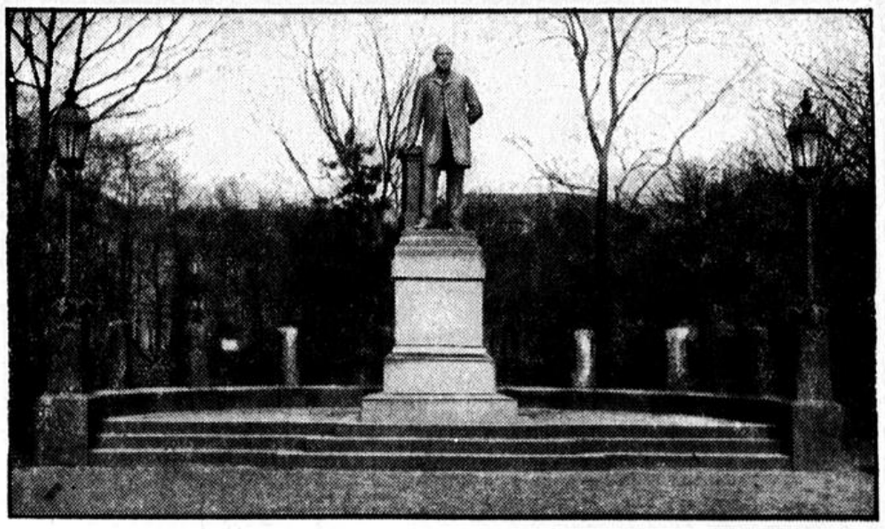
* **Förderung des Wohnungsbaues.** Der Bauschausschuß der Handwerkskammer Dortmund beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung am 23. März zunächst eingehend mit den Richtlinien des Wohlfahrts-Ministeriums vom 27. Februar 1926 über die Verwendung des für die Neubau-Tätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen. U. a. wurde vor allem der Durchschnittssatz von 4 000 Mark Hauszinssteuer-Hypothek bemängelt, da dieser Satz den besonderen Verhältnissen im Industriegebiet durchaus nicht Rechnung trägt und den Minderbemittelten, der auf frühere Beträge aus der Hauszinssteuer angewiesen ist, es nicht ermöglicht, durch Inanspruchnahme der Hauszinssteuer sich eine eigene Wohnung zu erstellen. Es soll der Versuch gemacht werden, unter Inanspruchnahme parlamentarischer Hilfe eine andere Regelung zu erreichen.

* **Sparsamkeit der Städte in der Verwaltung.** Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, tritt bei den Städten immer mehr das Bedürfnis hervor, durch Ersparnis von Arbeitskraft und Arbeitszeit, den jetzigen Stand der Personal- und Sachkosten des Geschäftsganges der städtischen Verwaltungen so weit als möglich herabzumindern. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat beschlossen, eine besondere Auskunftsstelle für das Büroweſen zu schaffen, deren Aufgabe es sein sollte, die Fortschritte und Neuerscheinungen der bürotechnischen Industrie zu prüfen und den Mitgliedsstädten darüber Auskunft und Rat zu erteilen. Hierbei sollen die Bedürfnisse und finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Stadtverwaltungen je nach Größe und Eigenart sachverständige Würdigung finden. Der Aufgabenkreis der neuen Auskunftsstelle, deren Sitz in Dortmund ist, umfaßt alles, was mit dem Worte Bürotechnik umschrieben ist.

* **Die Pfändbarkeit der Notstandsarbeiterlöhne.** Wie der amtliche preußische Pressedienst aus einem Runderlaß des Wohlfahrtsministers (III. R. J. 1101) mitteilt, ist die Vergütung der Notstandsarbeiter nach § 9 der Bestimmungen des Reichsarbeitsministers über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. 4. 1925 nicht der Erwerbslosenunterstützung gleichzusetzen. Die Notstandsarbeiterlöhne stehen daher nach der Ansicht des Reichsarbeitsministers dem Arbeitslohn freier Arbeiter hinsichtlich der Pfändbarkeit gleich. In welchem Umfange jedoch die Pfändung möglich ist, wird sich nach den allgemeinen Bestimmungen über die Pfändbarkeit zu richten haben. Die Entscheidung hierüber wird den Gerichten überlassen bleiben müssen.

** **Die Sozialversicherungsträger zur Reichsgesundheitswoche.** Wie bekannt, findet im ganzen Reichsgebiet die dem Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung zur Durchführung übertragene Reichsgesundheitswoche statt. Ziel der Reichsgesundheitswoche ist, in Deutschland die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gesunderhaltung hinzulenken, die Aufklärung in Gesundheitsfragen zu vertiefen und das persönliche Verantwortungsgefühl jedes einzelnen gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten zu stärken. Den mit der Durchführung der Invaliden-, Kranken-, Angestellten- und Unfallversicherung betrauten Reichssozialversiche-

Das Baaredenkmal in Stahlhausen.



Vor dem großen Kosthause Stahlhausen erhebt sich inmitten wohlgepflegter Grünanlagen das erzene Denkmal des Geheimrats Louis Baare, unter dessen Leitung sich der von Jacob Meyer und Kühne gegründete Bochumer Verein zu dem in der ganzen Welt geachteten großen Werke entwickelte. Louis Baare, von Bismarck in den Staatsrat berufen, spielte auch im politischen Leben eine bedeutsame Rolle. Bei der Einleitung der Sozialpolitik anfangs der 80er Jahre stand er Bismarck zur Seite. Geheimrat Baare starb 1897. In der Leitung des Bochumer Vereins folgten ihm nacheinander seine beiden Söhne Geheimrat Fritz Baare und Geheimrat Dr. Wilhelm Baare. Letzterer zog sich, als der Bochumer Verein mit der Rhein-Elbe-Union verbunden wurde, in den Ruhestand zurück.

Ferien . . .!

Das Auge sieht den Himmel offen,
Das Herz, es schwelgt in Seligkeit!

Glückliche Jugend! Wieder einmal liegt ein Schuljahr, gemischt mit Freud und Leid, hinter euch. Für Viele von euch bedeutet der heutige Tag einen Wendepunkt in eurem jungen Leben, besonders für jene, die ins Leben hinaustreten oder auf der hohen Schule ihr Studium fortsetzen dürfen.

Unsere Hauptstraße bietet heute ein frohes und buntes Bild. Allen Mädels und Jungens leuchtet die Freude aus den lachenden Augen. Mit Stolz tragen sie ihre neuen Mützen zur Schau, und wohl alle haben leichten Herzens die alten in die Rumpelkammer geworfen. Schade darum! Hebt sie euch auf! Sie werden in euch später einmal frohe Erinnerungen glücklicher Jugendzeit erwecken.

Ein „Glück auf!" allen, die für immer die Schule verlassen. Mögen euch noch oft solch frohe Tage der Freude in eurem Leben beschieden sein und möge ein gütiges Geschick Leid und Sorge von eurem Lebenswege fernhalten. Ein „Glück auf!" auch allen, denen sich in wenigen Wochen wieder die Pforten der Schule öffnen. Möget ihr sie ebenso froh wieder betreten, wie ihr sie heute verlassen habt!

Und ein Trostwort für jene, die die erste Prüfung ihres Lebens nicht bestanden haben! Beneidet nicht eure glücklicheren Kameraden! Ihr dürft euch ein Jahr länger eurer Jugendzeit freuen!

Wehmut und Trauer aber schleicht in die Herzen derer, denen die Tage froher Jugend entschwunden sind. Aber wir gönnen euch neidlos, ihr Mädels und Jungens, den heutigen Tag der hohen Freude und des Glückes!

Vor allem aber auch Dank den Lehrern unserer Jugend für die Mühe und Arbeit, die das verflossene Schuljahr, im Dienste des Volkes, ihnen gekostet hat. Mögen auch sie des heutigen Tages froh gedenken. **J. F.**

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

2) (Nachdruck verboten.)

Achim hob den Kopf, sein Gesicht war leichenblaß, der blaue Himmelsausschnitt vor ihm schwankte. An der letzten Hürde lag ein schwarzer Pferdekörper regungslos auf dem grünen Rasen: zwei, drei Schritte davon leuchtete die seidene Jacke des Jockeis, um den sich bereits ein paar Männer mit weißen Armbinden bemühten. — —

Mit schweren Füßen stieg Achim die Logentreppe herab.

Er sah kaum mehr, wie der Favorit unter dem orkanartigen Beifallssturm der Tribünen mit anderthalb Längen von Korsar als Sieger durchs Ziel ging.

Unten am Totalisator, zu dem die Menschen bereits wieder wie bei einer Feuersbrunst herandrängten, traf er auf seinen Trainer.

„Maximum hat das rechte Vorderbein gebrochen!" berichtete der alte Mann ernst und sachlich. „Es bleibt nichts anderes übrig, als ihm den Gnadenschuß zu geben."

Achim nickte, keine Muskel in seinem Gesicht zuckte. „Machen Sie es so kurz und schmerzlos wie möglich, lieber Evans! Das hat der arme Gaul um uns verdient! Meinen Dank im Voraus!"

Damit drehte er sich kurz auf dem Absatz herum und ging zu seinem Auto hinüber.

Maximum.

Das Schicksal hatte gegen ihn entschieden.

Er war am Ende.

II.

Achim von Wehrstädt war erst im zweiten Kriegsjahr aus Amerika nach Deutschland zurückgekommen.

Seine abenteuerliche Fahrt von Neuyork nach Rotterdam als Kohlenzieher auf einem englischen Dampfer hatte damals alle Zeitungen des Kontinents in Aufregung gebracht.

Er hatte sich sofort zu seinem alten Regiment zurückgemeldet und war von hier aus einer Fliegerabteilung zugewiesen worden.

In kurzer Zeit hatte er sich zu einem der verwegensten Frontflieger entwickelt, dessen Rekordsiege der Heeresbericht gleich hinter den täglichen U-Boots-Versenkungen zu bringen pflegte.

Dann aber hatte auch ihn, wie all die anderen Kameraden von der Luftkampfwaffe, sein Ikarusschicksal ereilt.

In den Januartagen des Jahres 1917, kurz nachdem er mit dem Pour le mérite ausgezeichnet worden war, war er an der Westfront abgestürzt und mit einer Gehirnerschütterung und einem schweren Beckenbruch in eine Berliner Klinik überführt worden.

Hier hatte es erst einer vielmonatlichen Behandlung bedurft, bis er durch die Kunst der Aerzte das Gehvermögen zurückgewonnen hatte.

Und noch langsamer hatte er die Nachwirkungen der furchtbaren nervösen Erschütterung überwunden, ehe er allmählich in das wunderbare Empfinden des neugeschenkten Lebens hineingewachsen war.

Immer wieder war in seiner Seele die Erinnerung an die grauenvollen Sekunden seines Absturzes wachgeworden und der Nachhall all jener donnernder Tage und feuerzerrissenen Nächte, deren martervolle Qual sich kein menschliches Hirn auszudenken vermag.

Hierzu war das Bewußtsein seiner verzweifelten wirtschaftlichen Lage gekommen, das in der vom Tode umbrüllten Hölle der Champagneschlachten fast ganz in ihm erloschen gewesen war.

Die noch immer ungedeckten Schulden seiner Leutnantszeit, um derentwillen er einst den bunten Rock ausgezogen hatte und über den großen Teich gegangen war, begannen ihn wieder von allen Seiten zu umdrängen, seitdem der Heeresbericht seinen Namen allabendlich bis in die entlegensten Gegenden des Deutschen Reiches getragen hatte.

Neue Geldquellen waren für ihn so gut wie unzugänglich geworden, da seine alten Freunde fast sämtlich im Felde standen und sein Kredit bei seinen früheren Berliner Geldgebern vollständig erschöpft war.

Als er im August 1917 von einem Erholungsaufenthalt in einem Riesengebirgssanatorium nach Berlin zurückgekehrt war, hatte sein Vermögen kaum mehr als hundert Mark betragen.

Dann aber hatte ihn gerade in jener Zeit der größten Bedrängnis das Glück auf seine Schwingen genommen und in einem ihm später selbst kaum faßlichen Taumel bis zu den Höhen des Lebens hinaufgetragen.

Mit einem früheren Regimentskameraden, der ihn zufällig Unter den Linden aufgegriffen hatte, war er auf dessen Einladung mit zur Grunewaldbahn hinausgefahren und hatte hier zunächst mit ein paar vorsichtigen Platzwetten während der ersten sechs Rennen seinen kleinen Bestand langsam auf etwa tausend Mark vermehrt.

Bis ihn auf einmal kurz vor Toresschluß eine fatalistische Vabanque-Stimmung ergriffen und er sein ganzes kleines Vermögen auf einen für die Sachverständigen so gut wie aussichtslosen Außenseiter gewagt hatte, auf dessen Form er von dem alten Trainer Evans im Vorbeigehen aufmerksam gemacht worden war.

Und mit einer Riesenquote hatte ihn seine blinde Zuversicht belohnt, so daß er mit über dreißigtausend Mark in der Brieftasche die Heimfahrt nach Berlin angetreten hatte.

Schon am nächsten Tage war er aus einem kleinen Absteigequartier in der Kantstraße, das ihm bis dahin als Unterschlupf gedient hatte, nach dem Esplanadehotel übergesiedelt und dort durch einen weiteren Glückszufall noch am selben Abend mit einem großen Zechenherrn aus dem oberschlesischen Kohlenrevier zusammengetroffen, mit dem er noch aus seiner Rennreiterzeit her befreundet war.

Mit dessen vermittelnder Hilfe hatte er dann begonnen, eine Reihe Großberliner Industriewerke mit Steinkohlen zu versorgen.

Und diese Tätigkeit für die kohlenhungrige Reichshauptstadt hatte in kurzer Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß er sich im Esplanade ein eigenes Büro einrichten mußte und bald von Geldleuten aus aller Herren Länder umdrängt wurde, die mit ihm Geschäfte machen wollten.

In steilem Aufstieg war es seitdem mit ihm weiter aufwärts gegangen, das Geld strömte ihm in märchenhaften Mengen von allen Seiten zu, bald gab es kein Gebiet in dem vielverzweigten Bereich der Heereslieferungen, auf dem er nicht mit einem bisher unerhörten Erfolge gearbeitet hätte.

Kurz vor dem großen Zusammenbruch belief sich sein Vermögen auf annähernd zwölf Millionen Goldmark.

Er mietete sich auf dem Kurfürstendamm eine Zehnzimerwohnung, die er mit antiken Möbeln und echten Teppichen und Gemälden in fürstlicher Weise ausstattete, und erwarb in der Magdeburger Gegend mehrere Rittergüter, auf denen er in großem Stil Anbauversuche mit Raygras, zur Hebung der heimischen Vollblutzucht, anstellen wollte.

Seine Lebensführung hatte sich inzwischen ganz den veränderten Vermögensverhältnissen angepaßt.

Eine Schar leichtsinniger Freunde und Freundinnen war ständig in seiner näheren Umgebung, an die er sein Geld mit vollen Händen ebenso reichlich vergeudete, wie er es eingenommen hatte.

In der allgemeinen Zügellosigkeit der ersten Revolutionszeit war sein Name bei der vergnügungssüchtigen Lebewelt geradezu zu einem Programm geworden, er gab die größten Trinkgelder, die jemals in Berlin erlebt worden waren, und genoß bei allen Kellnern, Chauffeuren und den Türhütern der nächtlichen Tanzlokale eine beispiellose Popularität.

Es konnte bei dieser fast krankhaften Verschwendungssucht natürlich nicht ausbleiben, daß sein anfänglich unerschöpflich scheinendes Vermögen allmählich mehr und mehr zusammenschrumpfte, zumal nachdem ihn seine Beziehungen zu einer bekannten Filmschauspielerin und mehrere riesenhafte Spielverluste beim Bakarat eine Anzahl von Millionen gekostet hatten.

Schon längst waren seine Güter in den Inflationsjahren für einen Spottpreis in andere Hände übergegangen und seine Wohnungseinrichtung an einen reichen Norweger verkauft worden.

(Fortsetzung folgt.)

Gut erh. Kinderwagen m. Riemenfederung zu verkf. Hubertusstr. 2 III l.

en
t
Preise,
hterung.
nann
Tel. 2922

rungsträgern und, das sei betont, ebenso den daran beteiligten Arbeitgebern und Versicherten erwächst daher notwendig die Pflicht, zusammen mit der Aerzteschaft, der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, den Arbeitgebervereinigungen, den Gewerkschaften usw. für die Reichsgesundhitswoche alle Kräfte anzuspannen. Der Erfolg wird und muß sich bald zeigen, indem die Soziallasten gemindert, die Leistungen für die Versicherten erhöht, die Arbeitskraft unseres ganzen Volkes gehoben und somit dem allen zugute kommenden Wohlstand der Nation gedient wird.

):(**Tagung des Untersuchungsausschusses für Beschwerden gegen die Bergbehörde.** Wie wir erfahren, tritt am 12. und 13. April der parlamentarische Untersuchungsausschuß für Beschwerden gegen die Bergbehörde in Dortmund zusammen. Es werden (zum erstenmal in Preußen) Lokaltermine auf den Zechen „Werne" und „Sachsen" stattfinden. Bei diesen Zechen handelt es sich um Uebertretungen des Paragraphen 93 c (sechsstündige Arbeitszeit bei Temperaturen über 28 Grad). In diesen Lokalterminen werden Vertreter der Bergbehörde, der Zechenverwaltungen und die Betriebsräte vernommen werden.

* **Aus dem Jugendherbergswerk.** Am 26. März wurde in Höxter die „Hoffmann v. Fallersleben Jugendherberge" zur Erinnerung an diesen deutschen Mann eingeweiht. In der Urheide bei Wittbecke (Lüneburger Heide) ersteht die Jugendherberge „Lönshaus". Unteroffizier Fischer, der Löns s. Z. ausgebildet, und an dessen Seite er fiel, hat sich um die Herbergsvaterstelle im „Lönshaus" beworben.

** **Die Auslandsanleihe der westfälischen Städte.** Zu der geplanten Anleihe für die westfälischen Städte verlautet, daß das Zustandekommen der Anleihe, deren Verhandlungen von dem Vorsitzenden der Vereinigung der Finanzdezernenten der größeren westfälischen Städte, Beigeordneter Dr. Gärtner (Gelsenkirchen) geführt werden, gefährdet sei. Obwohl die in Frage kommenden Aufsichtsinstanzen möglichste Beschleunigung der Erteilung der Genehmigung zu dem Abschluß der Anleihe zugesichert hatten, ist bis heute nach fast sechsmonatlichen Vorarbeiten die Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gebracht worden, sodaß bei einer Reihe der an der Anleihe interessierten Städte nicht mehr mit den Beträgen, die ihnen aus dem Ertrag dieser Anleihe zufallen sollten, gerechnet wird. Wie es heißt, sollen die aufsichtsführenden Instanzen erhebliche Bedenken gegen diese Anleihe geltend gemacht haben, da die Notwendigkeit der von den einzelnen Städten angeforderten Beträge aus dieser Anleihe, die nach den bestehenden Vorschriften bekanntlich ausschließlich zu produktiven Zwecken Verwendung finden darf, bestritten wird. Beigeordneter Dr. Gärtner hat in den letzten Tagen nochmals in Berlin versucht, die zuständigen Stellen von der Dringlichkeit der Anleihe zu überzeugen. Wie verlautet, bereitet der preußische Staat die Auflegung einer Inlandsanleihe vor, die bei der zurzeit bestehenden Geldflüssigkeit günstige Aussichten bieten soll. Das Finanzministerium vertrete die Auffassung, daß bei der demnächst zur Auflegung gelangenden preußischen Inlandsanleihe, die den notwendigsten Kreditbedarf der preußischen Kommunalverbände decken soll, die Notwendigkeit für die westfälische Städteanleihe nicht mehr vorhanden sei. Die Prüfung der westfälischen Städteanleihe soll, wie uns aus Berlin noch gemeldet wird, unmittelbar nach der Erledigung der Gutachterausschußarbeiten für die Anleihe der rheinischen Städte, deren Prüfung zurzeit stattfindet, erfolgen. Es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß für die Anleihe der westfälischen Städte seitens des Gutachterausschusses andere Gesichtspunkte als die bisher üblichen geltend gemacht werden sollen.

\# **Türkische Stellenvermittlung — Auswanderung zur Türkei.** Die gegenwärtige Krise auf dem Arbeitsmarkt und die große Erwerbslosigkeit versuchen ausländische Stellenvermittlungen gewerbsmäßiger nichtamtlicher Form auszunutzen. Zurzeit gehen Anzeigen durch die Tagespresse, in denen Baufacharbeitern Arbeit in der Türkei angeboten wird. Nach amtlichen Mitteilungen ist es sehr wahrscheinlich, daß es diesen Arbeitsvermittlern und Stellevermittlungsbüros nur um den verlangten Gebührenvorschuß von z. B. 2 Reichsmark zu tun ist. Auswanderungslustige seien gewarnt. Es empfiehlt sich stets, den örtlichen öffentlichen Arbeitsnachweis um Auskunft über den Charakter der Vermittlungsangebote anzugehen. Eine große Anzahl Erwerbsloser in der Türkei fällt jetzt schon dort der Fürsorge der deutschen Konsulate zur Last.

* **Rücksichtsvoll.** Angenehm berührt hat es in Elternkreisen, daß von manchen Schulen den Eltern vorher mitgeteilt wurde, daß ihr Kind nicht versetzt werde und es deshlab nicht zur Abschlußfeier zu erscheinen brauche. Den Kindern, die „hängen" geblieben sind, wurde so eine peinliche Stunde erspart. Die Eltern fanden sich auch eher mit der Tatsache ab. Es ist ja auch weder eine Schande noch ein Jahresverlust, vielmehr für manches körperlich oder geistig schwächer entwickelte Kind eine Wohltat, noch ein Jahr das gründlich durchzunehmen, was es im abgelaufenen Jahre nicht bewältigen konnte. Wo Nachlässigkeit die Ursache des „Sitzenbleibens" war, da mag ernste Ermahnung die Energie des Schülers aufrütteln.

⊙ **Osterkarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte Osterkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfennig. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (8 Pf.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Osterkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie nach außerhalb nur dann 3 Pfennig, wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Beste Ostergrüße" und dergl., handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu 5 Worten z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre" — ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfennig, zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfennig, nach außerhalb 10 Pfennig). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Von einem Lieferwagen wurde auf der Großen Beckstraße eine Kiste mit Molkereibutter entwendet. Personen, die sachdienliche Angaben über den Diebstahl machen können, wollen sich auf Zimmer 41 der Kriminalinspektion I, Hattinger Straße 59-61, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Pfarrer Engel, der langjährige Leiter der Privatschule in Bochum, bestand nach nur zweimonatlicher Vorbereitung in einem Sondertermin in Dortmund die Prüfung für Mittelschullehrer mit gutem Erfolge. — Auf eine 25jährige Tätigkeit an der katholischen Schule in Brenschede kann die Lehrerin Frl. Ising zurückblicken. Ihr gingen viele herzliche Glückwünsche zu. — Die Eheleute Gustav Grumzig begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit — Der Hauer Hermann Krikowski, Zechenstraße 13, kann am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit auf der Zeche „Constantin", Schacht 1/2, zurückblicken. — Dem Bergmann Max Milzewski, Henriettenstraße 15, ist die Erlaubnis erteilt worden, von jetzt an den Namen Schweighöfer zu führen. — Der frühere Bau des Finanzamtes, der Anfang Juni vom Westfälischen Bäcker-Verband bezogen wird, geht seiner Renovierung entgegen. Die Arbeiten sind soweit beendet, daß nur noch die Anstreicherarbeiten zu Ende gebracht werden müssen. — Der Schaden, den das Ruhrhochwasser in diesem Jahre an dem in städtischem Besitz befindlichen Gut Kemnade angerichtet hat, wird auf 24 000 Mark geschätzt.

Die Miete für April 1926.

Nun hat die Gesamtmiete nicht nur die Friedensmiete erreicht, sondern sogar überschritten. Man hat zwar klugerweise gesagt: „Die Miete beträgt nur 90 bezw. 94 %," aber man muß die Gemeindesteuerzuschläge (bei Bochum und Altenbochum bei 300 % mit 8 % der Friedensmiete, Weitmar, Riemke, Hordel bei 250 % mit 6 % der Friedensmiete, Bergen bei 200 % mit 4 % der Friedensmiete) zur Mietabgabe rechnen und dadurch kommt meistens noch mehr als die Friedensmiete heraus, zumal ja auch noch der vierprozentige Zuschlag der geldwerten Nebenleistungen geldlich die eigentliche Friedensmiete erhöht.

Für Weitmar, Riemke, Hordel und Bergen steht der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung über die endgültige Höhe des Zuschlages noch aus. Wie verlautet, wird er aber für diese Gemeinden einheitlich auch auf 300 % festgesetzt werden, sodaß, da solche Beschlüsse rückwirkende Kraft zu haben pflegen, auch die Bewohner der genannten Gemeinden vom 1. April ab mit einem einheitlichen Zuschlage von 8 % werden rechnen müssen.

Als Miete für Bochum und Altenbochum ergibt sich demnach folgende Tabelle:

I. Miete:			und hierzu II. Steuer:					
a. Friedensmiete Mark	b. Friedensmiete einschl. 4 % Zuschl. für geldwerte Nebenleistung Mark	c. hiervon 90 % als Miete für April 1926 Mark	a. Friedensmiete Mark	b. Friedensmiete einschl. 4 % Zuschl. für geldwerte Nebenleistung Mark	c. hiervon 90 % als Miete für April 1926 Mark	a. Friedensmiete Mark	8 %	a. Friedensmiete Mark	8 %	a. Friedensmiete Mark	8 %
1.—	1.04	0.94	26.—	27.04	24 34	51.—	53.04	47.74	1.—	0.08	26.—	2.08	51.—	4.08
2.—	2.08	1.87	27.—	28.08	25.27	52.—	54.08	48.67	2.—	0.16	27.—	2.16	52.—	4.16
3.—	3.12	2.81	28.—	29.12	26.21	53.—	55.12	49.61	3.—	0.24	28.—	2.24	53.—	4.24
4.—	4.16	3.74	29.—	30.16	27.14	54.—	56.16	50.54	4.—	0.32	29.—	2.32	54.—	4.32
5.—	5.20	4.68	30.—	31.20	28.08	55.—	57.20	51.48	5.—	0 40	30.—	2.40	55.—	4.40
6.—	6.24	5.62	31.—	32.24	29.02	56.—	58.24	52.42	6.—	0.48	31.—	2.48	56.—	4.48
7.—	7.28	6.55	32.—	33.28	29.95	57.—	59.28	53.35	7.—	0.56	32.—	2.56	57.—	4 56
8.—	8.32	7.40	33.—	34.32	30.89	58.—	60.32	54.29	8.—	0.64	33.—	2.64	58.—	4.64
9.—	9.36	8.42	34.—	35.36	31.82	59.—	61.36	55.22	9.—	0.72	34.—	2.72	59.—	4.72
10.—	10.40	9.36	35.—	36.40	32.76	60.—	62.40	56.16	10.—	0.80	35.—	2.80	60.—	4.80
11.—	11.44	10.30	36.—	37.44	33.70	61.—	63.44	57.10	11.—	0.88	36.—	2.88	61.—	4.88
12.—	12.48	11.23	37.—	38.48	34.63	62.—	64.48	58.03	12.—	0.96	37.—	2.96	62.—	4.96
13.—	13.52	12.17	38.—	39.52	35.57	63.—	65.52	58.97	13.—	1.04	38.—	3.04	63.—	5.04
14.—	14.56	13.10	39.—	40.56	36.50	64.—	66.56	59.90	14.—	1.12	39.—	3.12	64.—	5.12
15.—	15.60	14.04	40.—	41.60	37.44	65.—	67.60	60.84	15.—	1.20	40.—	3.20	65.—	5.20
16.—	16.64	14.98	41.—	42.64	38.38	66.—	68.64	61.78	16.—	1.28	41.—	3.28	66.—	5.28
17.—	17.68	15.91	42.—	43.68	39.31	67.—	69.68	62.72	17.—	1.36	42.—	3.36	67.—	5.36
18.—	18.72	16.85	43.—	44.72	40.25	68.—	70.72	63.65	18.—	1.44	43.—	3 44	68.—	5.44
19.—	19.76	17.78	44.—	45.76	41.18	69.—	71.76	64.58	19.—	1.52	44.—	3.52	69.—	5.52
20.—	20.80	18.72	45.—	46.80	42.12	70.—	72.80	65.52	20.—	1.60	45.—	3.60	70.—	5.60
21.—	21.84	19.66	46.—	47.84	43.06	71.—	73.84	66.46	21.—	1.68	46.—	3.68	71.—	5.68
22.—	22.88	20.59	47.—	48.88	43.99	72.—	74.88	67.39	22.—	1.76	47.—	3.76	72.—	5.76
23.—	23.92	21.53	48.—	49.92	44.93	73.—	75.92	68.33	23.—	1 84	48.—	3.84	73.—	5.84
24.—	24.96	22.46	49.—	50.96	45.86	74.—	76.96	69.26	24.—	1.92	49.—	3.92	74.—	5.92
25.—	26.00	23.40	50.—	52.00	46.80	75.—	78.00	70.20	25.—	2.00	50.—	4.00	75.—	6.00

Rebenher ist noch nach Verhältnis der **nicht** erhöhten Friedensmiete zu zahlen der 100 Prozent übersteigende Betrag des Zuschlages der staatlichen Steuer vom Grundvermögen.

Es entsprechen nach ministerieller Anordnung 100 Prozent der Grundsteuer etwa 4 Prozent der Friedensmiete, sodaß 8 Prozent der Friedensmiete — nicht der erhöhten — Tabelle II zu den Sätzen der Tabelle I. zugerechnet werden können, wenn der Mieter damit einverstanden ist und nicht genaue Umlage nach der Friedensmiete verlangt. Der einfachen Rechnung wegen ist Mietern und Vermietern, da es sich um Pfennigbeträge handelt, die 8%ige Umlage zu empfehlen

Im Zuschlag der Friedensmiete sind enthalten und dürfen nicht mehr umgelegt werden: die Ausgaben für große Instandsetzungsarbeiten, die Betriebskosten für das Haus, die Verwaltungskosten und die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Nur wenn der Wasserzins mehr beträgt als 8 Prozent der Friedensmiete, kann der Mehrbetrag umgelegt werden.

Die Beträge sind aus der Tabelle II zu ersehen.

Einige Beispiele:

1. Falls der Mieter nicht die Schönheitsreparaturen übernimmt, ist der Betrag der Spalte c statt mit 90 mit 94 zu multiplizieren, z. B.:
   Friedensmiete ..... 40,— Mark
   Zur Friedensmiete 4 Prozent ... 1,60 Mark
   ergibt 41,60 Mark
   (siehe Spalte b).
   Hiervon 94 Prozent = 39,10 Mark
   hinzu lt. Tabelle II .. 3.20 Mark
   ergibt ..... 42 30 Mark
   Miete für Monat April 1926.
2. Der Hausbesitzer legt das ganze Wassergeld um, dann wird errechnet:
   Friedensmiete ..... 40,— Mark
   Zur Friedensmiete 4 Prozent ... 1,60 Mark
   ergibt 41,60 Mark
   (siehe Spalte b).
   Hiervon 87 Prozent = 36.19 Mark
   hinzu lt. Tabelle II .. 3.20 Mark
   ergibt ..... 39.39 Mark
   Miete für Monat April 1926.

Kr.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Städtischer Musikverein.** Heute abend 9 Uhr: Chorprobe für Herren. Für Damen findet die Probe am Donnerstag, 1. April, abends 7½ Uhr, statt. Beide Proben sind im Haus Rechen.

(-) **Bühnenvolksbund.** Zur Oper „Tiefland" am heutigen Abend erhalten die Mitglieder des Bühnenvolksbundes gegen Abgabe des Vorzugskärtchens Preisermäßigung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 30. März.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere ist über Skandinavien und in einem Ausläufer über Deutschland bis zu den Alpen vorgedrungen. Auf seiner Rückseite breitet sich vom Westen her ein Hochdruckgebiet über England und dem Kanalgebiet aus. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen südlichen bis westlichen Winden ziemlich trübes und nebliges, aber vielfach regnerisches Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen sechs und elf Grad, nur im Nordosten etwas niedriger.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich mit Niederschlägen in Schauern und etwas kälter bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Sollen Deine Kinder gedeihen —
so gib ihnen Kathreiners Malzkaffee!



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Bochum, Kortumstr. 13, Fernspr. 3018

Sorglos
kann man schlafen, wenn man abends 1—2 Likörgläschen voll Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein, der jetzt unter dem Namen
Baldravin
vom Reichspatentamt geschützt ist, zu sich nimmt. — Man verlange ausdrücklich **Baldravin,** um sich vor Nachahmungen zu schützen. — Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Allee-& Humboldtstr.-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr.-Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103 Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10; 125

Hamburger Fisch-Compagnie
Kortumstraße 23, Telefon 873,
gegenüber Café Döhmann.

Für die Karwoche empfehlen:

Ia Schellfische
lebendfrisch von 30 Pfg. an.
Steifer Cabliau
im Schnitt, Pfund nur 60 Pfg.
ff. Schollen, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Hecht, Zander
Prima rotfleischiger Salm
im Schnitt, Pfund nur 3.— Mk.
Stockfische
gewässert, gewalzt, schneeweiße Ware.
Süße holl. Bratbückinge
Dutzend nur 1.— Mk.
Lebende
Schleien, Karpfen, Forellen.

Donnerstag, den 1. April 1926, morgens 10 Uhr
Freiw. Versteigerung von 52 Kisten Eierschnittnudeln in 5 u. 10 kg Kisten
auf dem Hofe des Spediteurs **Reichenbach, Wittener Str.** öffentl. meistbietend gegen bare Zahlung.
I. P. Schrots,
Auktionator und Taxator.
Anmeldungen von Versteigerungen aller Art nehme ich in meinem Büro Fried. Lueg-Haus entgegen. Telefon 5317 und 1308 Pr.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Propsteikirche. Gründonnerstag: 6,30 Austeil. der hl. Kommunion. 8 feierliches Levitenamt. Tagsüber Anbetung des ausgesetzten hhl. Sakramentes im hl. Grabe. 5 Andacht, Lamentationen. — Karfreitag: 9 feierlicher Trauergottesdienst mit Passion, tagsüber Anbetung des Allerheiligsten im hl. Grabe. 5 Karfreitagspredigt, Lamentationen. — Karsamstag: 16,30 hl. Weihen. 8 feierl. Amt.

Marienkirche. Gründonnerstag: 7,15 Levitenamt. Tagsüber Anbetungsstunden vor dem hl. Grabe. 5 Schlußandacht, Lamentationen. — Karfreitag: 8 Liturgie. 5 Andacht und Fastenpredigt. — Karsamstag: 6,30 hl. Weihen, im Anschluß daran Auferstehungsamt.

St. Josephskirche. Gründonnerstag: 6,30 bis 8 morgens Gelegenheit zum Beichten. Die hl. Kommunion wird 6,30, 7,30 und während des Hochamts ausgeteilt. 8 Hochamt mit Uebertragung des Allerheiligsten zum Grabe. Dort Anbetung. 8 Schlußandacht mit Lamentationen. — Karfreitag: 8 Gottesdienst (Passion, Fürbitten, Enthüllung des Kreuzes, verstörte Messe); abends 8: Passionsandacht mit Predigt. — Karsamstag: 6,15 Feuerweihe, Osterkerzenweihe, Taufwasserweihe. 8 Hochamt.

Klosterkirche. Gründonnerstag: 6 feierl. Hochamt, dann Anbetung bis abends 9 Uhr. — Karfreitag: 8 Gottesdienst. 9,30 Pred. u. Kreuzweg für die Polen. 4,45 Rosenkranz, Predigt u. Andacht zum sterbenden Heilande. — Karsamstag: 5,30 Beginn des Gottesdienstes, Hochamt gegen 7 Uhr.

St. Antoniuskirche. Gründonnerstag: Die hl. Kommunion wird 7, 7,30 und während des Hochamts, das 8 Uhr beginnt, ausgeteilt. Nach dem Hochamte Uebertragung des Allerheiligsten zum Grabe. 5 Schlußandacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. Nachm. 5 Fastenandacht mit Predigt. — Karsamstag: 6,30 Weihen. Hochamt gegen 8 Uhr. Die hl. Kommunion wird während des Hochamts ausgeteilt.

Meinolphuskirche. Gründonnerstag: 8 hl. Messe. Die hl. Kommunion wird 7 und 7,30 ausgeteilt. Tagsüber Anbetung. — Karfreitag: 9 Liturgie und Fastenpredigt. Gründonnerstag und Karfreitag abends 8 Andacht. — Karsamstag: 6 hl. Weihen. 7 hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Danach Uebertragung des Allerheiligsten ins hl. Grab, Anbetung bis 6 abends. — Karfreitag: 8 Gottesdienst mit Predigt. 2,30 Kreuzwegandacht. — Karsamstag: 6,30 Weihen. 8 Hochamt.

Dreifaltigkeitskirche. Gründonnerstag: 7,15 Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion; Anbetung bis 6 Uhr abends. — Karfreitag: 9 Gottesdienst mit Passion. 6 Kreuzwegandacht. — Karsamstag: 7 Beginn der hl. Weihen, hierauf Hochamt.

St. Liboriuskirche. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Bis 6 Uhr stille Anbetung. 6 Schlußandacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. 5 Kreuzweg-Andacht. — Karsamstag: 7 Feuerweihe, Weihe des Taufwassers, anschließend Hochamt.

St. Johanneskirche. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Tagsüber Anbetung des hl. Altarssakramentes. 5 Sakramentsand., Lamentationen. — Karfreitag: 8 Gottesdienst. 5 Fastenandacht mit Pred. u. Lamentationen. — Karsamstag: 6,30 Weihen; gegen 8 Hochamt.

Kreuzkirche. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Die hl. Kommunion wird ausgeteilt 6,15, 7, vor und während des Hochamtes. Beichtstunden 9 bis 6. — Karfreitag: 8 Gottesdienst m. Pr. 5 Andacht zum leidenden Heilande. — Karsamstag: 6 hl. Weihen. 7,30 Auferstehungsamt. Hl. Kommunion während des Hochamtes.

Franziskuskirche B.-Riemke. Gründonnerstag: 8 Hochamt. 5 Lamentationen, Sakramentsandacht vor dem hl. Grab. — Karfreitag: 8 Gottesdienst und Passion. 3 poln. Andacht. 5 Fastenandacht mit Schluß der Fastenpredigt. Karsamstag: 7 Weihen. Gegen 8 Hochamt.

Lager. Gründonnerstag: 6 bis 7 früh Beichtgelegenheit. 7,15 hl. Messe; danach wird das Sakrament ins hl. Grab gebracht. 5 Andacht, Lamentationen. — Karfreitag: 8 Gottesdienst mit Pred. Danach wird das hl. Kreuz ins Grab gebracht. 5 Kreuzwegandacht, Lamentationen und Segen. — Karsamstag: 6 Feuerweihe, Weihe des Taufbrunnens. 7,15 Hochamt.

Gerthe. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Mittwoch nachm. 5—7 und Donnerstag morgen von 6,30 an Gelegenheit zur Beichte. Tagsüber stille Anbetung vor dem Allerheiligsten. Abends 6: Sakramentsandacht, Lamentationen. — Karfreitag: 8 Gottesdienst. Abds. 6 Andacht, Lamentationen. — Karsamstag: 7 Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufwassers, des Weihwassers. Hochamt gegen 8,30.

Hiltrop-Bergen. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Abds. 7 Sakramentsandacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. Abds. 6 Andacht mit Predigt. — Karsamstag: 6,30 Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze, 7 Taufwasserweihe, 8 Hochamt.

Weitmar. Gründonnerstag: 6,30 Austeilung der hl. Kommunion und Gelegenheit zum Beichten. 7,30 Hochamt. Beichtstunden bis 5. 4—5 Schlußstunde m. Lamentationen. — Karfreitag: Gottesdienst 8,30. Nachm. 2,30 Kreuzweg. abds. 6 Andacht, Lamentationen. — Karsamstag: 7 Feuerweihe, Weihe der Osterkerze, Taufwasserweihe; gegen 7,45 Hochamt.

Weitmar-Nord. Gründonnerstag: 7,30 Hochamt. Abds. 6,30 Sakramentsandacht, Lamentationen. — Karfreitag: 9,30 Gottesdienst. 3 Fastenpredigt, Kreuzwegandacht.

Langendreer. (Bonifatiuskirche). Gründonnerstag: 8 Hochamt. Abds. 6 Andacht, Lamentationen. — Karfreitag: Morgens Gottesdienst. Abds. 6 Andacht, Lamentationen. — Karsamstag: 6,30 Feuer- u. Wasserweihe. 8 Hochamt. — Marienkirche. Mittwoch nachm. 5—7 Gelegenheit zur Beichte. Gründonnerstag: 6,30 Gelegenheit zur Beichte. 7 u. 8,15 Austeil. der kl. Kommunion. 8 Hochamt. 9—6 Anbetungsstunden. 5—6 Sakramentsandacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. 5 Karfreitagspredigt, Kreuzwegandacht. — Karsamstag: 7 hl. Weihen. 8 Hochamt.

Stiepel. Gründonnerstag: 8 Hochamt mit Prozession. 5 Sakramentsandacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. — Karsamstag: 7 hl. Weihen. 8 Hochamt.

Hordel. Gründonnerstag: 8 Hochamt. 9—6 Anbetungsstunden. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. 6 Andacht. — Karsamstag: 6,30 hl. Weihen. 8 Hochamt.

Eickel. Gründonnerstag: 8 Hochamt. Nachm. 5 Andacht. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. Nachm. 5 Andacht. — Karsamstag: 6 Feuer- u. Wasserweihe. Gegen 8 Levitenhochamt.

Hönirop. Gründonnerstag: 8 Hochamt, Sakramentsprozession durch die Kirche zum Seitenaltar. — Karfreitag: 9 Gottesdienst. Nachm. 5,30 Fastenpredigt, Andacht. — Karsamstag: 6 hl. Weihen. 8 Hochamt, Austeil. der hl. Kommunion.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Montag, nachmittags 2½ Uhr ist unsere liebe, gute Mutter und Tante

Wwe. August Gilleballe

Lina geb. **Kreft**

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Lina Gilleballe
August Gilleballe.

Bochum, den 29. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April 1926, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Hattingerstr. 74 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres lieben Bruders, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers sagen wir allen Beteiligten unsern

tiefgefühlten Dank.

Bochum, im März 1926.

Frau Ww. Herbert Großmann
und Angehörige.

Statt besonderer Anzeige.

Zu den aus Anlaß des Todes meines Mannes und unseres Vaters ergangenen vielen Beileidsbezeugungen sprechen wir hiermit unseren

herzlichen Dank aus.

Frau Emil Bremke u. Söhne.

Statt Karten.

Die Verlobung Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes muß festlich begangen werden. An diesen Tagen sowie bei Hochzeiten, Kindtaufen und an besonderen Feiertagen trinken Sie gerne eine Tasse guten Bohnenkaffee. Den allerfeinsten

Festtags-Kaffee

Pfund 4.– Mark

ein hocharomatisches Edelerzeugnis von besonderer Ausgiebigkeit erhalten Sie nur in der Kaffee-Rösterei

Bochum, Heinrichstraße 10 — Josef Hackert



Als Ostergabe eine gute

Armbanduhr

Ich habe reizende Muster in allen Preislagen.

Paul Schrader, ABC- und Humboldt-str.-Ecke.



Kommunion-Kränze

Engel-Kränze	Engelkörbchen
Lilien	Bukettchen
Tragkissen	Myrtenranken

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22. LB27



Zum Feste

Armbanduhren Silber-Tula von 13.– Mk. an

Knabenuhren . . . . von 3.50 Mk. an

Schriftliche Garantie

Fugenlose Trauringe
bekannt billig

Aloys Küper,

Bochum, Hattinger Str. 32 Telephon 4232

Heute morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Witwe Wilhelm Finke

Elise geb. Glebe

im 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Querenburg, Laer, Heven, Gelsenkirchen u. Dortmund, den 28. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Blumenaustr. 98, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Charsamstag

bleiben unsere Kassen u. Büros

geschlossen.

Barmer Bank-Verein	Commerz-und Privatbank
Deutsche Bank	Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank	Droste & Tewes
Gewerbebank e. G. m. b. H.	Mahnert & Düppe
Hermann Schüler	Westfalenbank

Reichsbankstelle.

Nähmaschinen!

Sämtliche Nähmaschinen-Agenten von Bochum und Umgebung werden zu Donnerstag, den 1. April, nachmittags 6 Uhr, zu einer internen

Besprechung im Restaurant Hermann,

Augustastraße, Ecke Mühlenstraße, freundlichst eingeladen. Das eigenste Lebensinteresse gebietet es jedem Agenten, pünktlich zu erscheinen.

Gardinen Dekorationen

Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen

Teppichhaus **Cieslak** Hattingerstr. 14.

Schlafzimmer

Ia. Verarbeitung mit Kristall-Spiegel und Waschabt. v. Marmor

für nur Mk. **475.–**

Teilzahlung gestattet!

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstraße.

Bei Heinr. Hill (Adolf Kalsbach)

kaufen Sie

alle Lebensmittel preiswert und gut

für den

Oster-Einkauf!

Ich mache meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich in Zukunft nicht mehr Adolf Kalsbach, sondern **Heinr. Hill** firmiere.

Zum Backen!

Margarine mit Salz	per Pfd. 52 Pfg.	fl. Stampfzucker	per Pfd. 28 Pfg.
„ ohne „	„ „ 56 „	Süße Mandel	per ¼ Pfd. 65 „
„ Neutral mit „	„ „ 58 „	Backpulver	3 Päckchen 25 „
„ „ ohne „	„ „ 60 „	Mandel u. Zitronenöl	Fläschchen 6 „
Weizenmehl 000	„ „ 20 „	Feinste Korinthen	Pfd. 60 „
Auszugmehl	„ „ 26 „	Feinste Rosinen	Pfd. 90, 1.10
Feinst. Beutelmehl, Aurora	5 Pfd. 1.45	Kal. Rosinen	Pfd. 75 Pfg.
„ „	„ 2 Pfd. 62 Pfg.		

Spezialmarke: **Hills Extra** per Pfund **statt 85 nur 75 Pfennig!**

Käse!	Frische Eier	Käse!
Ia. Holländer 20% Pfd. 75 Pfg.	per Stück 9, 12 u. 13 Pfg.	Ia. Schweizer . . . . Pfd. 1.80
„ 40% „ 1.30	**Eier-Farben**	Ia. Tilsiter . . . . „ 1.40
Ia. Edamer 20% „ 78 Pfg.	6 verschiedene Pakete in einer Düte, per Düte 30 Pfg.	Ia. Limburger . . . Pfd. 65 Pfg.
„ 40% „ 1.30		Ia. Harzer . . . 6 Stück 20 Pfg.

Achtung! Ostersachen
in größter Auswahl!

Alabaster-Vogel-Eier	per Pfd. 86 Pfg.,	15 Stück nur	5 Pfg.
Dr. Klebitz-Eier	„ „ 90 „	„ „ „	5 „
Marzipan-Dessert-Eier	per Stück nur		13 „
Schokoladen-Hasen-Mischung	„ „ „		8 „
Schokoladen-Likör-Eier	„ „ „		13 „
Schokoladen-Dessert-Eier	„ „ 13 u.		26 „
Kolumbus-Eier	„ nur		60 „
Marzipan-Eier	„ „		26 „
Küken-Eier	„ „		160 „
Schokoladen-Dessert-Hasen	„ „		26 „
Hasen, sitzend	„ „ 35 u.		60 „
Milch-Schokoladen-Hasen	„ nur		55 „
Hasen, laufend	„ „		150 „
Gold- und Silber-Hasen	„ „		130 „
Sport-Schokolade	200 Gramm-Tafel nur		45 „
Vollmilch-Schokolade	„ „		70 „
Nuß-Schokolade	„ „		80 „
Ia. Block-Schokolade	100 „ 5 Tafeln „		95 „
Pralinen	¼ Pfund		38 u. 35 „
Schokoladen-Plätzchen	¼ Pfund		32 u. 35 „
Gebrannte Mandeln	¼ Pfund nur		50 „

Marken-Schokoladen, wie Teil, Sarotti und Stollwerk in reichhaltiger Auswahl,

in den bekannten Verkaufsstellen. LK23

Frucht- u. Gemüse-Konserven
in größter Auswahl und
äußerst preiswert
vorrätig.

Ia. hocharomatischer
Fest-Kaffee
aus eigener Rösterei
in 8 Sorten und Preislagen.

Meine **Spezial-Marken**
per Pfd. zu Mk. **3.80** u. **4.40**
sind empfehlenswert!

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Rechtsanwalt Rüstige, Hagen. Dr. Hermsen (Wilhelmine Haacksvorst), Essen.

Gestorben: Fritz Rating, 47 J., Mülheim. Stefan Eriemeyer, Günnigfeld. Anton Trisfterer, 55 J., Essen.

Osterwunsch!
2 Schwest., 24 u. 30 J., m. tadellos. Vergangenh., such., d. hier fremd, mit kath. Herrn i. sicher. Stellg. bek. z. spät. zw. bd. Heir. Diskr. Ehrenf. Ang. u. H. H. 52446 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gefunden

Junger Hund
zugelaufen. 52386
Bochum, Gartenstraße 4, II.

Verloren

Schäferhund
(Rüde), grau, ca. 65 Zm. hoch, Montag nachm. entlauf. Name: Argo. 11 Mon. alt. Geg. Belohnung abzugeb. 52381 Paul Equit, Bochum 5, Grummer Str. 10.

Kl. schwarzbr.
Rehpinscher
abh. gek. Vor Ank. wird gew. Wiederb. bekommt gute Bel. 52402 Grottenst. 12. 1. Etage.

Dackel
schwarz-braun, abhanden gekommen. Wiederbringer erh. gute Belohnung. a6266 Farnstr. 33.

Größerer Geldbetrag
lose, von Bergstraße über Josefinenstraße bis Harpenerstr. verloren. Weil ersetzt werd. muß, erh. Wiederbr. gute Belohn. Abzug. bei Becker, Josefinenstr. 69.

Kunstseidene
Unterkleider
für Damen

In allen Modefarben, neue, weite Formen, alle Grössen.

Unterkleider Kunstseide
3.45 5.90 6.75 7.90 9.75 11.00 u. höher

Schlupfhosen Kunstseide, zu Unterkleider passend

Weisse Taillenröcke

Trägerform mit Stickereien	2.95	3.90	5.20	6.75	u. höher
Achselform mit Stickereien	4.90	6.50	7.90	8.50	u. höher

Damen-Schlupfhosen

Baumwolle gute Qual., a. Farb.	1.25	1.85	2.75	Kunstseide schöne Farben	2.65	3.90 5.50
Mako Ia. Qual., viele Farb.	2.95	3.95	4.50	Kunstseide gestreift	4.75	6.30 7.50
Seidenflor beliebte Qualitäten	4.25	4.75	5.50	Kunstseide Ia. Qualitäten	6.50	8.50 9.00

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Lieber guter Osterhas!



„Bleyle's Kleidung ist das Beste, Was man schenkt zum Osterfeste."

Bleyle's Knaben-Anzüge, Sweater-Anzüge Einzelhosen, Mädchen-Kleider, Faltenröcke

in modernsten Formen und Farben
: sowie in größter Auswahl bei :

Fischer

Bochum, Obere Marktstraße 18.
Häuser gleichen Namens: **Herne, Dortmund, Buer.**

Sursum corda!

Dünndruck!
Preiswert!
Dauerhafte Einbände!
Namen-Eindruck gratis!

Kommunion-Bilder, Rosenkränze, Etuis, Literatur,

Andenken zur ersten heiligen Kommunion.

H. Potthoff
Bochum, Mühlenstr. 4
am Rathaus.

Mehrere
Gestellaquarien
mit Heizkegel u. m. Zuchtfischen spottb. zu verkauf. (a6066
A. Koch, Marienstraße 33.

Wohnungen

ausgestattet mit meinen **Beleuchtungskörpern** wirken ansprechend u. gemütlich.

Versäumen Sie daher nicht, mein Lager **ohne Kaufzwang zu besichtigen.**

Eine erstklassige 4 Zimmer-Beleuchtung kostet bei mir nur Mk. **92.20.**

Weitgehendste Zahlungserleichterung

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. Tel. 2922.
L. Sch. 7.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Weißkalk zum Düngen
blau-weißer Gartenkies
gelber Gartenperlkies
sowie sämtliche Baumaterialien.
Kreft & Blum, Bochum,
Wittener Str. 31, Telef. 4290.

Großer
Wäsche-Verkauf
für die Ostertage! LK8

Oberhemden guter Perkal und Zephier, mit Kragen, schöne Muster . . 4.90, **3.70**
Sporthemden prima Zephir, mit Kragen od. Schillerkragen 3.80, **2.75**
H.-Nachthemden gutes Hemdentuch, 6.60, **4.20**
Damen-Taghemden prima Hemdent., reicht Festonspitze . . 2.80, **1.65**
D.-Beinkleid gute Verarbeitung, mit Klöppel und Feston 2.70, **1.65**
D.-Untertaille mit Valenciennespitze . . 2.40, **1.50**
D.-Prinzeßröcke mit breitem Feston und Volant 3.75, **2.90**
Kissenbezüge mit breitem Klöppeldurchsatz, infolge Selbstanfertigung ebenfalls **sehr billig.** **1.35**
Luxuswäsche, Paradekissen
Crawatten, Hosenträger, Strümpfe
extra billig!

Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß u. nach Maß verarbeitet ohne jeden Aufschlag!

Spez.-Wäschehaus
V. Rösser
Kortenpfad 12
(am Friedrichsplatz.)
— Telefon 5077. —





Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
kaufen Sie am billigsten im Bochumer Kinderwagen- u. Korbwaren-Haus
Alfred Scheidemann
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Wer an den Ostertagen einen
leckeren Tropfen
im Hause haben will, der gebe seine Bestellung früh genug auf beim
Union-Flaschenbier-Verlag
Alsenstrasse 20 :-: Ruf 5393

Unterricht

Max Rosenthal
Musiklehrer, Heinrichstraße 1a. (ausgeb. a. Kölner Konservatorium).

Gründl. Unterr. für Klavier, Harmonium.

Lehrerin
ert. Kindern d. unteren Kl. höh. Schulen Nachhilfe in Franz., Disch, Rechnen i. u. auß. d. H. Mühlenstr. 18, I.

Erteile auch in d. Ferien Unterr. in
Mathematik und Naturkunde
für alle Klass. Nachfragen u. W. 82334 an d. Geschäftsst.

Akademiker erteilt gewissenh. individ.
Nachhilfe
i. Latein, Griech., Französ., Deutsch u. Mathemat. — Ang. erbet. unt. M. M. 52313 an d. Geschst.

Konservator. gepr. Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavierunterr.
für Anfänger und Fortgeschrittene. — Näh in der Geschst. d. Ztg. 1055

Für **Schulentlassene** schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise.
Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2. / Telephon 1510.
Am Dienstag, den 20. April beginnen die Tanz-Kurse:
a) **für Schüler und Schülerinnen** der höheren Lehranstalten,
b) **für Erwachsene.**
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Mehr. wen. gebr.
Grammophonplatt.
billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"
BERNHARD GÜNTER.
Beginn der Tanzzirkel
Für Anfänger am 14. April, 8 Uhr.
Für Schüler und Schülerinnen 23. April, 6½ Uhr
Für ältere Herrschaften 16. April, 8½ Uhr.
Persönliche Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

H. Wawrowski
Hugo Schultzstraße 34. Telephon 4691.
Der Zirkel für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten
beginnt Dienstag, den 20. April, 7.15 Uhr, im **Kaiser-Hof**, Obere Marktstraße.
DER ABENDKURSUS
für Erwachsene beginnt Montag, 19. April, 8.15 Uhr, im **Bochumer Hof**, Alleestraße.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.

Oster-Kaffee



aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit
Wo großer Umsatz stets frische Ware.
1 Pfund
Mark **3.00 3.50 4.00**
Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Großrösterei
Emil Trass Nachf.,
Bochum,
am Wilhelmsplatz. LT21

Es ist wahr!
Die 3 billigen Wurst- und Schinkentage zum Osterfest sind da.

Geräucherten Speck fett	1.40
Geräucherten Speck durchwachsen	1.50
Schinkenspeck	1.70 1.60
Rollschinken	1.80
Nußschinken	1.80
Knochenschinken	1.80
Plockwurst	1.70
Bierwurst	2.20
Schinkenplockwurst	2.60
Cervelatwurst	2.80
Thüringer Knoblauchwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.90
Fleischwurst	1.10
Schwartemagen	1.20
Kalbsleberwurst	1.20
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.40
Schmierwurst	1.40
Knackwürstchen	1.50
Margarine	0.60
Nierenfett ausgebraten	0.70

Jean Meyer
Heinrichstraße 7.
Telephon 1145.

Eisenschrott
Lumpen
Papier
Altzink * Altmetalle
kaufen ständig
Gebr. Vogel,
Kronprinzenstraße 16.
Telephon 2153. — Gegr. 1887.

Ausbildung zum Berufschauffeur
in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 und 111, Inh. A. Kuhnert. 49983
Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos.

Hypotheken-Darlehen
Erststellige Beleihungen v. 10 000 Mk. an. (Barauszahlung
Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen/Rhein
Anträge nimmt entgegen:
PETER SCHEPP Mitglied des R.D.M.
Telephon 1610. — Südhellweg 13

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10 000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :—: Fernruf 687.

Hypotheken,
Baugelder, Geschäfts-, Beamten- u. Privatkredite von Geldgebern erhältl. Angeb. unt. S. F. 51958 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

I. Hypotheken
a. nur bess. Wohn- u. Geschäftsh. mit sofortig. Barausz. durch H. Brunert, Boch., Alleestr. 52. Tel. 1643. 52404

2—3000 Mark
(allein. Belastung) a. prima Besitz zu leihen gesucht. — Angeb. unt. A. M. 52392 an d. Geschst.

500.- Mk.
auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Angeb. unt. H. S. 52335 an d. Geschst.

2500.- Mark
geg. gute Zinsen u. Eintrag. a. schuldenfreies Haus ges. Angeb. unt. L. D. 52360 an d. Geschst.

Wer leiht jg. Frau a. 3 Woch. 40 Mk g. wöchtl. Rückzahl. — Angeb. unt. D. G. 52416 an d. Geschst.

Kolossal
ist unsere Auswahl in
Damen- und Kinderkonfektion!
Gerade jetzt zum Fest bieten wir Ihnen ganz besonders große Kaufvorteile.
Beachten Sie nebenstehendes Angebot und Sie haben wiedermal den schlagenden Beweis unserer Preiswürdigkeit klar vor Augen

Cape-Kleider aus reiner Wolle, m. leichem Faltenrock und kariertem Stoffbelatz **39.75**
Cape-Kleider aus prima Rips, riesig aparte Formen und Farben **59.75**
Kleider aus buntem Crepe de chine, in wirklich schönen Farbstellungen **55.00**
Kleider aus gemustertem Crepe de chine, mit und Rockfaum, Rock vorn plissiert **65.00**
Cape aus allerbestem Tuch, mit reizender Rüschen-Garnitur am Kragen **45.00**
Cape-Mäntel aus prima Fantasiestoff, mit abknöpfbarer Pellerine **69.75**
Mäntel aus Seiden-Moulinee, sehr vornehm in Verarbeitung und Form **79.00**
Mäntel aus apart kariertem Fantasiestoff, erstklassig in Qualität und Ausführung . **89.00**
Costüme aus modern gemustert. Stoffen 2-reihig, flotte Machart **79.00**
Costüme a. best. Moulinee und mit Rips, auf Seide ges. **98.00**
Costüme aus neuartig. Filtaranstoffen in aparten Farben, sehr sich gearbeitet . . **128.00**
Complets mit und gem. Seidenkleidern, Mäntel a. Rips od. Ratine, sehr elea. **148.00**

KOPPEL GMBH / BOCHUM
Unser Haus steht im Zeichen eines großzügigen **Oster-Verkaufs.**

Eine Aufgabe, deren Lösung manchem schwer wurde, stellten wir unseren Mitgliedern.

GEG

Die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine, der auch wir als Mitglied angehören, betreibt gegenwärtig 42 Fabrikbetriebe für Lebensmittel und Bedarfsartikel aller Art, dazu noch 12 Lagerhäuser in verschiedenen Großstädten des Reiches.

Zehn von diesen genossenschaftlichen Fabrikbetrieben hatten wir in unserer Zeitung, dem Konsumvereinsboten, welcher in den Vertriebsstellen zur Verteilung gelangt, abgebildet und unsere Mitglieder aufgefordert, diese 10 Betriebe nach Art und Ort der Reihe nach zu bezeichnen.

Für die richtige Benennung bis zu 4 Betrieben hatten wir eine Belohnung versprochen. Der Eifer war groß, viele hundert Lösungen gingen bei uns ein.

Nunmehr kommt eine Osterfreude für unsere fleißigen Mitglieder.

Wir verteilen an Prämien für genossenschaftliches Wissen für **Mk. 1125.- Waren** an die Mitglieder, welche die Aufgabe gelöst und die gestellten Bedingungen erfüllt haben.

Es galt, genossenschaftlichen Eifer zu belohnen und unseren Mitgliedern die Größe, Vielseitigkeit, Leistungsfähigkeit und überragende Bedeutung der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine vor Augen zu führen.

Vieles ist geschaffen, mehr noch zu tun.

Alle Verbraucher gehören in die Konsumenten-Organisation, genannt Konsumverein, hinein.

Der genossenschaftliche Zusammenschluß sichert Währung der wirtschaftlichen Interessen und bringt Vorteile und Ersparnisse für den Haushalt.

Zum Osterfeste empfehlen wir unseren Mitgliedern die Erzeugnisse unserer Eigenbetriebe, aus Bäckerei und Konditorei, Mühle, Kaffeerösterei und Räucherei. Wir bitten, nachstehende Artikel besonders zu beachten:

Ia Rot- und Weißweine, Ia Cognac, Ia Cognac-Verschnitt, Ia Liköre, Ia. Cigarren, Cigaretten, Tabake GEG, Ia Obst- und Gemüse-Konserven GEG, Ia Wurstwaren, Ia Schinken gekocht und roh.

Auf diese und alle anderen Artikel 4% Rückvergütung.

Konsumverein „Wohlfahrt" e.G.m.b.H. Bochum
Neutrale Verbraucher-Organisation für jedermann.
94 Verteilungsstellen im mittleren Industriebezirk; Aufnahmegebühr Mk. 0.50.
Probeeinkauf gestattet.

Versöhnung.

Nicht ewig währt die gramdurchbebte Nacht,
Da Menschen frevelnd einen Gott erschlagen.
Da wilder Ingrimm Höllenwerk vollbracht
Und Zeuge war von eines Gottes Klagen,
Da trauernd selbst die Erde hat gebebt,
Und Sonnenlicht sich barg in dunkles Schweigen —
Es starb ein Gott, damit die Menschheit lebt!
Des Gottes Kraft zerbrach der Hölle Reigen.

Vorbei die Sorge und vorbei die Qual
Um Schuld und um des Todes kalte Hüllen.
Aus Nacht und Grauen kam der Gnade Strahl,
Ein Schmerzenstal mit Frieden zu erfüllen.
Als in das Grab des Leibes Hülle sank,
Ward uns zum Leben Kreuzestod und Wunden. —
Auf wallt empor der Osterglocken Klang,
Und alles Weh kann hoffend froh gesunden.

Versöhnung kündet froh ihr Siegessang,
Erlösung aus des Todes finstern Banden.
Der Hölle Flut, die einst zum Kreuze drang,
Am Ostermorgen ward ihr Werk zuschanden.
Befreit von Grabesdunkel strahlt das Licht
So hell und rein aus fernen Ewigkeiten
In's wunde Herz dir, wenn's an Mut gebricht,
Den Weg zum Licht durch's Todestor zu schreiten.

Wer siegen und die Sonne sehen will,
Kann nicht an Golgatha vorüber gehen,
Muß Qual und Not ertragen stark und still,
Muß harten Kampf und tiefes Leid bestehen.
Dann wird die Seele, die die dumpfe Last
Der Erdenschwere tapfer hat getragen,
Von ihres Schöpfers Gnadenhand erfaßt,
Befreit in's Meer des ew'gen Licht's getragen.

Weitmar. **Ernst Behrendt.**

Skribinophan.

Eine Humoreske
von Lene **Voigt**, Leipzig.

Sie kam mir strahlend auf dem Augustusplatz entgegen, die Kollegin Novelli, und rief schon von weitem: „Was macht die Kunst? Woran arbeiten Sie jetzt?" — Ich senkte das Haupt und gestand meine augenblickliche geistige Impotenz. „Aber das ist ja unglaublich," ereiferte sich die Novelli, „in Ihrem Alter keine Ideen mehr, das gibt es doch gar nicht! Warum nehmen Sie nicht Skribinophan?"

„Wie bitte?"

Ein Griff in die Handtasche. Triumphierend hielt mir die Kollegin ein Fläschchen entgegen, auf dessen Etikett zu lesen war „Skribinophan. Unentbehrlich für den Geistesarbeiter. Das Elixier des Schaffenden."

Ich erkundigte mich zunächst bei der Novelli, ob sie selbst bereits von dem Mittel Gebrauch gemacht habe.

„Aber gewiß, Verehrteste," ich sage Ihnen: einfach phänomenal. Täglich sieben Gedichte, fünf Skizzen, drei Erzählungen und zumindest ein Romanskelett."

Hm, ich wäre froh, wenn ich das in einer Woche leisten könnte. Also fragen wir zunächst einmal unverbindlich nach dem Preise dieser Wundertropfen.

„Ich werde doch keine Bezahlung von Ihnen nehmen, Liebste, wo ich weiß, daß Sie nie etwas haben." (Das war nicht sehr taktvoll, aber wahr.) „Nehmen Sie nur ruhig das Fläschchen mit. Ich habe mir vom Honorar für meinen letzten Film „Der Mann ohne Pulsadern" gleich einige Dutzend Flaçons gekauft."

Hierauf lächelte sie mir erneut strahlend zu, enthüpfte, und ich stand mit dem Skribinophan traumverloren vorm Neuen Theater.

Ein „wilder" Billetthändler pirschte sich an mich heran und offerierte mir einen Parkettsitz für den „Fliegenden Holländer". Immerhin geschmeichelt, daß ich den Eindruck zu machen schien, zur Erwerbung solch eines feudalen Platzes fähig zu sein, lehnte ich höflich dankend ab und begab mich zwecks Genuß des Skribinophans und des sich daran anschließenden geistigen Schaffens nach Hause.

Dort angelangt, trank ich zunächst das Fläschchen leer. Hierauf las ich die Gebrauchsanweisung. Es wurde da eindringlich davor gewarnt, mehr als einen Teelöffel voll auf einmal zu nehmen.

Ehe ich jedoch über meine Radikalkur nachdenken konnte, überfiel mich bereits die erste Inspiration. Kaum hatte ich Zeit, den Deckel von der Schreibmaschine zu reißen. (Eingespannt war zum Glück.) Ich schrieb mit vor Freude heißen Wangen etwas über den Fasching, als nach knapp einer halben Seite eine neue, gänzlich anders egartete Idee gebieterisch die erste verdrängte. Es blieb mir nichts weiter übrig, als ihr Gefolgschaft zu leisten, und so entstand ein Stimmungsbild aus der Steinzeit, mit dem ich aber wiederum nicht zu Ende kommen konnte, weil eine Ode an den Hauptbahnhof zwingend geboren werden wollte. Sie gedieh bis zur Mitte und ging dann jäh in einen Aufruf zur politischen Organisation der Säuglinge über. Abermals nur zwanzig Zeilen, und neckische Schnadahüpfeln drängten nach Gestaltung, deren weiteres Werden von einer Einäscherungsbetrachtung durchkreuzt wurde.

Mir ward sehr bange vor mir selber, denn wie von einem Dämon getrieben verfaßte ich nunmehr einen Kriegsgesang der Tschungusen, dessen vierte Strophe in Aphorismen über die geistige Ehe ausklang.

Da ich einsah, daß dieses Potpourri bei keiner Redaktion unterzubringen gewesen wäre, beschloß ich, das Schreiben einfach einzustellen, bis sich die heftigste Wirkung des Elixiers verflüchtigt hatte. Ich rief nach meiner Wirtin um Kaffee und wurde von der Braven aus angstvoll aufgerissenen Augen angestarrt, denn — großer Gott — ich sprach in Versen. Die gute Frau meinte schließlich, ich sollte mir doch ihretwegen nicht solche Umstände machen und ging kopfschüttelnd hinaus.

Da brachte der Postbote eine Nachnahme. Wie sich das bei mir von selbst versteht, verweigerte ich freundlich lächelnd die Einlösung. Natürlich abermals in Reimen. Der Beamte verbat sich das energisch und zog beleidigt ab.

Inzwischen kam die Wirtin mit dem Kaffee. Fragte, ob ich sonst noch einen Wunsch hätte.

„Verlaß mich, Weib, ich fleh' Dich an, — gesell' Dich Deinem Ehemann!" Fluchtartig stob die Frau von danen unter Zurücklassung eines Filzpantoffels. Nach einer kleinen Weile hörte ich, wie sie mit der Flurnachbarin über meinen Zustand sprach. Das Wort „Klaps" fiel etliche Male.

Aus Angst, daß man nach einem Sachverständigen schicken könnte, der mich einer Anstalt zuführte, kroch ich ins Bett, obwohl es erst sieben Uhr war. Im Halbschlaf durchsauste mein verskribinophanter Geist so ziemlich alle Phasen irdischen und übersinnlichen Erlebens. Ich machte eine Art Seelenwanderung durch und fühlte mich bald als diese, bald als jene Kreatur.

Mit schwerem Kopf erwachte ich am anderen Morgen und begab mich zitternd zur Schreibmaschine, um zu prüfen, ob das Skribinophan noch immer sein Unwesen in meinem armen Hirn treibe. Ich knüpfte an die gestern begonnene Faschingsplauderei an und — Gott sei Dank — es war alles wieder in Ordnung. Auf die Weitergestaltung der anderen in Angriff genommenen Geistesprodukte verzichtete ich in der wohl richtigen Voraussetzung, daß meine Herren Redakteure weder für einen Aufruf zur politischen Organisation der Säuglinge noch für einen Kriegsgesang der Tschungusen das rechte Verständnis haben würden.

Heitere Ecke.

Literaturgeschichte. Frau Neureich: Ich möchte für meinen Mann zum Geburtstag ein paar Bücher kaufen. — Buchhändler: Vielleicht Freytag, „Soll und Haben" oder ...? — Frau Neureich: Ach nein, Geschäftsbücher meine ich nicht.

Vielsagende Auskunft. „Na, Jungens, wie geht es denn eurem Papa?" — „Oh, danke! Er ist glücklich wieder von unseren Osterzensuren genesen."

Mißverständnis. „In diesem Jahre bin ich dreimal Großmutter geworden!" — „Was Sie sagen. Welche von Ihren Töchtern hat denn die Drillinge gekriegt?"

Im Warenhaus. „Ich möchte gern etwas in Oel fürs Speisezimmer." — „Sehr wohl, gnädige Frau. Soll es eine Landschaft sein oder eine Büchse Sardinen?"

Geschenkt. Kunsthändler: Sie können das Bild ganz billig haben — zum Rahmenpreis. — Kunde: Geben Sie mir's ohne Rahmen.

Die gute Veranlagung. „Merkwürdig: sowie der Zug abfuhr, ist Baby eingeschlafen, und erst, als wir aussteigen mußten, wieder aufgewacht." — „Ja, der Bengel kann mal Geschäftsreisender werden."

Noch mehr. „Ihr Mann ist in letzter Zeit recht stark geworden!" — „Leider! Er wiegt 285 Pfund, aber abends geht er noch immer aus, um sich die nötige Bettschwere zu holen." („Meggendorfer Bl.")

Schiffsbrand im Hafen.



Der Postdampfer „Amerika", eines der größten transatlantischen Schiffe der USA., geriet im Hafen von Newport (Virginia) in Brand. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Dollar. Während des Brandes überflog ein Luftkreuzer den Hafen.

Neues aus aller Welt.

Die erste deutsche Kunstseideausstellung In der abschließenden Sitzung des Arbeitsausschusses der Deutschen Kunstseide-Ausstellung 1926 in Berlin wurde einmütig von allen beteiligten Kreisen festgestellt, daß die Ausstellung ein großer Erfolg war und auch in wirtschaftlicher Richtung allgemein befriedigt hat. Zur weiteren Auswertung des Erfolges wurde eine besondere Kommission eingesetzt. Aus den Kreisen der verarbeitenden Industrie wurde angeregt, eine Wiederholung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1927 im Auge zu behalten.

Einsturz einer Hausfront. In der Hamburger Vorstadt Wedel stürzte die Vorderfront eines dreistöckigen Hauses ein. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Der Zusammensturz ist durch Erdarbeiten in der Straße hervorgerufen worden.

Tod einer 104jährigen Frau. In Ihringen am Kaiserstuhl ist im Alter von 104 Jahren Frau Ella Heilbronner gestorben. Sie hinterläßt vier Kinder, 31 Enkel und 28 Urenkel.

Totschlag um Pfennige. In Worms versetzte der Arbeiter Theis auf dem Wochenmarkt einem Gemüsehändler mehrere Messerstiche. Die Auseinandersetzung drehte sich um wenige Pfennige. Der Händler starb kurz darauf.

Eine Tragödie im Schnellzug. In dem D-Zug Budapest-Temesvar war auf einer Station ein Reisender eingestiegen, der ein schweres Maschinenteil in das Gepäcknetz legte. Ein ungarischer Offizier, der mit seiner Gattin, die einen Säugling in den Armen hielt, in dem gleichen Abteil saß, machte den Reisenden darauf aufmerksam, daß das schwere Eisenstück herunterfallen und Unheil anrichten könnte. Der Passagier weigerte sich jedoch, das Eisenstück herauszunehmen. In einer Kurve fiel dies tatsächlich herunter und zerschmetterte den Kopf des Säuglings sowie der Frau den Arm. Der Offizier schoß den Reisenden nieder.

Schloß Goldenstein abgebrannt. Das dem Fürsten Liechtenstein gehörige Schloß in Goldenstein (Tschechoslowakei) ist abgebrannt. Es konnte nichts von der Inneneinrichtung dieses alten, ehrwürdigen Baues gerettet werden. Nur in einem gewölbten Raume blieb ein Teil der wertvollen Gegenstände unversehrt.

Vom Scheintod befallen. Ein eigenartiger Krankheitsfall beschäftigt die Aerzte und Spezialisten Englands. Ein junges Mädchen in der Nähe von Nottingham, das vorher von besonders heiterem Gemüt war, fiel plötzlich in eine Art von Trance-Zustand, aus dem sie bisher noch nicht wieder erwacht ist. Es hatte zuerst bisher den Anschein, als ob sie tot sei, da sie vollkommen steif und weiß ist. Die Aerzte erklären jedoch, daß sie lebe und keinerlei Krankheit habe. Sie ist seit dieser Zeit vermittelst einer Röhre ernährt worden und hat während des letzten Monats sogar an Gewicht zugenommen. Es ist bisher jedoch keinem Arzt gelungen, sie aus diesem Trancezustand zu erwecken.

Im Beisein des eigenen Vaters hingerichtet. Zu einem erschütternden Ereignis gestaltete sich eine Hinrichtung, die in dem Gefängnis von Milledgeville im nordamerikanischen Staat Georgien stattfand. Ein junger Mann namens Ted Coggershall, der unter der Anklage, einen Professor Wright ermordet zu haben, zum Tode verurteilt worden war, mußte auf dem elektrischen Stuhl Platz nehmen. An dieser fürchterlichen Exekution, die übrigens schon von verschiedenen amerikanischen Staaten abgeschafft worden ist, nahmen außer den Gerichtspersonen auch — Bruder und Vater des Verurteilten teil. Bevor er auf dem Todesstuhl Platz nahm, schrie der junge Mensch verzweifelt: „Ich bin unschuldig!", und er fügte hinzu: „Lebe wohl, Vater, sei nicht traurig, wir werden uns nach dem Tode wiedersehen!" — „Gewiß, mein Junge", schluchzte der fassungslose Vater, „wir werden uns wiedersehen, und dann werden wir wieder zusammen fischen und jagen gehen". Bei diesen Worten, die mit tränenerstickter Stimme gesprochen wurden ergriff der Henker den Verurteilten und schnallte ihn auf den elektrischen Stuhl fest. Der Vater stöhnte: „Aber sehen Sie ihn doch an, meine Herren, ich schwöre Ihnen, er ist unschuldig wie am ersten Tag, da ihn seine Mutter geboren hat". Aber es half nichts. Der junge Coggershall hatte sich inzwischen gefaßt; er rauchte eine Zigarette und rief seinem Vater noch ermutigende Worte zu, bis der Henker den Todesstrom einschaltete, und der junge Mensch nach Sekunden fürchterlicher Qual seinen Geist aufgab.

Sturm in Nordjapan. Nach einer Agenturmeldung aus Tokio wütete über Nordjapan ein sehr heftiger Sturm. Man befürchtet, daß etwa dreißig Fischerboote auf der Höhe der Insel Sabo gesunken seien. Die Leichen von 32 Fischern seien bereits an der Küste angetrieben. — Außerdem sei bei Hokeida ein Eisenbahnzug infolge des starken Schneefalls stecken geblieben. Fünf Personen seien erfroren.

Brief-Kasten

H. 209546. Hinsichtlich der Aufwertung hat sich das Reichsversicherungsamt am 5. März 1924 in einer Entscheidung dahin ausgesprochen, daß ein Anspruch auf Aufwertung der Leistungen der Träger der reichsgesetzlichen Unfallversicherung bei unverschuldeter verzögerter Zahlung nach der Fälligkeit mangels einer gesetzlichen Grundlage nicht geltend gemacht werden kann. Der Währungsverfall, durch den fast alle Volksgenossen auf irgend einem Gebiete mehr oder weniger geschädigt worden seien, sei ein allgemeines nationales Unglück gewesen, daß in der Hauptsache jeder einzelne tragen müßte, ohne es auf andere Schultern abwälzen zu können. Eine Aufwertung von Renten oder Abfindungen aus der Inflationszeit ist infolgedessen durch das neue Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 nicht vorgeschrieben. Artikel 157 Abs. 2, wonach Entscheidungen über Abfindung ohne Zustimmung des Berechtigten, die nach dem 31. 12. 21 ergangen sind, nichtig sind, bezieht sich nur auf Ausländer. Nach dem erwähnten Gesetz werden nur Renten umgerechnet und dadurch aufgewertet, die am 1. Juli 1925 noch liefen, und zwar erst von diesem Zeitpunkt ab. Für Ansprüche aus der vorhergehenden Zeit verbleibt es bei der früheren Feststellung. — Die Versicherungsverträge mit privaten Gesellschaften sind aus dem Aufwertungsgesetz zu verfolgen.

J. J. Da der Vergleich erst nach dem 14. 2. 1924 geschlossen ist — § 67,2 Aufw.-Ges. — dürfte eine Anfechtung wegen Irrtums keinen Erfolg haben. Daß der Hypothekengläubiger überhaupt keinen Anspruch auf Aufwertung gehabt hatte, ist nicht sicher. Wir verweisen dieserhalb auf § 14 Aufw.-Ges. (Vorbehalt der Rechte). — Jetzt noch einen Vorbehalt bezüglich künftiger Gesetzesänderungen zu machen, hat u. E. keine Bedeutung.

Student R., hier. Für den tierärztlichen Beruf wird das Reifezeugnis und ein Studium von neun Semestern mit zwei Vorprüfungen und Staatsexamen verlangt; nach weiteren zwei bis drei Jahren kann unter gewissen Vorbedingungen die Prüfung zur Anstellung als beamteter Tierarzt abgelegt werden. Die Promotion zum Dr. med. vet. erfolgt an den Tierärztlichen Hochschulen zu Berlin und Hannover sowie an den veterinärmedizinischen Fakultäten der Universitäten zu Leipzig, Gießen und München. Die Aussichten im freien tierärztlichen Beruf sind allerdings zurzeit wegen Überfüllung wenig günstig. In der Staatslaufbahn muß damit gerechnet werden, daß vor dem 40. Lebensjahre nur ausnahmsweise Bewerber zur Anstellung gelangen. Die Anstellungsverhältnisse im Kommunaldienst sind ungünstig. Nur bei der Militärlaufbahn sind die Aussichten auf Einstellung zurzeit bei einem gewissen Mangel an Bewerbern günstiger.

M. D. Zu Ihrer Frage wegen der Einfuhr von Südfrüchten nach Deutschland können wir Ihnen folgende Ziffern nennen:

Eingeführt wurden

an Bananen
1925 für 25 137 000 Mark
1924 „ 16 708 000 „

an Apfelsinen und Mandarinen
1925 für 57 241 000 Mark
1924 „ 44 291 000 „

an Zitronen
1925 für 11 690 000 Mark
1924 „ 7 858 000 „



Blond Ia Chevreau mit hellem Einsatz und echtem L. XV-Absatz 16.50

Hochfeiner Pumps mit geflochtener Lasche, in haselnuß, grau Chevr., grau Samtkalb 19.50

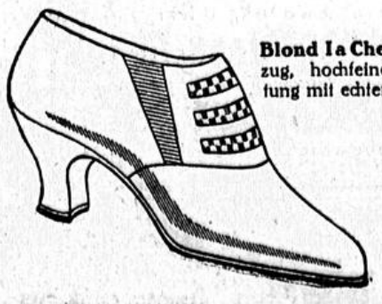
Blond Ia Chevreau-Spangenschuh, mit echtem L. XV-Absatz 14.50

Hocheleg. Spangenschuh, blond und holzfarbig Chevr., Blattflechtung oder Flechtaufl. 19.50

Blond Ia Chevreau, Seitenzug, Einsatz, 4fach. Spangendurchbruch, echten L. XV-Abs. 16.50

Braun echt Boxkalf-Spangenschuhe, feine und hochmoderne Ausführung . 12.90

Feinfarbig echt Chevreau-Modepumps, Spanngummi, seitl. durchbr., echt L. XV-Abs. 17.50



Blond Ia Chevreau, Seitenzug, hochfeine graue Flechtung mit echtem L. XV-Absatz 16.50

Die guten Liwera-Strümpfe nur Ia Qualit., passend zum Schuh und Kleid, alle Modefarb., v. 1.95 an

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie A.G. Burg b.M.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum, Hochstraße 18.

Gerade noch rechtzeitig zu

Ostern...

haben wir prachtvolle Neuheiten hereinbekommen, die in ihrer überraschend niedrigen Preisgestaltung Ihnen helfen, sich für wenig Geld geschmackvoll und gut zu kleiden.



Herren-Artikel

Selbstbinder in den schönsten u. mod. Farb. u. Must., 1.45, 0.90, **0.55**

Hosenträger gut. Gummiqualit., mit Lederpatt., 1.35, 0.95, **0.48**

Stehumlegekragen Ia Macco, 4fache Qualität, moderne Formen 1.10, **0.90**

Oberhemden unsere gut. Perkal-Qual., in mod. Dessins, m. Krag., gef. Faltenbr. u. Klappmansch. 4.85, **3.90**

Oberhemden feine Zephirqual., moderne Streifen mit Kragen, vorzügliche Verarbeitung **6.90**

Tricol.-Oberhemd. in weiß u. neuen Modef., feine Qual., beste Verarbeitg., m. 2 Krag., 14.50 **11.50**

Herren-Socken

Herrensocken gutes Gewebe, farbig mit feinen Streifen . . . **0.58**

Herrensocken Seidenflor, kräftige Qual., mit Doppelsohle u. Hochferse, in vielen Dessins **0.78**

Herrensocken Kunstseide platt., elegante Ausführung **1.48**

Strümpfe

Seidenflor gleichm. Qual., m. Naht, Doppelsohle und Hochferse **0.75**

Kunstseide schön. Gewebe, m. Naht, Doppels. u. Hochf., schw. u. farb. **0.95**

Seidenflor bes. schwere Qual., sehr haltbar, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig 2.25, 1.85, **1.65**

Kunstseide festes Gewebe, gute klare Qualität mit Doppelsohle und Hochferse, **1.95**

Waschseide die echte Bembergqual. dauerhaft u. dankbar, in schwarz und feinen Modefarben **2.90**

Bettwäsche

Kissenbezüge aus solidem Hemdentuch ausgebogt mit Hohlsaum, . . . 1.65, **1.15**

Parade-Kissenbez. 4seit. garn., m. Fältchen u. Festonvolant o. mit Klöppeleins. u. Spitze **3.45**

Bettbezüge aus kräftigem Nessel, 160/200 cm 4.90, 140/200 cm **4.25**

Schürzen

Damenschürzen Jumperform, bunt bedruckt, Cretonne oder Siamosen, 1.30, **0.98**

Damenschürzen weiß, aus feinem Batist, reich m. Feston und Einsätzen garniert, . . . 1.75, **1.25**

Mädchenschürzen weiß, gestreift Batist, hübsch garniert, ... Größe 45 **1.05**
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.

Mädchenschürzen weiß, Hängerform, mit Volant und Tasche, ... Größe 40 **1.45**
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.

Für die Dame:

Taillenkleider moderne Wollschotten mit weiß. Aufschlag. **7.90**

Taillenkleider Ia Epinglée, zarte Pastellfarben mit vparter Goldverzierung . . **18.50**

Taillenkleider Ia Wollrips, entzück. lumperform, sehr geschmackvoll aufgemacht . . **29.50**

Cape-Kleider reine Wolle letzte Modeschöpfung in entzückenden Farbstellungen . . **38.00**

Jugendl. Damenhut kleine aufgeschlagene Form in allen modernen Farben **1.95**

Damenhut aus Liseretstroh, kleidsame Form mit breiter Ripsbandgarnitur **2.95**

Frauenhut aus Liseretstroh, moderne Form mit aparter Bandgarnitur **3.75**

Damenwäsche

Untertaillen Jumperform mit breitem Feston **1.15**
dito mit 3mal Klöppeleinsatz und Spitze **1.95**

Hemdhosen aus gutem Wäschetuch mit reicher Hohlsaumgarnitur **1.95**
dito Ia. Macco-Imitat, mit Handhohlsaum . . . **2.75**

Wäsche-Garnitur Hemd u. Beinkleid mit Feston-Einsatz u. Hohlsaum **3.90**
dito mit mod. Motivverzierung und Klöppelzacke **5.95**

Nachthemden schöne Festongarnierung **3.15**
dito mit Handhohlsaum reich verarbeitet **3.75**

Prinzeßröcke mit Festoneinsatz und Fältchen . **2.45**
dito m. reicher Festongarn. und hohem Festonvolant **4.90**

Tischwäsche

Tischtücher 150 cm lang Halbleinen Drell **2.85**

Kaffeedecken 150 cm lang waschecht **1.95**

Kaffeedecken 130/160 groß halbleinen Crêpe, kariert **3.65**

Regen-Mäntel aus Ia. reinwol. imprägniertem Gambia, weit geschnitten mit durchgehendem Gürtel **19.75**

Regen-Mäntel aus bestem reinwollenem, imprägniertem Gambia, m. eingelegt. Rückenfalte, auch für starke Damen, **28.50**

Rips-Mäntel reine Wolle, neue fesche Form, in vielen schönen Farben **29.50**

Rips-Mäntel Ia. Qual., mit reicher Faltenpartie, in schönen Modefarben **39.00**

Damenhut Strohkopf u. Seidenrand, mit Blumen schön garniert, . . **4.90**

Frauenhut aus Litze, mittelgroße Form, in dunklen Farben, mit Bandschleife **5.75**

Damenhut aus Tagal u. Seidenrand, fesche Form, in gut. Ausführung, **7.50**

Modewaren

Rips-Kragen gerade und runde Form . 0.48, **0.28**

Opal-Kragen m. zarter Valenciennespitze, gerade Form, **0.68**

Kragen mit breiter Weste, weiß, Batist mit Säumchen . 1.75, **1.45**

Kragen mit breiter Weste, beige, Hemdblusenform mit Knopfgarnitur **2.25**

Spachtelkragen rundgewebt, oker, hübsche Muster. Meter 2.25, **1.90**

Crepe de chine-Schal schöne Farben, ca. 1.50 Mtr. lang 6.90, **5.25**

Gardinen

Etamine 150 cm breit. **0.68**

Stores in großer Auswahl, . 1.95, 1.25, **0.95**

Madras 180 cm breit, besonders schöne Muster, . . 2.90, 2.45, **1.95**

Spannstoff dopp. breit, apart gemustert, . . 1.85, 1.35, **0.84**

Taschentücher

Kindertücherr mit farbig gekurbelter Kante . . . 6 Stück **0.30**

Herrentücher mit farbiger Kante . . . 0.22, **0.17**

Damentücher festoniert, mit gestickter Ecke **0.15**

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe gute feste Qualität in hübschen Farben sort. . . . . **65 ₰**

Damen-Handschuhe feine Trikotqualität, mit Raupe in vielen Farben . . . . . **95 ₰**

Damen-Rundstuhlhandschuhe (Schlüpfer), solide Qual. schwarz u. farbig sort. 1.50, **1.15**

Damen-Fantasiehandschuhe farbig sort. mit schöner bestickter Stulpe **1.45**

Damen-Glacéledershandschuhe gut. weich. Led., weiß und farbig sort. . . . 3.90, **2.90**

Herr.-Handschuhe Trikot, feste Gewebe, in verschiedenen Farben, . . . 0.95, **0.48**

Trikotagen

Maccohosen imit. schöne feste Qual. mit Ueberschlag . 2.25, **1.45**

Maccohemden imit. fein. Gewebe m. Doppelbrust . . . 2.45, **1.60**

Herren-Garnituren (Jacke u. Beinkleid) sol. Qual. mit Satinbesatz und Riegelbund 4.50, **4.30**

Damen-Schlüpfer gute, starke Qual. mit Doppelschritt . . . . . 95, **68 ₰**

Damen-Schlüpfer Kunstseide, schwere solide Qual. farb. sort. mit Doppelschritt **1.95**

Damen-Untergarnitur (Hemd und Schlupfbeinkleid), feines Trikotgewebe, in zarten Farben, ... **2.65**

Aus feinster Bemberg-Adler-Seide hergestellt ist unser

275 – Waschseiden-Strumpf von allerhöchster Vollendung und der Triumpf der Strumip-Industrie. Wir haben diesen Strumpf in 15 Farben vorrätig, ... Paar **3.90**

Waechter & Co

G. m. b. H. Bochum Das Haus an der Drehscheibe

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg.

Mittwoch, 31. März, 7.30 bis 10. A. 26:
Tiefland.
Donnerst., 1. April, 7.30 bis 10. D. 24:
Die Verschwörung der Zarin.

Union-Palast Haupt-Restaurant
Abschieds-Abend der Dreimäderlhaus-Kapelle.

Union-Palast Weinklause
Abschieds-Abend der Bösen Buben.
Stimmung * Humor

Die eiserne Braut kommt! LL4

Union-Palast Operettenbühne.

Letzter Tag der Winterspielzeit 1925/26.

Ehrenabend für Lina Meyersieden-Geneslus und Abschiedsabend für das gesamte Operettenpersonal

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von V. Lean. Musik von Leo Fall. Musik. Leitung: **Dir. Meyersieden.**
Vorzugskarten haben Gültigkeit!
Vorverkauf 11–1 und ab 4 Uhr.

Donnerstag und Freitag bleibt das Theater wegen techn. Vorbereitungen geschlossen.
Samstag: Große Premiere!
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

Buntes Theater in der Tonhalle

Heute Mittwoch fällt die Entscheidung!!

Wer wird Sieger?

Max **Neubert** Berlin oder Karl **Stephan** Hannover?

Ferner: Heute Mittwoch **einmaliges Gastspiel** des hervorragend. Komikers

Willy Bolesko

Die Direktion des Akardia-Cabaret Essen war so liebenswürdig, Herrn BOLESKO für heute abend zu beurlauben. **Auftritt 9¼ Uhr.**

EINTRITT FREI

Intimes Theater

Mittwoch, den 31. März

Großer Abschieds-Abend

des enormen Programms, verbunden mit einem auf Wunsch vieler neuen Bubenköpfe veranstalteten

Bubenkopf-Wettbewerb

Interessierte Kreise haben hierfür schöne Preise gestiftet.
Schiedsrichter das Publikum.
Frühes Kommen sichert guten Platz.

Unserem Prinzip treu: **Eintritt frei.**

M.-G.-V. „Gußstahlglocke" e. V., Bochum.

Heute abend 8¼ Uhr, im Evangel. Vereinshause Mühlenstraße:

Altdeutsche Volkslieder

aus dem 15. und 16. Jahrhundert. — Ferner:

„Die Königskinder"

mit Sopransolo u. Klavierbegleitung, bearb. v. A. v. Othegraven.

Mitwirkend: Konzertsängerin Frau Martha Heinemann, Darmstadt. — Am Flügel: Pianist Otto Enke vom Hoffmannschen Konservatorium. – **Gesamtleitung: Musikdirektor Rud. Hoffmann,** Bundeschormeister

Eintrittspreise: Num. Platz RM. 1.50, unnum. Platz RM. 1.— einschl. Steuer. Vorverkauf: Musikalienhandlg. Jean Wicharz, Kortumstraße. — Unsere verehrten Mitglieder haben gegen Abgabe des Ausweises 2 freien Eintritt für sich und eine Dame; für num. Platz ist eine Nachzahlung von 50 Pfg. zu entrichten.

Schenkt **Schmuck**

zum Fest, es ist das Best', schafft Liebe und Vertrauen.

Mit fachmännischem Rat stehe ich gern zu Diensten

Paul Schrader

Juwelier und Goldschmiedemeister, Bochum, ABC- u. Humboldtstr.-Ecke
Gegründet 1891.

Reinigt Blut und Säftel

mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39. i217



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installations-Geschäfte
Illustr. Katalog Ausgabe 17 T kostenlos. 116
Joh. Vaillant, Remscheid.

Gut erh. Damen-Fahrrad bill. z. verkauf. Mittelsbacher Str. 7, 2. E. rechts.

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei u. Buchbinderei

ZENTRAL-KAFFEE
HOCHSTRASSE 1

Heute abend 8¼ Uhr:
Ehren- und Abschieds-Abend
unseres beliebten Verwandlungs-Dirigenten
CARL KARBURG
Ueberraschungen!

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Nähmaschinen
gebraucht, tadellos nähend, für 20 Mk., Kronenstr. 49, II.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Saat- und Speisekartoffeln
Odenwälder blaue
Ztr. 2,30—2,40 Mk.
Industrie
Ztr. 2,40—2,50 Mk.
offer. waggonweise
Richard Kauffmann
Magdeburg,
Fernruf Nr. 290.



Eingemeindung.

Auf Grund des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirke vom 26. 2. 1926 (Preußische Gesetzsammlung Nr. 9) werden vom 1. 4. 1926 ab folgende Aemter, Gemeinden und Gemeindeteile mit der Stadt Bochum vereinigt:

a) Amt Hordel.

Von der Gemeinde Hordel folgende Straßen: Alfredstraße, Bahnhofstraße, Barbarastraße, Bertastraße von Nr. 2 bis 70 und Nr. 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90 und 92, Dahlhauser Straße, Dorfstraße, Evastraße, Gustavstraße, Günnigfelder Straße, Heidackerstraße, Hammer Straße, Heinrichstraße, Innenhof, Kampstraße, Karlstraße, Kirchstraße, Kolonieweg, Kruppstraße, Margarethenstraße, Mathildenstraße, Mittelstraße, Mühlenstraße von Nr. 11 bis 61 und Nr. 56, Nebenstraße, Paradiesplatz, Parkstraße, Ringstraße, Röhlinghauser Straße, Rudolfstraße, Südstraße, Schoppenkampstraße, Schulstraße, Verbindungsstraße, Viktoriastraße und Wilhelmstraße.

Von der Gemeinde Riemke folgende Straßen: Augustastraße, Bahnhofstraße, Bergstraße, Kleine Bergstraße, Bleckstraße, Bochumer Straße, Kleine Bochumer Straße, Brünselstraße, Constantinstraße, Dorfstraße, Kleine Dorfstraße, Eduardstraße, Elisabethstraße, Friedrichstraße, Franzstraße, Gartenstraße, Heinrichstraße, Hermannstraße von Nr. 58 bis 85, Herner Straße von Nr. 1 bis 110 und Nr. 131, 133, 137 und 141, Hiltroper Straße, Hofstraße, Johannesstraße, Kanalstraße, Kellerstraße, Kirchstraße, Klarastraße, Luisenstraße, Mittelstraße, Moritzstraße, Mühlenstraße, Querstraße, Ringstraße, Schulstraße, Steinstraße, Stembergstraße, Theodorstraße, Tippelsbergstraße, Vödestraße Nr. 6 und Wilhelmstraße.

Gemeinde Bergen ungeteilt.

b) **Amt und Gemeinde Weitmar** ungeteilt.

c) **Von der Gemeinde Altenbochum** folgende Straßen: Amtskamp, Amtsstraße, Auf dem alten Kamp, Auf der Heide, Brelchstraße, Brückstraße, Buselohstraße, Dannenbaumstraße, Dorfstraße, Freiheitstraße, Friedhofstraße, Gartenstraße, Gartenplatz, Gonstraße, Grenzstraße, Gustavstraße, Harpener Straße, Haselohweg, Havkenscheider Straße Nr. 2 und 60, Heidestraße, Kanalstraße, Kolonieſtraße, Laer-Straße, Leithe-Straße, Lindengraben, Lohberg, Maxstraße, Neustraße, Nordstraße, Neuer Hellweg, Otto-Hue-Straße, Paulstraße, Querstraße, Schulstraße, Steinstraße, Südstraße, Vereinsstraße, Verbindungsweg, Velsstraße, Wasserstraße, Wilhelmstraße, Wittener Straße und Weidenstraße.

d) **Von der Gemeinde Laer** folgende Straßen:

Laer-Straße, Südstraße, Wilhelmstraße und Wittener Straße von Nr. 97 bis 129.

e) **Von der Gemeinde Eppendorf** folgende Straßen: Ahbachstraße Nr. 1, 7 und 9, Chausseestraße Nr. 1, 18, 21, 25, 26, 42, 44, 61, 63, 68 und 71, Engelsburger Straße Nr. 90, 104 bis 136 (nur gerade Zahlen), 136 a, 138, 138 a, 140 bis 148 (nur gerade Zahlen), 170, 172 a, b, c, 178 a, b, c, 180 bis 184, 111, 113, 117 bis 131 (nur ungerade Zahlen), 141, 143, 179, 183 und 187.

f) **Von der Gemeinde Höntrop** folgende Straßen:

B-Platz Nr. 9 bis 12 und 14 bis 17, B-Straße Nr. 1 bis 6, C-Straße Nr. 1 bis 12, 14 bis 19, 22 bis 25, Chausseestraße Nr. 17 und 19, G-Straße 5 und 6, Nordfeldmark Nr. 1, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15, Ostfeldmark Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10.

g) **Vor der Gemeinde Westenfeld** das Haus Karlstraße Nr. 38.

h) **Von der Gemeinde Eickel** die Kläranlage und die Häuser Theodorstraße Nr. 1 bis 5 und Hofsteder Straße Nr. 6 und 7.

Die Erledigung aller Verwaltungsangelegenheiten für diese Stadtbezirke erfolgt vom 1. 4. 1926 ab durch den Magistrat der Stadt Bochum. In den Gemeinden Hordel, Riemke, Bergen, Altenbochum und Weitmar sind Verwaltungsstellen der Stadtverwaltung Bochum errichtet worden, und zwar in Hordel, Riemke und Bergen in den bisherigen Gemeindehäusern, in Weitmar in dem bisherigen Amtshause und in Altenbochum in dem Gemeinehause Wasserstraße Nr. 20.

Für den von der Gemeinde Laer abgetrennten Stadtbezirk ist die Verwaltungsstelle in Bochum-Altenbochum zuständig.

Für die von der Gemeinde Eickel abgetrennten Straßenteile (Theodorstraße Nr. 1 bis 8 und Hofsteder Straße Nr. 6 und 7) ist die Verwaltungsstelle in Bochum-Hordel zuständig.

Für die von Westenfeld, Höntrop und Eppendorf abgetrennten Stadtbezirke ist die Stadtverwaltung Bochum unmittelbar zuständig.

Die Verwaltungsstellen sind zur Erledigung folgender Angelegenheiten in den betreffenden Gemeinden zuständig: Standesamtsgeschäfte, Entgegennahme von Rentenanträgen aus der Invalidenversicherung, Umtausch von Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten, Beglaubigung von Rentenquittungen, Entgegennahme und Bearbeitung der gewerblichen Unfallanzeigen, polizeiliche Untersuchung der gewerblichen Betriebsunfälle und allgemeine Auskunftserteilung in Versicherungsangelegenheiten, Entgegennahme und erste Bearbeitung von Steuereinsprüchen, Stundungs-, Ermäßigungs-, Niederschlagungsanträgen und dergleichen, von Anträgen für die Erwerbslosenfürsorge und das Arbeitsamt, für die Friedhofverwaltung, die Wohlfahrtsverwaltung, die Berufsvormundschaft, die Fürsorgeerziehung und die Gesundheitsfürsorge. Die in den Gemeinden vorhandenen Volksbüchereien werden dort belassen.

Die weitere Bearbeitung und Entscheidung aller dieser angegebenen Verwaltungsangelegenheiten erfolgt durch die zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung. Die Verwaltungsstellen sollen lediglich in allen Verwaltungsangelegenheiten die Anträge der Einwohner entgegennehmen, so daß diesen Gänge zur Stadtverwaltung in täglichen oder noch häufiger vorkommenden Verwaltungsangelegenheiten erspart bleiben. Oertliche Zahltermine der Stadthauptkasse werden wie bisher bestehen bleiben, desgleichen auch besondere Zahl- und Abstempelungsstellen für die Erwerbslosen.

Ganz in die Stadtverwaltung überführt werden sogleich die Haupt- und Personalverwaltung, die Schulverwaltung, das Bauamt, das Polizeiamt und das Wohnungsamt. Anträge und Auskünfte in Bezug auf das Letztere sind jedoch gleichfalls bei der örtlichen Verwaltungsstelle anzubringen oder zu erhalten.

Von der Stadt Bochum werden vom 1. 4. 1926 ab folgende Straßenteile abgetrennt und mit der Stadt Wattenscheid vereinigt:

Breddestraße Nr. 2, 20 und 22;

Zentrumstraße Nr. 124 und 126;

Wattenscheider Straße Nr. 236 a, 236 b, 242 a, 243, 244 a und 245.

Die Erledigung aller Verwaltungsangelegenheiten für diese Straßenteile erfolgt vom 1. 4. 1926 ab durch die Stadtverwaltung in Wattenscheid.

Die neuen Stadtteile sollen vorläufig ihre bisherigen Bezeichnungen mit dem Vorwort Bochum behalten, also heißen:

Bochum-Altenbochum,
Bochum-Bergen,
Bochum-Hordel,
Bochum-Riemke,
Bochum-Weitmar.

Bochum, den 26. März 1926.

(AM6) **Der Magistrat.**

Führung der Viehhandelskontrollbücher.

Die Vorschriften über die Führung der Viehhandelskontrollbücher sind durch Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 26. Febr. 1926 abgeändert worden. Die neuen Vorschriften sind im hiesigen Schlachthof ausgehängt. (AM6

Bochum, den 27. März 1926.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. April 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in Eppendorf folgenden Gegenstand:

1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wagner, Eppendorf.

Bochum, 30. März 1926.

Bierkämper
Obergerichtsvollzieh. in Bochum.
Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. April 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

eine Triumf-Schreibmaschine mit Tisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.** Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Bochum, den 30. März 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultz-Straße 29.

Bekanntmachung.

Gemäß § 43 Ziffer 1 des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirke vom 26. Februar 1926 (Nr. G. S. Nr. 9) treten die für die Stadt Bochum geltenden Polizeiverordnungen mit dem 1. April d. J. in den nach Bochum eingemeindeten Gemeinden und Gemeindeteilen, die in einer besonderen Bekanntmachung näher bezeichnet werden, unverändert in Kraft. Als solche werden insbesondere folgende Polizeiverordnungen der hiesigen Stadtpolizeiverwaltung benannt:

1. Baupolizeiverordnung vom 21. Juni 1911 mit Nachträgen vom 11. Juli 1912, 17. Dezember 1913, 23. Februar 1914, 9. August 1918 und 23. Dezember 1924.
2. Polizeiverordnung betr. Arbeiterfürsorge auf Bauten vom 17. Dezember 1913.
3. Polizeiverordnung betr. Verhütung von Tierquälerei auf Baustellen vom 7. November 1898.
4. Polizeiverordnung betr. Schornsteinreinigung vom 1. Dezember 1920.
5. Polizeiverordnung betr. Grundstücksentwässerung vom 11. Februar 1910.
6. Polizeiverordnung betr. Entleerung der Abortgruben vom 7. Februar 1898.
7. Polizeiverordnung betr. öffentliche Anschlagsäulen und -Tafeln vom 14. Juni 1922.
8. Polizeiverordnung betr. Abfuhr von Hausabfällen vom 24. Juni 1912.
9. Parkpolizeiverordnung vom 23. Juni 1909.
10. Friedhofspolizeiverordnung vom 27. Februar 1922.
11. Polizeiverordnung betr. die Wochenmarktordnung vom 25. Mai 1906.
12. Polizeiverordnung betr. Verkauf von Speiseeis an Kinder unter 14 Jahren vom 27. April 1910.
13. Hundepolizeiverordnung vom 15. Dezember 1911.
14. Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 27. Dezember 1911.
15. Polizeiverordnung betr. das Klopfen von Teppichen usw. auf Höfen, die an Wohngebäude grenzen, vom 17. August 1918.
16. Polizeiverordnung betr. Beseitigung von Tierkadavern vom 12. Oktober 1922.
17. Polizeiverordnung betr. Anbringung von Firmenschildern vom 26. April 1894.
18. Polizeiverordnung betr. Benutzung des städtischen Schlachthofes vom 15. April 1909.
19. Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Milch in der Stadt Bochum vom 10. Juli 1925. AM6

Die vorstehenden Polizeiverordnungen können bei den zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung eingesehen werden.

Die bisher in den eingemeindeten Gemeinden oder Gemeindeteilen geltenden Polizeiverordnungen treten mit dem 1. April d. J. außer Kraft.

Bochum, den 30. März 1926.

Die Stadtpolizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister. Dr. Ruer.

Plan für die Aufkörung von Zuchtbullen im Kreise Hattingen im Frühjahr 1926

Samstag, den 10. April 1926.

1. Holthausen, vorm. 8½ Uhr, Wirtschaft Kämper, für Ober- u. Nieder-Holthausen.
2. Welper, vorm. 9 Uhr, Wirtschaft Brockhaus (Friedenseiche), für Welper.
3. Stiepel, vorm. 9½ Uhr, Wirtschaft Hofstiepel, für Stiepel.
4. Buchholz, vorm. 10 Uhr, Wirtschaft Am Steinenhaus, für Buchholz und Blankenstein.
5. Herbede, vorm. 10½ Uhr, Wirtschaft Fränken (Bahnhof), für Herbede und Teil Vormholz.
6. Durchholz, vorm. 11 Uhr, Wirtschaft Sonnenschein, für Durchholz und Teil Vormholz.
7. Stüter, vorm. 11½ Uhr, Wirtschaft Oberstebrink, für Ober- und Nieder-Stüter.
8. Bredenscheid, vorm. 12 Uhr, Wirtschaft Neuhaus, „am Wiedenkamp", für Ober-Bredenscheid.
9. Elfringhausen, nachm. 1½ Uhr, Wirtschaft Vormberge, für Ober- und Nieder-Elfringhausen.
10. Nierenhof, nachm. 2 Uhr, Wirtschaft Bachmann, für Nieder-Bonsfeld und Nieder-Bredenscheid.
11. Hattingen, nachm. 2½ Uhr, Wirtschaft „Zur Lembeck", für Stadt Hattingen.
12. Winz, nachm. 3 Uhr, Wirtschaft Krollmann, für Winz und Baak.
13. Linden, nachm. 3½ Uhr, bei Landwirt Scharpenseel, für Linden.
14. Dahlhausen, nachm. 4 Uhr, am Bahnhof, für Dahlhausen.
15. Dumberg, nachm. 4½ Uhr, Wirtschaft Schoeß, für Altendorf, Dumberg und Niederwenigern.

Körgebühr 5 Reichsmark, für Weiterkörung die Hälfte. Deckbücher bezw. Deckscheine vom Vorjahre sind mitzubringen.

Die Vorführung der Tiere erfolgt unter eigener Verantwortung der Eigentümer. Eine Haftpflicht für Beschädigung oder Abhandenkommen der vorgeführten Tiere wird nicht übernommen. Die Landwirtschaftskammer stellt für den Kreis bis zu 200 Reichsmark Prämien für die höchstbewerteten Bullen unter der Voraussetzung zur Verfügung, daß die Bullen mindestens 1 Jahr zur Zucht benutzt werden und im Kreise eine entsprechende Anzahl Bullen vorgeführt wird. Derselbe Betrag ist vom Kreise für Prämien zur Verfügung gestellt. Gegen das Decken durch nicht angekörte Bullen wird im Interesse der Rindviehzucht und zur Förderung der Milch-Produktion im Kreise mit den schärfsten polizeilichen Maßnahmen vorgegangen werden.

Mit Rücksicht auf die kurz bemessenen Fristen ist **pünktliches Erscheinen zu den Vorführungsterminen** unbedingt erforderlich. (A6317

Hattingen, den 26. März 1926.

Der Landrat.
J. V. Bols, Regierungsassessor.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage für 1925 und 1926.

1. Auf Grund des § 29 der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. 11. 1923 (G. B. S. 519) und des Runderlasses der beteiligten Minister vom 10. 3. 1926 (Fin. Min. II A 3175; Min. d. J. IV. St. 383; Min. f. Handel u. Gewerbe IIa 1564, veröffentlicht im Fin.-Min.-Blatt 1926) betreffend Veranlagung der Gewerbesteuer vom Ertrage für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 sowie unter Hinweis auf die von dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses für den Stadtkreis Bochum unterm 11. Januar 1926 erlassene öffentliche Aufforderung werden alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die im Bezirke der Stadt Bochum und der am 1. April 1926 nach Bochum eingemeindeten Gemeinden Altenbochum, Weitmar, Riemke, Hordel und Bergen ihre Leitung haben, aufgefordert, bis spätestens zum 10. April 1926 eine Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordruckes bei dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses einzureichen, soweit es noch nicht geschehen ist. Die Gewerbetreibenden im Bezirke der früheren Aemter Weitmar und Hordel und der Gemeinde Altenbochum haben die Erklärungen bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuer ausschusses in Bochum, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 15—20, einzureichen.

Vordrucke für die Steuererklärungen sind den Steuerpflichtigen in Bochum bereits zugestellt. In den eingemeindeten Orten erfolgt die Zustellung in den nächsten Tagen. Soweit die in Bochum wohnenden Gewerbetreibenden die Erklärung nicht bereits abgegeben haben, gilt auch für sie der oben festgesetzte Termin (10. April 1926) als äußerster Termin. Nach Ablauf dieser letztmaligen Frist wird die Abgabe der Steuererklärung durch Zwangsmittel erzwungen.

2. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann durch Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

3. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

4. Bis zum Empfang eines Veranlagungsbescheides für das Rechnungsjahr 1926 sind die Gewerbesteuervorauszahlungen nach den bisherigen Bestimmungen und den zurzeit geltenden Gemeindezuschlägen zu entrichten. In den neueingemeindeten Ortsteilen sind die Vorauszahlungen also nach den Sätzen zu entrichten, die in den bisher selbständigen Gemeinden gelten.

Bochum, den 29. März 1926.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Stadtkreis Bochum.

Ausschreibung von Pflasterarbeiten.

Die Erd- und Pflasterarbeiten für die Erbreiterung der Dorstener Straße zwischen Feldsieper Straße und Hindenburg-Platz, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung als Notstandsarbeit vergeben werden.

Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes im städtischen Verwaltungsgebäude, Trankgasse 7, Eingang B, II. Obergeschoß, Zimmer 48—50, zur Einsicht offen und können dortselbst, gegen Zahlung von 2 Reichsmark, bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Samstag, den 10. April d. J., vormittags 11 Uhr, bei der Straßenbauabteilung einzureichen. (LM6

Bochum, den 27. März 1926.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

14 K 19/25

Gemarkung Laer, Flur 1 Nr. 1295/214 etc., groß 8.60 a, abc) bebanter Hofraum, Wittenerstr. 91, Gebäudesteuerrolle Nr. 63, Nutzungswert: 1493 Mk. Eigentümerin: Ehefrau Laura Röder geb. Reininghaus in Dortmund, Gneisenaustraße 65.

Versteigerungstermin: 14. April 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 43.

Bochum, den 28. Januar 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. April 1926, nachm. 5 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1. Geldschrank, 2 Schreibmaschinen;
2. 1 Schreibmaschine mit Kast.;
3. 3 elektr. Kronen;
4. 1 elektr. Krone;
5. 1 Schreibmaschine;
6. 1 Registrierkasse;
7. 1 Geldschrank, 1 groß. Herd;
8. 3. elektr. Kronen;
9. 2 elektr. Kronen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 30. März 1925.

Jost, Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, d. 6. April 1926, vormittags 9 Uhr beginnend, sollen auf unserem Lagerplatz Ecke Krupp- und Mülheimerstr. in Essen-West **eine größere Anzahl gebrauchter Schränke, Theken, Tische, Waschtische, Spiegel, Pulte, Glaswände, Fenster, Türen, Tore, Wandtäfelungen usw.** öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden.

Friedr. Krupp A.-G.

Zwangs-Versteigerung.

Am 1. April 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich in Eickel folgende Gegenstände:

1. 1 Ladenthekе,
2. 1 Klavier,
   1 Vertikow,
3. 1 Schreibmaschine Orga Privat,
4. 28 Wasserkrähne,
   3 Badewannenmischbatterien,
   6 Klosettbrillen,
   4 Klosettrichter,
5. Butter, Speck, Wurst, Käse und dergl. mehr
6. Mehrere Sättel u. Taschen für Fahrräder, 4 Motor-Mäntel, 5 Beleucht. für Autos

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Heckert, Eickel, Kaiserstraße.

Bochum, den 29. März 1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4



Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Für das Osterfest

bieten wir in grosser Auswahl an:

Herrenartikel

Oberhemden Zephir, mit 1 Kragen, gef. Brust . Stck. 3.75
Oberhemden Zephir, mit 1 Kragen, bed. Muster, Stck. 4.75
Oberhemden Ia Perkal, m. 2 Kragen . Stck. 8,50, 7,90, 5.90
Oberhemden bester Zephir, mit 2 Kragen, eleg. Ausführ., Stck. 12.50, 9.75, 7.50
Oberhemden weiß, mit Ripseinsätzen (Sporthemd) . . Stck. 9.75, 6.75, 4.90
Einsatzhemden Nessel mit Perkal-Einsätzen . . . . . Stck. 2.75, 2.25
Einsatzhemden aus Ia Hemdentuch mit Perkal-Einsätzen Stck. 3,95, 3.25, 2.95
Einsatzhemden Trikot mit Rips- und Perkal-Einsätzen . . Stck. 2.75, 2.25, 1.50
Selbstbinder in neuesten Dessins . . Stck. 0.95, 0.75, 55 ₰
Selbstbinder reine Seide, in den schönsten Stellungen . . Stck. 3.75, 2.90, 1.75
Regattes in dunklen Farben, für jeden Herrn . . . . . Stck. 2.75, 1,50, 75 ₰
Diplomaten in weiß, schwarz und farbig . . . . . Stck. 0.95, 0.75, 35 ₰
Kragen mit Ecken garantiert 4fach . . . . Stck. 1.00, 0.75, 40 ₰
Stehumlegekragen garantiert 4fach . . . . Stck. 1,20, 0.90, 50 ₰
Taschentücher weiss mit farbigen Kanten . . . . . Stck. 0.48, 0.38, 0.25, 15 ₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle m. verst. Fersen u. Spitzen, schw. Paar 0.38 25 ₰
Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig verstärkte Fersen und Spitzen . . . . . Paar 0,75, 58 ₰
Damen-Strümpfe Ia Macco, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . Paar 1.15, 0.95, 75 ₰
Damen-Strümpfe Kunstseide schwarz u. farbig mit Doppelsohle u. Hochferse . . . Paar 1.50, 0.95, 78 ₰
Damen Strümpfe Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig . . . Paar 1,95, 1.25, 85 ₰
Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse (unsere Spezialität) . . . . . Paar 3.50, 2.95
Damen-Strümpfe Waschseide schwarz u. farbig mit Doppelsohle u. Hochferse . . . . Paar 3.25, 2.40, 1.95
Herren-Socken grau, Schweißsocken . . Paar 0.70, 0.48, 28 ₰
Herren-Socken gest. ickt . . . . . Paar 0.95, 0.58, 35 ₰
Fantasie-Socken einfarbig u. gestreift . . Paar 0,75, 0.58, 48 ₰
Fantasie-Socken Macco u. Seidenflor . . Paar 1.95, 1.35, 85 ₰
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar Baumwolle, weiß, schwarz u. farbig, jede w. Gr. + 0.05 48 ₰
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar reine Wolle, grau u. beige . . jede weitere Gr. + 0,20 1.20
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar schwarz, reine Wolle . . . jede weitere Größe + 0.10 65 ₰
Kinder-Söckchen Größe 1 Paar mit Wollrand . . . . . jede weitere Größe + 0.05 45 ₰

Modewaren

Bubi-Kragen Pique und Batist, runde und spitze Form . . 0.85, 0.75, 0.55, 38 ₰
Damen-Kragen Reversform, in Rips und Batist, mit Valenciennespitze . . 1.50, 85 ₰
Binde-Kragen aus Voile und glatt, und Valencienne-Spitze . . . . . 1.75, 95 ₰
Schal-Kragen Voile mit Valenciennes-Spitze 1.95, 1.75
Jabot-Kragen in Batist, mit Valenciennes- und Spachtel-Spitze . . 3.75, 2.95, 2.25
Kragen-Streifen in Opal, Pique, Rips und Crepe de chine . 2.95, 1.75, 1.25, 75 ₰
Kragen-Streifen in Spachtel, Opal, Batist u. Valenc.-Spitzen . . 1.75, 1.25, 95 ₰
Kieler Garnituren und Kragen waschecht . Garnitur 1.25, 0.95, Kragen 0.95, 65 ₰
Apachen-Schals handgemalt, in Crepe de chine u. Marocaine 4.95, 3.95
Lackgürtel 80–110 cm lang, in vielen Farben . 35, 18, 10 ₰
Wildledergürtel in allen Breiten, mod. Farben, . 1.95, 1.50, 95 ₰

Seidenband reine Seide, reiche Farben-Auswahl

Br.	15	13	11	10	9	8	6	4	2½	1½	1 cm
Mtr.	98	85	70	65	60	52	38	28	20	13	10 ₰

Seidenband-Schleifen mit Spange . . . . . Stück 42 ₰
Seidenband für Geschenk-Kartons u. Ostereier . Mtr. 10, 8 ₰

Wäsche

Damen-Hemden mit Träger, aus feinfädigem Hemdentuch . . 1.25, 0.95, 75 ₰
Damen-Hemden Schulterschluß, Ia. Hemdentuch 1.35, 1.10
Damen-Hemden mit Träger, Rumpf bestickt 2.25, 1.95, 1.78
Damen-Hosen Hemdentuch, geschlossene Form, 2.25, 1.35, 95 ₰
Nachtjacken Biber und Hemdentuch 3.25, 2.95, 2.75
Damen-Nachthemden mit Feston u. Rumpf bestickt . . 3.95, 3.75, 3.25
Prinzeßröcke für Damen, mit Feston u. Hohlsaum, 2.95, 2.45, 1.95
Prinzeßröcke für Damen, aus Kunstseiden-Tricot . . 3.25, 2.75
Damen-Hemdhosen aus Kunstseiden-Tricot 6.25, 3.25
Damen-Schlüpfer aus Kunstseiden-Trikot 3.75, 2.50, 1.95
Büstenhalter aus Hemdentuch, mit Spitze . . . 1.25, 0.95, 75
Büstenhalter aus Ia. Trikot 2.50, 1.95
Hüfthalter weiche Ausführung, mit Strumpfhaltern 1.95, 1.65, 1.25
Korsetts in Drell, in allen Weiten 3.25, 2.95, 2.50
Korsetts in bester Ausführung 15.00, 10.50, 7.50

Gebrüder Abraham

Bochum, Ecke Brück- und Heinrichstrasse

Den geehrten Bewohnern von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich eine Aenderung in der Firmenbenennung in meinen 16 Verkaufsstellen Adolf Kalsbach vorgenommen habe und jetzt nur unter

HEINR. HILL

firmiere.

Für die Festtage

Weinbrand-Verschnitt ff. ¾ Ltr. Fl. 2.80
„ Winkelhausen „ 3.00
Reiner Weinbrand . . . . . „ 3.30

Alle Sorten Trinkbrantweine, Liköre, Tisch-, Bowlen- und Krankenweine billigst bei

Josef Bolte, Bessemerstr. 22.

Schultornister u. Schultaschen

prima Sattlerarbeit, in größter Auswahl vorrätig
Billigste Preise!

Mummelthey's
Centralbuchhandlg.
Bochum
Ob. Marktstr. 31
Telefon 3968
Gegr. 1872

Wo kaufe ich

meine **Nähmaschinen und Fahrräder** bei günstiger Zahlungsbedingung mit weitgehender Garantie? Erstklässige **Rennmaschinen** von 140.00 Mk. an. Nur in der Bochumer

Nähmaschinen- u. Farradzentrale
Kaiserstraßen- u. Rottstraßen-Ecke
Das Spezialhaus für alle Bastide und Automoto-Rennfahrerartikel.

Teppiche Portieren Möbelplüsche

aller Art werden chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.

Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

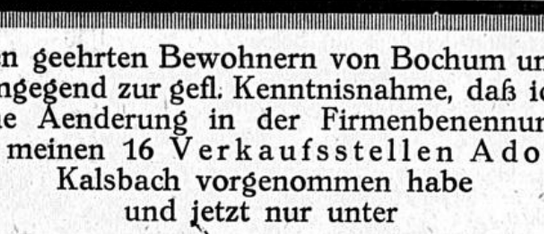
Pianos

nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter.

nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verk. 4 bis 7 Uhr.



Ia. Rohessbücklinge p. Kiste **95** Pfg.
Ia. Rohessbücklinge per Pfd. **20** Pfg.
Ia. Bratschellfisch per Pfd. **28** Pfg.
Ia. Mittelschellfisch per Pfd. **43** Pfg.

Adolf Kalsbach / Heinr. Hill



Zeigt eine geradezu ideale Abtönung des Aromas bei charakteristischem Hervortreten einer wohltuenden Milde u. Feinheit.

Preis 5 Pfg. Prima 10 Pfg.



Heute Mittwoch letzter Tag

der

freiw. Versteigerung

im Küchenhaus Berdass
Alter Markt, Ecke Obere Marktstr.

J. P. Schrots
Auktionator

Unterhaltung / Wissen / Leben

April und Aprilscherz.

Kulturgeschichtliche Plauderei

von

Albert Schweitzer.

Am 1. April wiederholt sich stets eine gern geübte und im Grunde harmlose Sitte, seinem lieben Nächsten einen Possen zu spielen, und zwar in der Form des „in den-April-schickens".

Die Zahl der Narren und Gecken, die in der ganzen Welt umherlaufen, vermehrt sich am 1. April in einer — fast möchten wir sagen — dankenswerten Weise. Diese Sitte ist ein so harmloses Vergnügen, daß man sich tatsächlich freuen muß, wenn Menschenkinder einmal im Jahre ihre übermütige Laune, ganz ohne verletzende Absicht, schießen lassen.

Woher diese Sitte eigentlich stammt, ist bis heute noch nicht wissenschaftlich erklärt worden, obwohl zahlreiche Vermutungen ausgesprochen worden sind, von denen allerdings eine wenig glaubwürdige bis auf die Arche Noah zurückgreift. Ein Engländer ist es, der im Jahre 1769 die älteste Wurzel dieser Aprilnarrheit entdeckt zu haben glaubte. Noah schickte, so lautet diese Erklärung, nach der großen Sintflut seine berühmte Taube zu frühzeitig aus, als noch die Erde ringsum mit Wasser bedeckt war, und daher stammt der Brauch, am 1. April einem Leichtgläubigen einen unausführbaren Auftrag zu erteilen. — Rosegger erzählt in seinen anmutigen Sittenbildern aus dem steirischen Volksleben: „Wer sich über ein „In-den-April-schicken" beleidigt fühlt, dem sagt man, daß Christus, der Herr, selber in den April geschickt worden wäre, von Anas zu Kayphas, von Pontius zu Pilatus. (Die Bauern machen nämlich aus dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus immer zwei Personen.) Ferner wird der erste April bald als Geburtstag, bald als Todestag Judas', des Verräters Christi, angesehen. Dieser „Lügengeist" und „Windmacher", den die Predigtliteratur vom Mittelalter bis zu Abraham a Santa Clara als den Inbegriff aller Bosheiten und Tücke hinstellt, konnte so recht als Schutzpatron eines Tages gelten, an dem man die Menschen belog und hinters Licht führte. Allerdings ist diese Beziehung auf Judas und Christus nur die christliche Verbrämung einer ursprünglich heidnischen Sitte. Eine ebenfalls unglaubwürdige Erklärung ist die weitverbreitete Lesart, wonach König Herodes der erste Aprilnarr gewesen sein soll, der kurz vor dem Bethlehemitischen Kindermorde den neugeborenen Heiland suchen ließ, — sich hin und herschicken lassen mußte und ihn schließlich doch nicht fand.

Man hat versucht, den Brauch des „In-den-April-schickens", überhaupt die Scherzfreiheiten des 1. April aus den alten Narrenfesten herzuleiten.

Hier sei besonders an die Quirinalia der Römer erinnert, die in diese Zeit fielen und vor allem auch an den letzten Tag des indischen Huli-Festes, der am 31. März das ganze Fest mit dem Privileg abschloß, alle Leute auf jede nur erdenkliche Weise zu foppen und zu Huli-Narren zu machen.

Selbstverständlich lassen sich derartige Beziehungen nicht ganz einwandfrei nachweisen, und so sind denn auch andere Erklärungen dieser Sitten aufgetaucht; man hat an den wetterwendischen, die Menschen so oft zum Narren haltenden Charakter des Aprilwetters erinnert, an seine Launenhaftigkeit, von der das Sprichwort sagt: „Der April macht stets, wie er will." Anfang und Ende des Monats sollten auf diese Neckereien des Wetters hinweisen, denn der Brauch wurde ja vielfach auch am letzten April, dem Walpurgistag, geübt.

Der 1. April steht besonders in England in hohem Ansehen. Dieser Tag, an dem man den „Geist in den April jagt", nennt man dort allgemein „all fools day" — aller Narren Tag — und eine auf ihn gemünzte, weit verbreitete Redensart lautet:

On the first day of April
Hunt the gawk another mile.
Im Monat April, am ersten Tage
Den Gecken eine Meile weit jage.

Auch in Italien schickt man an diesem Tage einen Unkundigen und Harmlosen hin und her, „mandare in Aprile" — oder läßt seinen lieben, nichtsahnenden Nächsten den vergeblichen Gang nach dem Halleluja-schlüssel (la hiave della alleluja) machen. In Frankreich nennt man diese Aprilscherze „Aprilfische" (poisson d'April); das „In-den-April-schicken" nennt er „donner un poisson d'Avril à quelqu'un". In allen Geschäften, vom Blumenladen bis zur Delikatessenhandlung, finden sich Aprilfische aus Blumen, Schokolade und Atrappen. — Der Däne und Schwede „läuft April", während der Belgier den scherzhaften französischen Ausdruck „poisson d'Avril" anerkennt.

Allerdings kannte man bereits im Mittelalter die deutschen Schelmenstückchen; sie sind aber mit der Zeit veraltet. Ueber den geschichtlichen Ursprung dieser absonderlichen französischen Sitte ist man bis heute im Unklaren. Franz Wugk erzählt in einem Pariser Briefe, daß ein lothringischer Fürst zur Zeit Ludwig XIII. in Nancy von französischen Soldaten bewacht wurde. Am 1. April stürzte er in die Meurthe und entfloh. Daraufhin sollen die Lothringer den Franzosen entgegengerufen haben: „Ein schöner Fisch, den man den Franzosen gegeben hat". Ob diese Geschichte wahr oder erfunden ist, entbehrt jedes geschichtlichen Hintergrundes. Tatsache ist, daß die „poisson d'Avril" schon im Mittelalter bekannt waren, und in manchen Gegenden des alten Königtums Navarra und in den südlichen Provinzen, in der Bretagne sehr beliebt.

Bei uns in Deutschland ist die Sitte der Scherzfreiheiten nicht nur in der Stadt, sondern auch bei der ländlichen Bevölkerung üblich. Besonders sind die unmöglichsten Aufträge sehr beliebt, an denen sich schon das altdeutsche Schelmenmärchen erfreute. Wohl keine Bevölkerung ist an drastischen Namen so reich wie die deutsche. Da schickt man die Leute in die Apotheke um Mückenfett, Enten- oder Gänsemilch, Krebsblut, Verstandessamen, rosagrüne Tinte, Stecknadelsamen und Kieselsteinöl zu holen. Liebeskranken Mädchen wird heilkräftiger Tee „Owidumm" und „Ibidumm" empfohlen. In Bayern läßt der Oberknecht den Stallknecht Dukatensamen und Puckelblau besorgen; er darf sich dann allerdings nicht wundern, wenn unerwartet ein Stock auf seinen Rücken niederfällt. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Alle diese Sitten und Gebräuche sind Kulturdokumente einer längst vergangenen Zeit und erinnern zum Teil an die altheidnische Mythologie der Germanen. Das Hulfest der Inder ist in Wirklichkeit nichts anderes als das seit Jahrtausenden stattfindende persische Frühlingsfest, das von Persien auf die alten Germanen überkam und im Wechselkranz der Jahreszeiten als Wotansfeier stattfand.

Der Weltrekord des Hungerkünstlers Jolly.



Rechts: Wie Jolly aussah, als er seine Kur begann.

Der Hungerkünstler Jolly hat nunmehr den bisherigen Weltrekord im Hungern gebrochen und ist am Montag abend nach Beendigung seiner 44tägigen Hungerperiode aus seinem Glaskasten befreit worden. Den Rekord von 43 Tagen hatte der Italiener Mulatti aufgestellt, er wurde jedoch jetzt von Jolly um 24 Stunden überboten. Das Befinden des Hungerkünstlers ist gut, wenn er auch in den letzten Tagen eine starke Nervosität bekundete. Insgesamt hat er an Gewicht 29 Pfund verloren und sein Körpergewicht beträgt nur noch 94 Pfund. In den allerletzten Tagen hat sich die Aufnahme von Flüssigkeiten auf eine Flasche Selters je Tag herabgemindert und auch das Rauchen nahm wesentlich ab, da Jolly während der letzten drei Tage insgesamt bloß 30 Zigaretten, also 10 Stück je Tag, geraucht hat. Im Sommer will Jolly sämtliche Hungerkünstler der Welt nach Neuyork zu einem Wettkampf einladen. Während seines Berliner Tourniers hatte er insgesamt 300 000 Besucher, die in den ersten Tagen Eintrittspreise von 50 Pfg, in der späteren Zeit von 75 Pfg. bezahlten. Die Gesamteinnahme wird annähernd auf 175 000 Mark beziffert, doch fällt nicht der ganze Betrag dem Hungerkünstler zu, da auf die Regie und auf die Prozente seines Managers ein wesentlicher Teil abgerechnet werden muß. Trotzdem hat Jolly mit seiner Produktion sehr schön verdient und wird also in der Zukunft zu essen haben.

Glatt, sauber und wohlgenährt betrat Jolly die enge Stätte des Entsagens, die er nun, etwas mitgenommen und mit einem wirklichen Vollbart geschmückt hinter sich ließ. Aber das wird sich bald wieder ändern. Wenn Jolly erst frisch rasiert dem Leben wiedergegeben und drei Tage in der Charité beobachtet worden ist, wird er langsam wieder essen lernen und dann eine Erholungsreise unternehmen, ehe er sich nach Amerika begibt.

50 Jahrfeier der Orenstein & Koppel A.-G.



Die bekannte Lokomotiv- und Waggonfabrik Orenstein & Koppel A.-G. feiert am 1. April ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma entstand durch Fusion der B. Orenstein A.-G. und der Arthur Koppel A.-G. Die Orenstein A.-G. wurde am 1. April 1867 durch Benno Orenstein, der heute noch der Gesellschaft als Seniorchef vorsteht, gegründet. Die Orenstein & Koppel A.-G. ist eine unserer größten deutschen Weltfirmen, die in fast jedem ausländischen Staat ihre eigene Niederlassung hat. In Bochum besteht seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts eine Fabrik der A.-G., die vornehmlich dem Bau von Feld- und Industriebahnen dient, die bis in die fernsten Gegenden der Welt zum Versand kommen. Die hiesige Niederlassung gehörte um die Wende des Jahrhunderts zur Arthur Koppel A.-G. und enthielt gleichzeitig die Geschäftszentrale dieser A.-G. Erst durch die erwähnte Verschmelzung wurde die Geschäftsleitung nach Berlin verlegt. Ein weiteres Werk der Orenstein & Koppel A.-G. befindet sich in Dorstfeld, während die Hauptwerke bei Berlin (Spandau, Nowawes)) Nordhausen und Lübeck liegen. Unser Bild zeigt den hochbetagten Seniorchef der A.-G., Geheimrat Benno Orenstein, Berlin. (Atlantic Photo.)

Die Frauen in der Leidens- und Ostergeschichte.

Von

M. von Berlin.

Wo auch Jesus rastete auf seinen Wegen durch das Galiläische Land, und wo er predigte und Wunder vollbrachte, waren Frauen unter der Gemeinde, heidnische und jüdische. Es war diese Anhänglichkeit wohl mehr als nur ein Hilfesuchen in Not und Tod und Krankheit, die der Herr ihnen stets gern gewährte.

Da ist es kein Wunder, wenn die Frauen voll tiefen Erbarmens auch den Leidensweg des Herrn verfolgten, wenn sie bestrebt waren, ihn bis zum letzten Atemzuge nicht zu verlassen und, altem frommem Brauch entsprechend, seinen Leichnam mit köstlichen Spezereien zu salben. Es war sowohl bei den Heiden, als auch bei den Juden Sitte, die Leichen mit wohlriechenden Oelen zu salben oder sie in mit Salben benetzte Leinentücher zu legen. Man stellte auch wohl die Leiche öffentlich aus und umgab sie mit den Salbengefäßen, die dann, wenn die Salbung erfolgt war, zerbrochen und mit in das Grab gegeben wurden. Die Darbringung von kostbaren Salbgefäßen war eine besondere Ehrung, ein letzter Gruß und entsprach der später auftretenden, bis auf den heutigen Tag erhaltenen Sitte, Kränze zu spenden und mit ins Grab zu legen. Diese Salbenvasen waren manchmal von sehr schöner Form, weiß und mit bunter Malerei geschmückt, oft Szenen der Trauer darstellend. In vorchristlichen Grabstätten sind die Mehrzahl dieser Salbenkrüge mit zerbrochenem Boden aufgefunden worden, woraus man schließt, daß die Gefäße bei der Salbung oder nachher zerschlagen, und mit in das Grab gestellt wurden aus dem Grunde, weil nichts, das zum letzten Dienste bei Toten gedient hatte, im Hause der Lebenden blieb oder für Lebende weiter gebraucht wurde.

Für Jesus findet, gleichsam als Beginn seiner Leidenszeit, eine solche Salbung schon vor seinem Tode statt, als er im Hause des Simon zu Bethanien weilt. „Ein Weib", so berichten Markus und Matthäus, „trat zu ihm und goß ein Glas voll köstlichen Wassers über seinem Haupte aus." Wer dieses Weib war, ist nicht gesagt, es wird angenommen, daß es Maria von Madale war, während im Johannis-Evangelium Maria, des Lazarus und der Martha Schwester als diejenige genannt wird, die den Herrn salbte. Den Vorwürfen der Jünger, es sei besser gewesn, das Nardenöl zu verkaufen und das Geld den Armen zu geben, begegnet der Herr mit den Worten: „Bekümmert nicht dieses Weib, sie hat ein gutes Werk an mir getan, daß sie mich zum Grabe bereite."

Er deutet damit also selbst auf solch ein Totenopfer hin, das ihm geworden, solange er noch lebt.

Als Jesus, sein Kreuz tragend, zum Richtplatz geführt wird, begegnen ihm seine Mutter und die Frauen, die ihn kennen, und denen er Gutes getan hat. Sie folgen ihm und stehen mit seinen Jüngern unter dem Kreuze. Sie verlassen ihn nicht in seinen Todesqualen, sie bekennen sich zum ihm in seiner letzten Stunde.

Neben Jesu Mutter stehen ihre Schwester, des Cleophas Weib, Maria Magdalena, Salome und viele andere. Und im Angesicht des Sterbens gilt seine Fürsorge seiner Mutter, die er dem Lieblingsjünger Johannes anempfiehlt, um ihr Stütze in des Lebens alten Tagen zu sein: „Siehe, das ist dein Sohn — siehe, das ist deine Mutter." So löst er sich mit Liebes- und Friedensgedanken aus seinem Erdenleben.

Die Hände der treuen Frauen helfen den Leichnam Jesu bestatten, und zwar mußte diese Bestattung, die auf die Bitten des Joseph von Arimathia in dem ihm gehörenden Felsengarten stattfand, sofort geschehen, denn am Sabbat, der auf den Hinrichtungstag folgte, durfte eine Arbeit, wie das Begraben, nicht vorgenommen werden. Unbestattet aber durften die Leichen der Gekreuzigten nicht bleiben, weil es der israelitischen Sitte widersprach, wohl aber bei den Römern üblich war.

Das Wunder der Auferstehung, das leere Grab wurde zuerst den Frauen offenbar, denn, wie Markus im Evangelium berichtet, kamen am Tage nach dem Sabbat, Maria Magdalena, Mariä, des Jakobus Mutter und Salome mit Spezereien zum Grabe, um ihn zu salben. Matthäus erwähnt, vielleicht um die Spur des beabsichtigten heidnisch-jüdischen Totenopfers zu verwischen, den Gang der Frauen zum Grabe allein um der Ursache willen „das Grab zu besehen", ebenso fehlt in der Auferstehungsgeschichte des Johannes die Erwähnung der Spezereien, während Lukas sogar von der Bereitung der Salben spricht, die sie noch vor Beginn der Sabbatruhe vorgenommen hatten, um nach vollendetem Feiertage den Leichnam des Herrn zu salben. Uebereinstimmend wird der Schreck der Frauen geschildert, als sie das Grab leer finden und die Engelserscheinungen, die ihnen verkünden: „Was suchet Ihr den Lebendigen bei den Toten?" und die den Frauen den Auftrag gaben, den Jüngern, die in tiefer Trauer um den Verlorenen beisammen sind, vollendete Wunder zu melden.

Daß die Berichte der Frauen bei den Aposteln auf Zweifel stoßen, ist natürlich, und sie gehen erst selbst zum Grabe, um sich davon zu überzeugen.

Und noch ehe der Auferstandene den verlassenen Jüngern erscheint, ehe er durch die verschlossenen Türen tritt, um mitten unter ihnen zu sein und sie immerwährender, den Tod überdauernder seliger Gemeinschaft zu versichern, erscheint er Maria, die am Grabe in tiefer Trauer zurückgeblieben ist. Es ist nicht erwiesen, welche Maria es war, vielleicht die Maria, des Lazarus Schwester, vielleicht auch die Maria des Cleophas Weib. Als er zu ihr tritt, erkennt sie ihn nicht; meinend, es sei der Gärtner, fragt sie ihn: „Wo ist er hingelegt worden, so will ich ihn holen." Sie erkennt ihn erst, als Jesus ihren Namen nennt. Und als sie „Rabbuni" rufend, seine Hand fassen will, spricht er: „Rühre mich nicht an, aber gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen, ich fahre auf zu meinem Vater."

Deshalb tritt sie zu den Jüngern mit der tröstenden Gewißheit: „Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt." Erst nachdem er Maria erschienen ist, tritt er am Abend des Auferstehungstages zu seinen Jüngern, geht er am nächsten Tage mit zwei der Jünger, zuerst unerkannt, nach Emmaus.

Die Freundlichkeit und Güte, der hohe Auftrag der Gewißheit seiner Auferstehung, mit dem Jesus die Frauen ehrte, klingen nach in der ferneren Zeit, in der die Apostel ohne den Herrn wirkten. Die Purpurkrämerin Lydia, die, obgleich sie mit ihrem Geschäft reichlich zu tun hatte, doch Zeit fand, Pauli Predigten zu hören, die sich und ihr ganzes Haus taufen ließ, Phöbe, die erste Frau, die voller Selbstverleugnung den Armen und Kranken diente, und der der Apostel Paulus, als sie nach Rom reiste, den Brief an die Römer zur Besorgung anvertrauen konnte, zeugen dafür.

Wie bei der Geburt Jesu der arme geringe Stand der Hirten durch den Auftrag, das Wunder weiter zu verkündigen, geehrt und gehoben wurde, so hier die Frauen durch ihre Anteilnahme bei Jesu Leiden und durch den Auftrag des Auferstandenen von seinem vollendeten Heilswerk an seine Jünger.

Musik und Gerechtigkeit.

Tonkunst, dich preis' ich vor allen;
Höchstes Los ist dir gefallen,
Als der Schwesterkünste drei
Du die freiste, einzig frei.

*

Von allen Tugenden die seltenste und schwerste ist die Gerechtigkeit. Man findet zehn Großmütige gegen einen Gerechten.

Grillparzer.

Ins Sonnenland.

Tausend feine, kleine Fäden
Spinnen zwischen dir und mir.
Tausend feine Fäden weben
Einen Schwebesteg zu dir.
Seele geht auf dieser Brücke
Gleitend in das Licht.
Schwankt das Steglein —
Meine Seele bangt und zittert nicht.
Leise finden sich zwei Herzen,
Suchend Hand zu Hand.
Meine Seele — deine Seele
Fliegt ins Sonnenland.

Salit
Für alle rheumatisch Veranlagten.
Salit-Oel enth. als wirksamen Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme 25% Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester.
In allen Apotheken: Fl. zu 1.50 Mk., Doppelfl. 2.50 Mk. Salit-Creme Tube 1.—.

Kaufet! Kochet! Kostet! Rahma-buttergleich MARGARINE

Offene Stellen

Männlich

Landesprodukten-Grosshandlung
im Industriegebiet, gut eingeführt, sucht zwecks Vergrößerung einen tätigen
Teilhaber
mit einer Einlage von 5—8000 Mk. Ang. unt. H. L. 52411 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Altes angesehenes Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft sucht noch einige strebsame fleißige verheiratete
Herren
zum Besuch der Privatkundschaft. Herren, welche an intensiv Arbeiten gewöhnt sind u. schon gereist haben, werden bevorzugt.
Gefl. Angebote unt. Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. G. 52027.

Herren u. Damen biet. w. hoh. Verd. durch Verk. 50-Pf.-Art. L. Verk. Johanniterstr. 33,1.

Tüchtiges Mädchen
in Küche u. Haus erfahr., mit guten Zeugn. sof. gesucht. Zweitmädch. vorhd. Frau Dr. Kreft, Wanne. a6236

Gilt sehr! Vertreter
ein. Werkes, welch. v. d. erst. Obrigkeit des Reiches befürwortet ist, werden eingest. Nur Herren m. gut. Umgangsf. werd. bevorzugt. Büchersr. 5, 3. E.

Sauber., fleißiges Mädchen bis 1. mitt. ges. Zu melb. 8 b. 10 Uhr. Hattinger Str. 20, I.

Suche f. sof. ein ehrlich., fleißiges **Mädchen** f. alle Hausarbeit. Selb. m. zub. schlaf. könn. Frau Wwe. Gabel, Ottostr. 7, Hofeing., Wäscherei.

Gutbezahlte **Werbetätigkeit** für solide Herren u. Damen b. Handel, Industrie, Private. Keine Versch. oder Verkauf. Meld. Gesellschaft f. kolonialen Aufbau, Berlin NW. 6. a6314

Wer übernimmt Anfertigung von **Handhohlsaum?** Angeb. unt. G. B. 52367 an d. Geschst.

Zweitmädchen gesucht von 18 b. 20 J., w. zub. schlafen k. Gute Zeugn. erf. 52364 Rechenerstr. Nr. 18, 1. Etage.

Für Inkasso und Verkauf tüchtigen **Herrn** sucht Karl Abe, Hellwegstraße 22.

Jg. Mann für Kontor sofort gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspr. usw. u. Sy. 52406 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zahntechniker(in) f. klein. Metall- u. Kautschukarbeit. gesucht. Angeb. m. d. üblich. Angab. und Gehaltsanspr. unter J. M. 52262 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zupfmusik! Zur Verstärkung ein. Zupfmusik werden hiermit einige Spieler gesucht. Angeb. z. richten a. W. Gehring, Baer, Mühlenstr. 13.

Versekter **Pianist** und Geiger f. Ost. u. solad. Sonntage ges. Franz Cremer, Rest. z. Jägerhof, Dorstener Str. 87.

Friseurgehilfe sofort gesucht. Dorstener Str. 77.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** sofort gesucht. Robert Thiesbürger Castroper Str. 1.

Selbständige **Klempner u. Installateure** gesucht. Leo Mayer, Rottstr. 7. a6322

Invalide f. Gartenarbeit ges. Meldungen a. dem Büro. Joh. Chr. Leye G. m. b. H., Chem. Fabr., Westfälische Str. a6260

Lehrling m. höh. Schulbild., nicht u. 16 J., für Fachgeschäft gesucht. Wegener & Hamer, Fachgesch. f. Photo- und Kinobedarf, Kortumstr. 8.

Weiblich

Bürofräulein mögl. nicht unt. 20 J., f. nachm. ges. Gefl. Ang. m. Angabe d. Bildungsg. u. d. Geh.-Anspr. unt. C. D. 6264 a. d. Geschst.

Jüngere Kontoristin m. gut. Handschr., d. vers. Masch. schr. u. etw. Buchführg. kennt, sof. ges. — Schriftl. Angeb. m. Geh.-Anspr. unt. S. F. 1 an d. Geschst.

Putzfrau ges. Fahrradhaus Urban, Wiemelhauser Straße 14.

Suche f. sof. ein zuverl., kinderliebes **Mädchen** welch. zuh. schlafen kann. Frau Schöning, Vidumestr. 3

Suche f. m. Tocht. Stelle als **Kochlehrmädch.** im Hotel. Frau Schweighöfer, Henriettenstr. 15.

Ev., zuverl., saub. **Kindermädch.** ges. m. nur guten Zeugn., n. unt. 18 J. Vorstellg. von 9 Uhr ab. Kattwinkel, Hochstr. 20, Lad. rechts. a6325

Suche sof. o. spät. e. ev., ord., jünger. **Hausmädchen** nicht unt. 17 J., w. etw. näh. u. büg. kann. Frau Adolf Schmalz, Joachimstraße 23. a6319

Suche f. sof. ein tüchtig., zuverläss. **Mädchen** nicht unt. 20 J., d. in allen Hausarbeit. erfahren u. im Bes. gut. Zeugn. a. bess. Häusern ist. Frau Theod. Küper, Castroper Str. 102.

Perfekte **Köchin** sof. gesucht. a6324 Kantine der Schutzpolizei, Bochum, Fahrendellerstraße.

Ehrliches, tüchtig. **Mädchen** evg., gesucht, zum sofort. Eintr. Vorst. vormittag. 52382 Frau Oberingen. Bölt. B.-Riemke, Bahnhofstr. 32.

Stellen-Gesuche

Für unsere Abteilung
Lederwaren
suchen wir mehrere tüchtige, fachkundige
Verkäuferinnen.
Ausführliche schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Gebr. Alsberg
Aktiengesellschaft Bochum

Lastkraftwagentransporte
nach allen Richtungen führt sofort billigst aus
L. Feldmüller,
Transportunternehmen,
Mauritiusstr. 33, Telephon 805

Männlich

Tanz- und Stimmungs-Trio m. Gesang (ohne Klavier) für die Ostertage frei. — Angeb. unt. R. E. 52439 an d. Geschst.

Erwerbsloser **Schreiner** beizt, repariert und führt Neuanfert. gut und billig aus. — Angeb. unt. W. M. 52370 an d. Geschst.

Suche f. m. Sohn **Lehrstelle** a. e. techn. Büro o. Baubüro. — Ang. unt. R. O. 52409 an d. Geschäftsst.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer erhält jeder wunschgemäß auch **Eheleute** mit Kochgelegenheit, sowie **Tausch wohnungen** finden Sie schnellst. beim Wohn.-Nachw. Bürohaus Hatting. Str. 11. Zimm. 35. — Tel. 5230. —

Gut möbl. Zimm. m. o. ohne Pens. z. 1. April z. vermiet. Westfäl. St. 16, I. Nähe Hbf. 52280

Schön möbl. Zimmer für sofort zu verm. Kanalstr. 49, part. 52395

Frdl. mbl. Frontzimm. a. bess. Hrn. z. vermiet. Kronenstraße 5, 1. Et., a. Hauptbahnhof.

Bess. möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. 52384 Wwe. Berendzen, Humboldtstr. 47.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Schreibt., heizbar, evtl. m. Pens. zu vermiet. Märkische Str. 3, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Böhning, Rosenstraße 3.

Möbl. Zimm. a. saub. Leute, a. an kdl. Ehep. z. verm. Luisenstraße 2.

Frd. möbl. Zimm. (sep. Eing.) z. verm. Ehrenfeldstr. 3, I, r., 2 Minut. v. Hbhf.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52401 Fürstenstr. 5, 2. Etage.

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. a. Hrn. od. Dam. z. verm. 52398 Z. ersr. in d. Geschäftsstelle. d. Ztg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 2 Freunde o. berufst. Ehepaar sof. z. vermieten. Herner St. Nr. 107, 1. Etage.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu vermieten. Adolfstraße 21, 2. Etage, links.

Zimmer z. Mitbewohn. fr. 52450 Wörthstr. 24, 1. E., lks.

Frdl. möbl. Frontzimmer a. Herrn z. verm. Rottstr. 14, eine Treppe. 52442

Gut möbl. 52435 **Frontzimmer** sof. zu vermieten. Kanalstr 44, pt.

Gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. sof. z. verm. Feldsieperstr. 41. 52434

Erstkl. Privat-Mittagtisch. Märkischestr. 3, 2. Et.

Wohnungen

3 Z.-Wohnung in neuem Hause z. 15. April zu verm. Angeb. unt. R. B. 52376 an d. Gesch.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch
Eine schöne 1. Etage 5 Zimmer, Küche und Bad, (Friedensmiete) Stadtmitte, gegen etwas kleinere Etage evtl. mit Mansarde zu tauschen gesucht.
Angebote unter F. M. 52429 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung
in Ehrenfeld, 5 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer mit Einrichtung, Küche mit Vorratsraum, sofort gesucht. — Balkon u. Garten erwünscht. — Gegen Tauschwohnung in gutem Hause. 3 Min. vom Bhf. Süd, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchen- und Badezimmer.
Angebote unter U. B. 6154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büroräume
Wir suchen per sofort oder später 1—2 möbl. **Büro-Räume**, im Centrum der Stadt gelegen. Möglichst mit Telefonbenutzung.
Offerten unter U. B. 6199 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Büroräume
im Mittelpunkt der Stadt oder Nähe Zentrum per 15. April gesucht.
Offerten unter P. S. 52414 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tauschwohnungen, auch Wohnungen in Neubauten, sowie **möbl. Zimmer** erhält jeder wunschgemäß, auch **Eheleute** mit Kochgelegenheit beim Wohnungsnachweis, Bürohaus Hattinger Str. 11, Zimm. 35. Tel. 5230.

Ehep. m. 2 Kind., Inh. rot. Karte, suchen sof. o. später **2 Zimmer.** Angeb. unt. H. W. 52399 an d. Gesch.

Suche **leeren Raum** gleich welch. Art sofort zu mieten. Eilt sehr. Angeb. unter A. D. 52369 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ladenlokale

Ladenlokal i. verkehrsr. Straße f. Spez.-Gesch. (auch Umgeb.) sof. ges. Angeb. u. L. 52431 an d. Gesch.

Für Maler- und Anstr.-Werkstatt geeigneter **Raum** möglichst i. Stadtm. zu mieten gesucht. Angeb. unt. G. K. 52359 an d. Gesch.

Möbl. Zimmer

Berufst. jg. Dame sucht einf. möbl. **Zimmer** sofort od. später. — Angeb. unt. P. M. 52432 an d. Gesch.

Zu verkaufen

Metzgerei ist billig abzugeben. 3-Z.-Wohn. kommt in Frage. — Ang. unt. O. M. 52366 a. d. Gesch.

Möbel Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen, Herde, Federbetten, sowie sämtliche **Einzelmöbel** kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann. **Spiekermann,** Rottstr. 55. (Ecke Roonstraße). Leichte Zahlungsweise

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Sportwagen, fast neu, billig z. verk. 52452 Drusenbergstraße 74, I.

Möbel jeder Art kaufen Sie gut und billig bei **Frank,** Humboldtstr. 32, Ecke Rottstr.

Für Liebhaber! E. alt. Sekretär (ca. 300 J. alt), n. sehr gut erh., a. a. Schreibt. z. verw., m. viel. Fach., bill. zu verk. ABCstr. 12, part., rechts. 52447

Neues **Plüschsofa** f. 85 Mk. z. verk. ABCstr. 9, 2. Etg.

Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Ledertuchsofas, Chaiselongues kaufen Sie am best. u. billigsten in der Polsterei von **Kaspar Diemel,** Herner Straße 83.

F. neue Bettstelle m. Zubeh., 1 Zimmersofa, 1 gr. Spiegel, 1 Büfettschrank preisw. z. verkauf. Mayerstr. 20, I.

Kaufen Sie einen **Herd,** dann verlangen Sie beste solide Ware. Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen **Ibing,** Weitmar, Wiemelhauser Str. 56

Sportwagen, Promenadenwagen in gr. Auswahl zu den billigst. Preisen. **Toss,** Wilhelmstraße 5. Auf Wunsch Teilzahl.



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472 **Kühen.** Streng reell. Bedien. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —

Russ. Windhund umstdl. billig abzugeb. Börner, Hammer Str. 29, Nähe Essener Straße.

Glucke und Hahn zu verkaufen. Friederikastraße 95. 52439

Vier festsitzende **Glucken** zu verkaufen. 52426 Rottstr. 59.

„Wie aus dem Ei gepellt!"



Mit welcher Zufriedenheit konstatiert man's an sich selbst, mit welcher Genugtuung vernimmt man's von anderen

Das können Sie auch haben, wenn Sie Ihre **Anzüge u. Mäntel** bei uns kaufen!

Denn unsere Preise sind so zeitgemäß niedrig, daß Sie sich schon für wenig Geld nach der neuesten Mode und elegant kleiden können

Herren-Anzüge solide Stoff-Qualität., in Cheviot und Gabardine, geschmackvolle Muster, gute Paßform, Roßhaar-Verarbeit. 42.-, 35.-, 29.- **24.00**

Herren-Anzüge Ia. Stoffe, neueste Formen, hell u. dunkel gemustert, in Cheviot-Gabardine und Kammgarn, Ia. Roßhaarverarb. 69.-, 62.-, 54.- **48.00**

Herren-Anzüge hervorragende Qualitäten, in den neuesten Modefarben, beste Verarbeit. 85.-, 79.-, 72.- **65.00**

Modell-Anzüge nur feinste Kammgarn- u. Cheviot-Qualitäten, hochfeine Berliner Modelle, in Form u. Verarbeitung unerreicht 115.-, 105.- **95.00**

Herren-Mäntel für den Uebergang, in Ia Covercoat- und Gabardine-Qualitäten, neueste Formen, in bester Verarbeitung 50.-, 48.-, 43.- **36.00**

Herren-Mäntel Ia. reinwollene Qualitäten, in Gabardine- und Cord, Modell-Konfektion, in prima Verarbeitung 95.-, 75.-, 65.- **55.00**

Alleinverkauf der Herm. Hoffmann-Modelle, Berlin.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Anzeigen-Annahmestellen

für den

Bochumer Anzeiger

befinden sich:

in **Bochum** bei der Buchhandlung **C. Regelmann,** Hattingerstraße 28

in **Gerthe** bei **August Reuter** Zigarrengeschäft

in **Linden** bei der Buchhandlung **Eduard Beck,** Königstraße

in **Wattenscheid** bei **Hentrich-Kretzer** Hochstraße 46.

2 Aquarien m. Fischen zu verk. 52443 Näh. Gabelenschestr. 60.

Eine lange a6307 **Handkarre** m. Fed. f. Marktverkehr abzugeben. Friedhofstr. 7, I.



Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen, ferner **Mieles-Waschmasch.** zu herabgesetzten Preisen. — Günstige — Zahl.-Bedingungen. **Gerhard Paefgen** Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Telefon 2832. —

Fahrräder, Motorräder emailliert und vernickelt, repariert fachgemäß u. billig **Adolf Nagel,** Alleestraße 10, an d. Christuskirche.

Fahrräder Brennabor, Adler, Dürkopp und Opel. **Nähmaschinen** Original-Phönix u. Original-Viktoria Mundlos. **Waschmaschinen — Wringer, Herde etc.** empfehle in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Auf Wunsch Zahl.-Erleichterung. Gegen Kassa hoher Rabatt **Michael Paefgen** Am Kaiser-Friedrich-Platz. Reparaturen prompt und billigst.

3 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad fabrikneu, billigst abzugeben. a6238 Rechener Str. 2a, links.

Nähmaschinen, neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.



Fahrräder erstkl. Marken wie **Anker, Corona usw.** Spezialräder billigst **Anker-Nähmaschinen** in jed. Ausführung lieferbar. Beste und billigste Bezugsquelle in **Radio-** Apparaten, alle Bastlerartikel. Fachmann. Beratg. **Reparaturwerkst. Hans Scherzek, Bochum** jetzt Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke, Fernruf 2713.

F. neues Damenfahrrad m. Freilauf u. Rücktr. billig zu verk. Masuch, Altenboch., Wasserstr. 96.

500 Mille Zigaretten m. G., keine Inflationsware, p. Mille 10 M. einsch. 1 Pf.-Bander. Kaufang. unt. N. N. 52453 a. d. Geschst. d. Bl.

Fahrrad wenig gebr., billig abzugeb. Rechener Str. 6, 2. Etage.

Lieferwagen Phänomobil mit Kastenaufs., voll. neu überholt, fahrf., schnell. Läufer, wen. gefahr., mit guter Bereif., umständeh. zum Spottpreis v. Mk. 750 b. Zahl.-Erleichter. zu verkaufen. Bes. a. Wunsch. — Angebote unt. A. B. 5262 an d. Geschst.

Billiges Motorrad m. Blackburnmotor, 350 Ccm., obengest., zu verkaufen. Willy Picht, Kaiserstr. 5.

Neuer Anzug (f. Maßarbeit) für mittl. Figur z. verk. Rottstr. 45, 1. Etg.

Gehrockanzug, bl. Anz., Klappstuhl., 2 Stühle, H.-Kr.-Jacke, Hose zu verk. Adolfstr. 49, 2. St.

Kauf-Gesuche

Bürgerliche **Wirtschaft** von Fachmann zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. V. S. 52362 an d. Geschst.

Gebr., gut erh. **Kranken-Fahrstuhl** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. M. G. 52378 an d. Geschst.

Motorrad zu kaufen gesucht. 52444 Vortmann, Rottstraße 36.

Vermischtes

Gänsefedern füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand **Paul Paegelow** Wriezen, Oderbr. 65





PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Kaufen Sie keine Möbel
ohne Vergleiche angestellt zu haben!
Verlangen Sie leihweise unsern Katalog.
Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Turnen und Sport.

Deutsche Jugend — rüste dich!

Von
Heinz Steguweit.

Jugend, die Kampfspiele nahen; an jedem Abend mußt du dir sagen können, daß du den Tag genützt hast, dir zu dienen und der Zukunft deines wehrlosen Landes. Glaube nicht an das Märchen des Lebens, glaube aber an dich selbst, glaube, daß Gott nur denen hilft, die sich selber helfen. Die nach uns kommen, die richten scharf! Fürchte das Urteil der Zukünftigen, denn an ihren Früchten wird man die Gegenwärtigen erkennen. Diese Früchte aber müssen stark und rein und edel werden, diese Verantwortung hast du zu tragen. Hab ein Herz im Leibe, das ist mehr als alle rechnende Weisheit und überkluge Politik. Eisen muß Eisen bleiben, das ist das Gesetz der wahrhaft Friedlichen. Vermähle Kraft und Geist zum Geist der Kraft, wähle, ob Hammer oder Amboß, dann erkennst du das ganze Schicksal der Erde. Auch diese Zeit ist groß, denn wir haben auf Steinen zu säen und werden auf Steinen ernten müssen, aber die Seele unseres Werks ist gerecht! Denke an den toten Dichter Walter Flex, der einmal sagte: „Singen, Schwimmen, Reiten, Fechten, Turnen und Wandern, das sind die sieben ritterlichen Künste der neuen deutschen Jugend!" — Gib Heimrecht diesem Toten und seinen Worten, denn Zukunft leuchtet daraus! —

Eine auslanddeutsche Stimme.

Die auslandsdeutsche turn- und sporttüchtige Jugend kennt 1926 nur ein Ziel: Die Deutschen Kampfspiele zu Köln. Wo immer auch Deutsche außerhalb des Mutterlandes seit Jahrtausenden siedeln, die Kinder dieser versprengten und oft schwer heimgesuchten Volksstämme wissen zutiefst die wahre Bedeutung der Kampfspiele zu schätzen. Ihnen sind die Kampfspiele nicht lediglich eine größere Veranstaltung in der Reihe vieler anderer, ihnen sind die Kampfspiele ein Ausdruck der deutschen Schicksals- und Kulturgemeinschaft. Die volksbewußte Jugend des gesamten Auslanddeutschtums wird durch ihre restlose Teilnahme beweisen, daß sie die Leibesübungen als Ausdruck einer deutschen kulturellen Aeußerung in deutschem Geiste pflegt und fördert, deutsches Volksbewußtsein immerdar hochhält.

Das tiefe Erlebnis der Kampfspiele wird durch seine Durchführung in der Rheinstadt Köln seine besondere Weihe empfangen. Wie Köln sieben Jahre unter Fremdherrschaft lebte, so schmachtet ein großer Teil des Auslanddeutschtums noch immer unter dem schweren Druck feindlicher Willkür. Sie fühlen vor allem den wahren Gedanken der Freiheit und Unabhängigkeit. In der Glut der Begeisterung wird sich der deutsche Geist entzünden und stählen zum Kampfe um eine lichtere, um eine deutsche Zukunft.

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften.

Es ist das siebente Mal, daß der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen seine Meisterschaften zum Austrag bringt. Austragungsort ist Mannheim. Vor den Kämpfen, die am 3., 4. und 5. April zum Austrag gelangen, findet am 1. April eine Tagung des Technischen Ausschusses und am darauffolgenden Tage der Kongreß des D. R. f. A. statt. Zu den Meisterschaften sind insgesamt 64 Meldungen aus allen Teilen des Reiches abgegeben worden. Im Fliegengewicht dürfte Schulz (Magdeburg) ein ernster Gegner in Ziglarski (Berlin) erwachsen. Mit guten Aussichten gehen auch Pauli (Köln) und Titel (Stettin) an den Start. Bantammeister sollte Leinz (Berlin) werden, der nach Dübbers Abgang als besondere Klasse gilt. Nicht zu vergessen ist aber der kleine Molinaro (Würzburg). Thiemann (Chemnitz) und Salomon (Stettin), auch Menke (Bonn) sind Leute, denen man Platzchancen, evtl. auch Ueberraschungssiege zutrauen kann. Interessant dürften die Kämpfe im Federgewicht werden, wo Volkmar (Berlin) und Dübbers (Köln) die berufensten Anwärter auf den Titel sind. J. Domgörgen (Köln) ist der große Tip für das Leichtgewicht. Immerhin wird der Kölner schwere Arbeit mit Trippe (Dortmund), den guten Technikern Malz (Berlin) und Ramsch (Dessau) haben. Auch im Weltergewicht wird es heiß hergehen. Hier ist Nieke (Hamburg) der Aussichtsreichste. Ihm sehr gefährlich werden sollten in erster Linie Nitschke (Berlin), Pautz I (Anklam) und evtl. Kievernagel (Köln). Im Mittelgewicht hat Mitteldeutschland große Hoffnungen mit dem starken Roßberg (Chemnitz). Schlägt er mit seiner starken Linken den guten Internationalen Müller (Köln), so sollte ihm keiner der anderen den Titel streitig machen können. Lenkheit (Hamburg) und Buchbaum (Berlin) heben sich von den anderen etwas ab. Der Meister des Vorjahres, Krüppel (Dortmund), wird seinen Titel nicht verteidigen. Das Halbschwergewicht bringt eine ganze Anzahl fast ebenbürtiger Leute zusammen. Da ist der vorjährige Meister Nispel (Berlin), dann sein scharfer Lokalrivale Panne, weiterhin Sänger (Breslau), Fiedler (Staßfurt), Klein (Hannover) zu nennen. Infolge seiner größeren Ringerfahrung müßte aber Nispel ein kleines Plus für sich haben. Im Schwergewicht ragt besonders Schönrath (Krefeld) hervor. Ihm dichtauf wird wohl Wegener (Berlin) folgen, der allerdings gegen sehr starke und harte Schläger nicht allzu große Aussichten hat. Besonders zu beachten ist auch der neue Westdeutsche Daniels (Ruhrort). Bei den Tagungen ist viel Interessantes zu erwarten. So soll eine neue Mannschafts-Meisterschaft ausgeschrieben werden; die Vorbereitungen für die Kampfspiele, die Europameisterschaften und die Olympiade 1928 werden einen großen Raum in den Besprechungen einnehmen.

Die westfälisch-hessische Mannschaft.

Der westfälisch-Hessische V band hat eine komplette Mannschaft gemeldet, die sich wie folgt zusammensetzt: Vedak (Dortmund), Hans Wieser (Bochum), Platzeck (Dortmund), Trippe (Dortmund), Klöpper (Dortmund), Tausch (Dortmund), Horsthofer („Astoria" Bochum), Wörmann (Dortmund).

Kraftfahrsport.

Die Lippefahrt verschoben. Die Lippefahrt, eine der größten automobilsportlichen Veranstaltung des Westens, muß in diesem Jahre aus straßentechnischen Gründen bis zum September verschoben werden, obwohl schon zahlreiche Nennungen von Seiten der Fabriken und Privatfahrer eingegangen waren. Das Rennen findet also nicht am zweiten Ostertag (5. April), wie ursprünglich vorgesehen, sondern erst im September statt. Die Rennstrecke, genau zehn Kilometer lang, liegt zwischen Haltern und Wulfen, berührt keinerlei Ortschaften, hat nur sehr wenige Kurven und ermöglicht daher die größten Geschwindigkeiten. Um eine großzügige Durchführung dieser Rennen zu ermöglichen, wird die Straße zur Zeit mit einer Betumendeckschicht versehen. Wie noch in aller Erinnerung, konnte im letzten Jahre ein Stundengeschwindigkeitsrekord von 146 Kilometern aufgestellt werden, während die größte Geschwindigkeit für Motorräder mit 125 Kilometern Stundengeschwindigkeit erreicht wurde.

Volksgesundheit und Leibesübungen.

Von
Stadtmedizinalrat Dr. Schnell (Halle), zur Zeit London.

Wer Gelegenheit hat, den Stand der Volksgesundheit in England mit den in Deutschland herrschenden Verhältnissen zu vergleichen, wer dabei die toten Zahlen der Statistik ergänzt durch den lebendigen Eindruck unmittelbarer ärztlicher Beobachtung, dem muß sich mit erschütternder Gewalt die Ueberzeugung aufzwingen, daß Hebung der Volksgesundheit mit allen nur irgendwie brauchbaren Mitteln das dringendste Gebot der Stunde ist, wenn wir hoffen wollen, den durch die unglücklichen Ereignisse der neuesten Zeit geschaffenen volkswirtschaftlichen Vorsprung insbesonder der angelsächsischen Länder wieder einzuholen, wenn wir insbesondere danach streben, die zum großen Teil gesundheitlich bedingten gewaltigen sozialen Lasten unseres Volkskörpers auf ein erträgliches Maß herabzusetzen und gleichzeitig die Arbeitsfähigkeit und Lebensfreude jedes Einzelnen zu heben. Die Gründe für den dem ärztlichen Auge beneidenswert erscheinenden

hervorragenden gesundheitlichen Zustand in England,

der sich insbesondere in einem auffälligen, von Jahr zu Jahr geradezu sprunghaft veränderten Abnehmen der Tuberkulosefälle auch zahlenmäßig nachweisen läßt — eine von uns dieser Tage besuchte Stadt konnte in den letzten beiden Jahren die Zahl ihrer Tuberkulosefürsorgeärzte wegen zunehmendem Mangel an Beschäftigung von drei auf einen herabsetzen! —, sind recht verschiedener Art. Die im Gegensatz zu deutschen Verhältnissen nach dem Kriege günstiger gewordene soziale Lage aller Klassen im unselbständigen Arbeitsverhältnis können wir als armes Volk nur als beneidenswerte Tatsache feststellen, ohne daraus zurzeit praktische Folgerungen zu ziehen, auch die größeren öffentlichen Aufwendungen gegen die Wohnungsnot können wir nicht ohne weiteres nachahmen. Außerordentlich wesentlich und dabei auch für ein verarmtes Volk durchführbar erscheint uns aber ein weiteres Moment, dessen Rolle im öffentlichen Leben Englands nicht unterschätzt werden darf, das ist die Einstellung aller Kreise der Bevölkerung

zu der Frage der Leibesübungen.

Es ist bezeichnend, daß die den deutschen Schularzt so lebhaft interessierende Frage, ob und mit welchen staatlichen Machtmitteln die Pflichtmäßigkeit des Turnunterrichts auch gegenüber sachlich unberechtigten Turnbefreiungswünschen uneinsichtiger Eltern durchgeführt wird, mir von keinem Schulleiter und keinem Schularzt beantwortet werden konnte, da dieser Fall praktisch niemals vorkommt, alle Eltern es vielmehr auf das lebhafteste beklagen, wenn vom Schularzt einer Krankheit wegen vorübergehend die Leibesübungen eingeschränkt oder gar verboten werden müssen. Pflichtmäßiges Schwimmen gibt es nicht — und doch erfuhr ich in den verschiedensten Schulen, daß es nie vorkommt, daß ein Schüler sich von den in öffentlichen Schwimmbädern unentgeltlich gebotenen freiwilligen Schwimmstunden ausschließt. Für den Erwachsenen ist sportliche Betätigung etwas so selbstverständliches, daß man davon kaum spricht. Mehrfach wurde mir von älteren englischen Aerzten auf die Frage nach eigener Sportbetätigung geantwortet, daß sie früher zwar eifrige Sportleute gewesen, heute dazu aber körperlich nicht mehr in der Lage seien; bei weiterem Fragen erfuhr man dann neben her, daß selbstverständlich noch jetzt am Samstag und Sonntag Hockey und Tennis gespielt oder gerudert wird, daß sich die Wochenenderholung draußen im Freien abspielt. Die Leibesübungen sind ein untrennbarer Teil des Volkslebens und verfehlen nicht ihre Wirkung in gesundheitlicher Hinsicht. Hier klaffen in Deutschland noch weite Lücken, hier eröffnet sich ein Arbeitsfeld positiver praktischer Hygiene. Die äußeren Voraussetzungen sind vorhanden. Deutschland hat einen Turnunterricht, der, so sehr er auch vom kritischen Standpunkt des Fachmanns aus als erweiterungs- und verbesserungsbedürftig erscheinen mag, nach Methode, Vielseitigkeit und physiologischer Anpassung an Lebensalter und Individuum

turmhoch über dem englischen

steht; in Deutschland wurde die aufblühende Wissenschaft von der Physiologie und Hygiene der Leibesübungen geschaffen und von der Aerzteschaft in helfende Tat umgesetzt. Wir wissen heute in enger Fühlung mit der Turn- und Sportwelt sehr wohl die Kehrseite des Sports — Schädigung durch falsche Anwendung und Uebertreibung — zu vermeiden, die in England heute noch eine große Rolle spielt. Auch die Spielplatzverhältnisse sind, da die gewaltigen Grünflächen im Inneren der Stadt ausschließlich den Spaziergängern vorbehalten oder gar völlig abgeschlossen sind, in London mit seinen gewaltigen Entfernungen keineswegs günstiger als irgendwo in Deutschland. Das, was in Deutschland fehlt, ist lediglich die Allgemeinheit des Volksinteresses und zwar gerade derjenigen Kreise und Einzelpersonen, deren gesundheitliche Gefährdung Hilfe besonders nötig macht.

Die Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 24. April

will das Verantwortlichkeitsgefühl jedes Einzelnen gegenüber der eigenen Gesundheit und gegenüber dem allgemeinen Volkswohl wachrufen, dabei aber nicht über unerfüllbare Wünsche klagen, sondern gangbare Wege zum Ziele zeigen. Sie wird unter vielem Anderen in allen Teilen Deutschlands durch lebendiges Beispiel die Freuden körperlicher Uebung zeigen und in wissenschaftlichen Ausstellungen darauf hinweisen, wie die Uebung Grundlage jeder Organtätigkeit ist, wie auf dem Umweg über eine planvolle Arbeit des Bewegungsapparates auch die inneren lebenswichtigen Organe, insbesondere das Herz, eine Kräftigung erfahren, die sie fähiger machen, allen Anforderungen des Lebenskampfes gerecht zu werden, wie die Leibesübungen im Verein mit den uns Zivilisationsmenschen zu unserem gesundheitlichen Nachteil meist recht fremd gewordenen natürlichen Umweltreizen, Licht, Luft, Sonne, das wirksamste Hilfsmittel im Kampfe gegen die Tuberkulose ist. So überzeugungskräftig diese theoretischen Beweise sein mögen, etwas anderes ist wichtiger: daß nämlich jeder Einzelne den Versuch am eigenen Körper macht. Es gibt kein Lebensalter, keinen Stand, keinen Menschen — soweit er nicht an schweren Krankheiten leidet — der nicht eine Form von Leibesübungen finden könnte. Das Erleben von Luft und Sonne in frohem Spiel und Sport ist ein so unmittelbar glückvolles und elementares, daß die objektive Nachprüfung des gesundlichen Erfolges durch den Arzt nur das bestätigen kann, was als subjektives Erlebnis Gewißheit besitzt. Die Reichsgesundheitswoche kann ihr Ziel nur erreichen bei verantwortungsbewußter Mitarbeit jedes Einzelnen. Sie ist keine Angelegenheit von Behörden — diesen liegt lediglich die Organisation ob — sondern des ganzen Volkes, ein Appell an das soziale und gesundheitliche Gewissen.

Deutsche Turnerschaft.

Wie wir bereits ausführlich meldeten, fand am Sonntag in Kassel ein Kunstturnerwettkampf Mannheim — Bochum — Kassel statt. Nachfolgend bringen wir die

Wertungstabelle.

Turnverein Mannheim von 1846:

Teilnehmer	Pferd	Freiübung	Barren	Reck	zusamm.
L. Schmidt *	80	88	80	4	97
K. Stix	85	84	89	26	184
A. Adler	30	33	35	21	119
St. Wüller	32	35	37	28	132
M. Nill	30	34	40	35	139
Th. König	37	37	36	32	142
Jul. Endreß	35	38	38	36	147
Zusammen	229	244	255	182	910

Turngemeinde Bochum von 1884.

Teilnehmer	Pferd	Freiübung	Barren	Reck	zusamm.
Aug. Gers	31	31	29	27	118
E. Kolbe	34	35	34	29	132
Alb. Nickel	33	37	31	31	132
Aug. Mertens	30	29	32	35	126
A. Kargol	34	39	38	30	141
H. Lodwig	35	36	40	40	151
A. Ebbinghoff *	23	31	27	28	109
Zusammen	220	238	231	220	909

Aeltere Kasseler Turngemeinde.

Teilnehmer	Pferd	Freiübung	Barren	Reck	zusamm.
Heinr. Börner	29	35	30	29	123
O. Dietzsch	27	31	32	29	119
H. Schneider	29	33	33	29	124
K. Siegt *	29	34	28	22	113
P. Schmidt	29	31	30	28	118
W. Kehrer	38	34	32	31	135
K. Wedekind	28	38	34	38	138
Zusammen	209	236	219	204	870

Bei Feststellung der Endergebnisse wurden bei jedem Verein nur die Wertung der sechsbesten Turner zur Berechnung herangezogen, sodaß das Endregbnis lautete: Mannheim 813 (910—97), Bochum 800 (909 abzügl. 109), Kassel 757 (870 abzügl. 113). Die mit Stern bezeichneten Turner kamen in der Wertung nicht in Betracht.

Radsport.

Sawall in Marseille. Am 28. März ging der Berliner Walter Sawall abermals in Marseille an den Start. Er hatte in Linart (Belgien), Ganay (Frankreich) und Carman (Amerika) eine starke Gegnerschaft, erwies sich dieser aber durchaus ebenbürtig. Alle drei Läufe gewann Ganay, die beiden ersten jedoch nur mit ganz geringem Vorsprung. Im dritten Lauf war Sawall auf dem besten Wege, das gegenüber Ganay verlorene Terrain aufzuholen, als ihn ein Reifenschaden aussichtslos zurückwarf. Die Ergebnisse: 20 Kilometer: 1. Ganay, 18:06,6; 2. Sawall 60 Meter; 3. Linart 140 Meter; 4. Carman 250 Meter zurück. 80 Kilometer: 1. Ganay, 25:27,2; 2. Carman 15 Meter; 3. Sawall 25 Meter; 4. Linart 800 Meter zurück. 50 Kilometer: 1. Ganay, 43:07,4; 2. Linart 1¼ Runde; 3. Carman 1½ Runde; 4. Sawall 2 Runden zurück.

Hockey.

Drittes Jugend-Hockeyturnier in Bochum. Die Hockeyabteilung des T. u. S. Bochum veranstaltet am 18. und 16. Mai im Stadion zum dritten Male ein Jugendturnier. Die Turniere der letzten Jahre brachten dem Veranstalter stets einen sportlichen Erfolg. Auch das bevorstehende Turnier dürfte trotz der schlechten Zeitverhältnisse einen angemessenen Verlauf nehmen. Der Veranstalter beschloß, das Turnier 1926 zu einer Probe der westdeutschen Jugendmannschaften zu machen. Also wird die Veranstaltung, die ganz der Propaganda des hier immer noch etwas stiefmütterlich behandelten Sports dient, bedeutend weitere Kreise ziehen. Man wird auch die Schulen und Behörden einladen.

Fußball.

Das Osterspiel in Linden. Es ist nun einmal so üblich, den Sportinteressenten an Feiertagen etwas besonderes zu bieten und so hat auch Linden 'mal wieder seinen Tag. Nicht süddeutsche Klasse, sondern der Spandauer Sportverein, der der Berliner Oberliga angehört, ist von dem Märkischen Ballspielverein bekanntlich verpflichtet worden. Die Gäste haben in der letzjährigen Spielzeit eine große Beständigkeit gezeigt und sich den zweiten Tabellenplatz in ihrer Abteilung erkämpft. Die Mannschaft pflegt ein flüssiges Kombinationsspiel. Eine besondere Klasse stellt der Torwart dar. Von der Spielstärke geben folgende Resultate das richtige Bild: „Tennis-Borussia 2:1, „Herth sultate das richtige Bild: „Tennis-Borussia 2:1, „Hertha" Berlin 0:1, Neukölln 4:1, Berliner Sportverein 5:2 und 5:1, „Vorwärts" 4:2, Weißensee 5:1 und 7:2, „Alemannia" 5:0 und 7:2, „Union S. C. C." 5:2.

Auslandsreisen deutscher Fußballer. Ostern ist die Zeit großer Freundschaftsspiele. Nachdem man bisher nur von Verpflichtungen ausländischer Mannschaften nach Deutschland gehört hat, wird es sicher in gleichem Maße interessieren, daß deutsche Fußballkunst auch im Auslande gezeigt werden wird. Der Kölner Klub für Rasenspiele spielt am Karfreitag in Saarbrücken, am Ostersonntag in Le Havre und am zweiten Feiertag in Paris. Ein bedeutend weiteres Ziel hat sich die Mannschaft des V. f. R. Fürth gesteckt, die eine Wettspielreise durch Portugal und Spanien antritt. Auf portugiesischem Boden sind drei Spiele gegen die größten dortigen Vereine vorgesehen, auf spanischem Boden zwei Kämpfe in Vigo und Coruna.

Boxen.

Der Berliner Boxkampftag verschoben. Ueber fast allen Berliner Boxkampftagen der Wintersaison 1925/26 scheint ein Unstern zu schweben, denn die meisten Kampftage mußten ein- oder mehrmals verschoben werden. Das gleiche Schicksal hat nun auch den am 7. April in der Arena am Kaiserdamm geplanten „Tag der Ausscheidungen" mit dem Treffen Samson Körner—Haymann als Hauptereignis ereilt. Aus technischen Gründen wurde der Kampftag auf den 16. April verschoben.

Flugsport.

Deutscher Luftfahrertag 1926. Der Deutsche Luftfahrt-Verband e. V. (Sitz Bremen) hält seinen diesjährigen Luftfahrertag nicht im Juni, sondern in der Zeit vom 27. bis 30. Mai in Hamburg ab.

Kraftsport.

Zwei neue Weltrekorde im Gewichtsheben gab es am Sonntag in Paris. In der Leichtgewichtsklasse stellte der Franzose Arnout im beidarmig Stoßen mit 126,5 Kilogramm und in beidarmig Reißen mit 100 Kilogramm neue Bestleistungen auf.

Fechtsport.

Vier Städtekampf im Degenfechten. Der Deutsche Fechtklub Hannover führte am Sonntag den schon lange geplanten Vierstädtekampf im Degenfechten durch, an dem die Vertreter von Berlin, Hannover, Hamburg und Leipzig beteiligt waren. Der beste Mann des Tages war der Hannoveraner Schinn, der es dank seiner vorzüglichen Degentechnik auf acht Siege brachte. Im Gesamtergebnis behielt diesmal Hamburg mit 22,7 Punkten die Oberhand von Hannover mit 22,6, Leipzig 21,3 und Berlin 19,6 Punkte.

Schach.

Schachturnier auf dem Semmering. In der am Montag gespielten letzten Runde des Schachturniers gewann Janowski gegen Michel. Die übrigen Partien wurden abgebrochen. Die Hängepartie Tartakower—Aljechin gewann Aljechin.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Bochum,** 30. März. Der Kaufmann Georg Br. senior, früher in Weitmar, stand wegen Wuchers vor Gericht. Er hatte für die Gewährung von Darlehen sich unter Ausnutzung der Notlage unerlaubt hohe Zinsen geben lassen. Aus Rücksich auf das Alter wurde von einer Gefängnisstrafe Abstand genommen. Das Gericht verurteilte Br. zu 200 Mark Geldstrafe und 300 Mark Kosten.

§ **Dortmund,** 30. März. Zu einem sonderbaren Urteil kam das hiesige Schöffengericht in der Strafsache gegen den Sanitäter Karl Heseler aus Fröndenberg, der sich in dem Fröndenberger Krankenhause die Behandlung eines Geisteskranken angemaßt und diesen dabei ums Leben gebracht hat. Im November vorigen Jahres wurde in das Fröndenberger Krankenhaus ein Geisteskranker eingeliefert und in dem besonderen mit Gittern vor dem Fenster versehenen Zimmer untergebracht. Der Geisteskranke tobte wie ein Wilder, riß sich die Kleider vom Leibe und schrie unaufhörlich aus Leibeskräften. Dem gegenüber dem Krankenhause wohnenden Heseler war der Patien schon wiederholt aufgefallen. Er entschloß sich, hinüberzugehen; er hatte früher des öfteren im Krankenhause mitgewirkt. Drüben traf er eine der beiden Schwestern an, die ihn aber ebenso kannte wie er sie; denn sie war erst kurze Zeit dort tätig. Das hinderte jedoch nicht, daß die Schwester ihn, nachdem er mit wichtiger Miene ihr sein Vorhaben kundgetan hatte, in das Zimmer des Geisteskranken führte. H. ließ sich von der Schwester einige nasse Handtücher geben, von denen er eins bis zur Breite von zwei bis drei Fingern zusammenlegte und dann sich damit an den Kranken heranmachte. Inzwischen war die Schwester hinausgegangen und beobachtete die nun beginnenden Vorgänge durch ein Guckloch. Zwei andere Krankenhausinsassen hatte sie auf Veranlassung des H. zu dessen Unterstützung herbeigeholt. Plötzlich warf H. dem Kranken das zusammengefaltete Tuch vor den Mund, gab den beiden anderen die Enden in die Hand, die, hinter dem Kranken stehend, nun fest daran ziehen mußten, bis dieser zu Boden gedrückt und von Heseler mit nassen Tüchern umwickelt wurde. Da bemerkte einer, daß der Geisteskranke mit einem Male ganz blau wurde. H. stellte nun sofort Wiederbelebungsversuche an; die Schwester, die das bemerkte, kam ganz aufgeregt ins Zimmer gestürzt, um dann zur Oberin zu laufen und ihr von dem Vorfall Mitteilung zu machen. Die Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos; als die Oberin kam, konnte sie nur den Tod des Kranken durch Ersticken feststellen. Das Gericht hielt den Angeklagten der fahrlässigen Tötung für schuldig, berücksichtigte dabei aber die außergewöhnlichen Umstände und verurteilte H. zu einer Geldstrafe von 300 Mark an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zweieinhalb Monaten.

§ **Hamborn,** 30. März. Ein Schlepper für die Fremdenlegion wurde vom hiesigen Amtsgericht in der Person eines hiesigen Bergmanns zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der schon 12 mal vorbestrafte Angeklagte hatte einen 21jährigen alten Reisenden von hier soweit gebracht, daß er sich von der damaligen französischen Besatzung in Duisburg für die Fremdenlegion anwerben ließ. Der junge Mann wurde zunächst nach Euskirchen ins Sammellager und dann nach Metz gebracht, von wo er mit fünf Leidensgenossen entfloh. Nach seiner Rückkehr nach Hamborn wurde er von dem Schlepper mit Denunziation bei der Besatzung bedroht, so daß er ins unbesetzte Gebiet flüchten mußte, um sich vor den Nachstellungen des Schleppers zu schützen.

§ **Koblenz,** 30. März. Das Schwurgericht verurteilte gestern in der Cochemschen Mordsache die Angeklagte Heuer wegen Mordes an dem Ehemann Hanns zum Tode, wegen Mordversuchs an der Ehefrau Hanns und dem Gärtnergehilfen Friederichs zu 15 Jahren Zuchthaus und zu den üblichen Nebenstrafen. Bei der Verkündung des Urteils brach die Angeklagte zusammen.

§ **Traunstein,** 27. März. Wegen Raubmordes an seinen Wanderkameraden wurde der Zahntechniker Pfister aus Schmaitach bei Nürnberg zum Tode verurteilt.

Bei Zucker, Gallensteinen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht und Katarrhen
Eröffnung der Badesaison und des Kurhotels 27. März. Bade- u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Neuenahrer Sprudel

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands
(rein natürliche Füllung)
Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung
Haupt-Niederl.: Karl Linden, Kronenstr. 35/37; Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20, Telef. 958; Rich. Jacobi, Bülowstr. 24, Telef. 3305
AP

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eine zweite Amerika-Anleihe des Sparkassen- und Giroverbandes.

Die mit Vertretern des Neuyorker Bankhauses **Harris, Forbes & Co.** begonnenen Besprechungen der Girozentrale über eine zweite Amerika-Anleihe haben bereits zu einem abschließenden Ergebnis geführt. Es dürfte sich hierbei um einen Betrag von etwa 10 Millionen Dollar handeln. Die Zustimmung der Beratungsstelle für Auslandskredite liegt bisher noch nicht vor. Man wird sich dort voraussichtlich in dieser Woche mit dieser Frage beschäftigen, sodaß mit einer Auflegung der Anleihe erst nach Ostern gerechnet werden kann.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	30. März Geld	30. März Brief	29. März Geld	29. März Brief	Münzparit.
Holland . . .	100 Guld.	100%	168.19	168.51	168.14	168.56	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.665	1.670	1.649	1.673	1,70
Belgien .	100 Frank	100%	15.83	15.87	16.27	16.31	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	89.54	89.76	90.22	90.44	1,12
Dänemark .	100 Kron.	100%	109 88	110.16	110.12	110.40	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.52	112.80	112.46	112.70	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.89	16.93	16.93	16 91	0,809
England . .	1 Pfund	100%	20.393	20.451	20.393	20.443	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	14.37	14.41	14.64	14.47	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	80.69	80.99	80.80	81.00	0,81
Spanien . . .	100 Pes.	100%	59.08	59.22	59.07	59.21	0,81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59.22	59.36	59.16	59.39	0,8.
Polen . . .	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.418	12.458	12.41	12.45	0,81
Ungarn . . .	100 000 Kron.	100%	5.876	5.896	5.87	5.89	0.81

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

* **Berliner Börse gut behauptet.** Angeregt durch die Haussebewegung an der Montag-Börse lagen an der gestrigen Berliner Börse von auswärts ziemlich erhebliche Kauforder vor, wie man hört, auch vom Ausland. Die Kurse stellten sich daher meist höher, auch infolge des Umstandes, daß sich die Abwicklung bei der Liquidationskasse glatt vollzogen haben soll und im besonderen Schwierigkeiten für die Ultimoerledigung nicht befürchtet werden. Hemmend auf die weitere Steigerung wirkte die überraschende Zahlungseinstellung der mittleren Bankfirma Feyerabend-Goldschmidt & Co. Die Kursveränderungen wiesen daher außerordentliche Verschiedenheiten auf, Besserungen um drei bis vier Prozent wie bei Ilse, Rheinische Braunkohle, Riebeck-Montan standen Abschwächungen von zwei Prozent, z. B. bei Rombacher Hütte gegenüber. Recht hohe Gewinne hatten einzelne chemische Werte zu verzeichnen, so Dynamit-Nobel um fünf Prozent. Auch Elektrizitätswerte setzten wiederum höher ein. Desgleichen waren einzelne Maschinenfabrikaktien gebessert, so Gebr. Körting um 5¾ Prozent. Von Textilwerten zogen Stöhr & Co weiter um zwei Prozent an. Von Spezialwerten gewannen Basalt 6½ Prozent, Julius Berger 4 fünf Achtel Prozent. Schiffahrtsaktien neigten etwas zur Schwäche trotz der Meldung von der Einbringung des Freigabegesetzes im Kongreß. Deutsche Bonds blieben ungefähr behauptet. Im Verlaufe wurde die Haltung unsicher bei durchweg abbröckelnden Kursen. Die Geldsätze zeigten eine leichte Neigung zum Anziehen, obwohl der Geldmarkt sehr flüssig blieb. — Nachbörse: Der Schluß war wieder sehr fest, nachdem sich vorübergehend eine Abschwächung eingestellt hatte, die auf verschiedenen Gebieten mehrere Prozent betrug.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse verkehrte in recht fester Stimmung, namentlich für Kohlenwerte im Anschluß an die starken Steigerungen der Montanaktien an der Berliner Nachbörse. Auch Kohlenaktien waren recht lebhaft im Handel bei teilweise höheren Kursen. Der Braunkohlenmarkt zeigte eine kleine Belebung bei etwas erhöhter Nachfrage für Michelkuxe wohl im Einklang mit den zur Ausschüttung gelangenden Ausbeuten dieser Gewerkschaften. Im Verkehr waren einige Michelkuxe, die bis zu 200 Mark im Kurse anziehen konnten. Der Markt für Kaliwerte bot gleichfalls ein belebtes Bild, von denen besonders heute Wintershallkuxe zu erhöhten Kursen bevorzugt waren. Die übrigen Kaliaktien vermochten ihre Preise gegen die letzte Notiz gleichfalls zu erhöhen. Am Markt der Industrieaktien machte sich ebenfalls eine leichte Belebung bemerkbar.

Vom Geldmarkt.

* **Zinsermäßigung der Deutschen Rentenbank und der Deutschen Rentenbankkreditanstalt.** Die Deutsche Rentenbank und die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) haben im Anschluß an die Diskontermäßigung der Reichsbank beschlossen, eine weitere Zinsermäßigung ihrer Personalkredite eintreten zu lassen. Die Zinsermäßigung beträgt den Vermittlungsinstituten gegenüber 1% per anno und tritt mit Wirkung ab 1. April 1926 in Kraft. Dem Landwirt gegenüber soll sich diese Zinsermäßigung wie folgt auswirken: Der bisher festgesetzte grundsätzliche Höchstzinssatz, den der Landwirt zu zahlen hat, wird um 1% pro Jahr herabgesetzt, d. h. von 10½ auf 9½ % pro Jahr, worin alle Unkosten und Provisionen mit Ausnahme des Wechselstempels enthalten sind. Die Ermäßigung tritt, soweit Lombard- oder laufende Kredite gegeben sind, mit Wirkung vom 1. April in Kraft, sofern es sich um Wechselkredite handelt, bei denen die Wechsel bereits abgerechnet sind, greift die Zinsermäßigung, soweit ein Wechsel nicht länger als höchstens drei Monate über den 1. April hinaus läuft, bei der nächsten Verlängerung, im anderen Falle vom 1. April 1926 Platz. Im letzteren Falle muß eine Rückvergütung des bereits abgerechneten Diskontes vorgenommen werden.

* **Die Mannheimer Stadtanleihe überzeichnet.** Das Konsortium der Frankfurter Banken, das die achtprozentige Mannheimer Stadtanleihe übernommen hat, gibt bekannt, daß die Anleihe von 10 Millionen Mark ausverkauft worden ist und die Zeichnung geschlossen wurde.

Bankwesen.

* **Deutsche Rentenbank.** Der Vorstand der Deutschen Rentenbank legt nunmehr den Verwaltungs- und Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1925 vor. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Reingewinn in Höhe von 85,1 Millionen Mark. Es wird vorgeschlagen, von dem Reingewinn 25,1 Millionen Mark zur teilweisen Sicherung der schweren Verpflichtungen zurückzustellen, da die Deutsche Rentenbank am 1. Dezember 293,4 Millionen Mark an die Reichsbank zu zahlen hat, und mit der Gewinn-Reserve aus 1924 auf neue Rechnung vorzutragen, ferner den überschießenden Betrag von 60 Millionen auf die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt zu übertragen.

* **Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank).** Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1925, das erste ihres Bestehens, vor. Der Reingewinn in Höhe von 5,3 Millionen Mark soll gemäß dem Vorschlage des Vorstandes nicht zur Erhöhung des Kapitals dienen, sondern mit 25 % der Hauptrücklage und mit dem Rest den zur Sicherung der Inhaber von Schuldverschreibungen der Anstalt dienenden Sonderrücklagen zugeführt werden.

* **Bank für deutsche Industrieobligationen.** Das auf Grund des „Gesetzes über die Industriebelastung" am 30. September 1924 begründete Institut legt nunmehr seinen ersten Geschäftsbericht für die Zeit bis 31. Dezember 1925 vor. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 229 718 Mark. Dieser Verlust kann, wie die Verwaltung ausführt, insofern als unbedenklich gelten, als er sich ohne weiteres aus einem Uebersteigen der laufenden Geschäftsunkosten über die Zinserträgnisse des nur halb eingezahlten Grundkapitals ergibt. Wie in dem Bericht weiterhin ausgeführt wird, setzte Mitte Januar 1925 der Eingang der Obligationen ein. Am 28. Februar 1925 konnten dem Treuhänder fünf Millionen Goldmark in 53 408 Einzelobligationen übergeben werden. An veräußerlichen Obligationen befanden sich am 31. Dezember 1925 in den Händen der Bank 153 im Betrage von 426,1 Millionen Goldmark. In den laufenden Wochen wurden 209 veräußerliche Obligationen im Betrage von 653,5 Millionen Goldmark und 56,5 Millionen Goldmark Industriebonds an den Treuhänder übergeben. Aus den ihm übergebenen Obligationen ist der Treuhänder berechtigt, 500 Millionen zum Zwecke des Verkaufs auszuwählen. Die restlichen Obligationen sind der Bank zurückzugeben und verlieren den Charakter der Veräußerlichkeit. Eine diesbezügliche Entscheidung sei jedoch bisher noch in keinem Falle von dem Treuhänder getroffen worden. Von der gesetzlich bestimmten Möglichkeit einer Erleichterung der Grundstücksbelastung, über die der Treuhänder allein entscheidet, ist im vergangenen Geschäftsjahr in einer Reihe von Fällen Gebrauch gemacht worden.

* **Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 4 % fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die im Vorjahre beschlossene Kapitalerhöhung auf 3 Millionen Mark Anfang März durchgeführt sein werde und daß das neue Aktienkapital von dem Bankenkonsortium voll eingezahlt worden sei.

* **Deutsche Ueberseeische Bank in Berlin.** Die Bilanz des Geschäftsjahres 1925 ergibt einen Reingewinn von 2 805 494 (im Vorjahre 2 319 684) Mark. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von sieben (6) Prozent zu verteilen.

* **Deutsche Automobilbank, A.-G. in Berlin.** In der Hauptversammlung wurde der Beschluß gefaßt, das Kapital von 100 000 Mark auf 1 Million zu erhöhen. Die neuen Aktien sind von einer Gruppe unter Führung des Aufsichtsratsmitgliedes J. Vollmer übernommen worden. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats erklärte, seien im Automobilgeschäft Anzeichen für eine Hebung des Absatzes sichtbar. Die Bank habe innerhalb der kurzen Zeit ihrer erweiterten Tätigkeit, das ist seit März dieses Jahres, Abschlüsse in Höhe von mehreren Millionen Mark getätigt, so daß der Geschäftsgang einen günstigen Verlauf verspreche.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von wieder 6 % Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

* **Mannesmannröhrenwerke.** Die Verhandlungen der Mannesmannröhrenwerke über einen in Amerika aufzunehmenden Kontokorrentvorschuß können als beendet gelten. Darlehensgeber ist die Gruppe der American and Continental Corporation Ltd. und European Shares incorporated. Auf deutscher Seite wurden die Verhandlungen durch die Deutsche Bank in Berlin und M. M. Warburg & Cie, Hamburg, geführt.

* **Getreidekommission A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurde der Vortrag von 401 247 Mark auf neue Rechnung genehmigt. Auf eine Anfrage wegen der Weizenwertanleihe wurde von bankfachverständiger Seite bemerkt, daß, da der Weizenpreis zur Zeit auf 12 bis 13 Mark stehe, der gegenwärtige Kurs von 7 auf 7,50 Mark bei 8 % Verzinsung als außerordentlich gering angesehen werden müsse.

* **Waggonfabrik A.-G. in Uerdingen.** Die Generalversammlung, in der 30 Stammaktionäre 45 001 Stimmen und ein Vorzugsaktionär 7000 bezw. 70 000 Stimmen vertraten, genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Die Einziehung von nom. 600 000 Mark Vorschußaktien, die mit 300 000 Mark unter Effekten und Beteiligungen zu Buche stehen, wurde gleichfalls genehmigt, sodaß sich daraus für die nächste Bilanz eine buchmäßige Reserve ergibt.

* **Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube, A.-G., in Brühl.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 20 % fest.

* **Wandererwerke vorm. Winklhöfer & Jänicke A.-G. in Schönau bei Chemnitz.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 12 % fest.

* **Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft.** In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 vorgelegt. Den Einnahmen des vergangenen Geschäftsjahres von 738 226 Mark stehen Geschäftsunkosten und Abschreibungen von 730 978 Mark gegenüber. Der Generalversammlung am 7. Mai 1926 wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Die Arbeiten zur Herstellung des Emden—Azoren-Kabels, das auf den Azoren an die Kabel der Commercial Cable Company und der Western Union Telegraph Company nach den Vereinigten Staaten angeschlossen werden wird, sind im vollen Gange. Man rechnet, daß die Fertigstellung dieser Verbindung noch im Laufe dieses Jahres möglich ist.

* **Teichgräber A.-G. in Berlin.** Ueber die Gesellschaft wurde der Konkurs verhängt.

* **Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-A.-G.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 % fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. Heinrich Diederichsen in Firma Theodor Wille, Hamburg. Die Verwaltung wies darauf hin, daß die Lage auf dem Weltfrachtenmarkte immer noch schlecht sei, wenn sich auch die Lage im Personenverkehr etwas gebessert habe. In den nächsten Tagen wird die Gesellschaft einen neuen Luxusdampfer vom Typ der „Cap Polonia" in Auftrag geben.

* **Hansa Dampfschiffahrtsgesellschaft in Bremen.** In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß 1925 vorgelegt. Das Betriebsergebnis gestattet nicht den Vorschlag einer Dividendenverteilung.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 30. März 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	271–275	Raps	0.00–0.00
Roggen märk. .	162–167	Viktoriaerbsen	26.00–32.00
Sommergerste .	172–195	Kleine Erbsen .	23.00–25.00
Hafer märk. .	176–188	Futtererbsen .	20.50–21.00
" schlesische	—	gelbe Lupinen .	21.00–14.50
Mais, La Plata		Seradella alt .	27.00–30.00
ab Hamburg .	—	Rapskuchen . .	14.40–14.60
Weizenmehl 1) .	35.00–37.75	Leinkuchen . .	19.10–19.30
Roggenmehl 1) .	23.75–26.00	trock. Schnitzel	9.10–9.40
Weizenkleie 1) .	10.50–10.75	Torfmelasse . .	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	10.25–10.50	Kartoffelflocken	14.70–14.15

Trotz der schwächeren Meldungen von den Auslandsmärkten war die Tendenz für Weizen als gut behauptet, für Roggen als fester zu bezeichnen. Weizen ist vom Inlande nur noch vereinzelt angeboten. Die Provinzmühlen zahlen für jeden greifbaren Posten höhere Preise als Berlin. Die Großmühlen sind weiter auf Auslandsweizen angewiesen, so daß sich heute Kanada und Argentinien in den Offerten billiger stellten. Am Lieferungsmarkt eröffnete Märzweizen zwei Mark höher. Mai- und Juliweizen blieben unverändert. Für Roggen, prompte Ware, die auch heute nicht dringend offeriert wurde, blieb die Tendenz fast unverändert, während am Lieferungsmarkt die Eröffnungsnotierungen um eine bis zwei Mark höher lagen. Mehl hatte bei behaupteten Preisen weiter recht knappes Geschäft. Hafer und Gerste hatten unveränderte Markt- und Preislage. Bemerkenswert ist das gesteigerte Interesse für ausländisches Futtergetreide.

* **Alteneffener Schweinemarkt vom 30. März.** Aufgetrieben waren 719 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30 bis 38, von 8 bis 12 Wochen 38 bis 46, von 12 bis 15 Wochen 46 bis 57, Faselschweine über 15 Wochen 57 bis 80 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief in Ferkeln mittelmäßig, für Läufer langsam.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 18. März bis 24. März.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Dortmund	Kfm. Philipp Bieneken	Af. 5. 4. GlV. 9. 4. Prft. 22. 4.
"	Kfm. Carl Udewald, Kfm. Ernst Udewald	Af. 11. 4., Prft. 30. 4.
"	Carl u. Ernst Udewald offene HGes.	Af. 11. 4., Prft. 30. 4.
Essen-Ruhr	Kfm. Julius Spingelt	Af. 3. 4., GlV. 9. 4. Prft. 23. 4.
Bochum	Fa. Maria Painhap	G.-Auff. angeordn.
Dortmund	Fa. Emma Düppe	" "
"	Kfm. Walter Gleitsmann	" "
"	Tabakwarenhandlung August Horstmann	" "
Bochum	Fa. Gebrüder Straßburger	" "
Wattenscheid	Fa. Johann Cillessen, Leithe	" "
Bochum	Bezugs- u. Absatzgenossenschaft des Amtes Bochum Süd u. Umgegen e. G. m. b. H., Altenbochum	Af. 7. 4., Prft. 14. 4.
Wattenscheid	Fa. Kaller & Kersting	Af. 10. 4., Prft. 14. 4.
Dortmund	Bieler & Thyssen	Af. 14 4., GlV. 15. 4. Prft. 30. 4.
"	Eheleute Kaufm. Otto Schnellenberg u. Frieda geb. Eichholz	Af. 15. 4., Prft. 30. 4.
"	Geschwister Mar. Selma, Hedwig Weinberg	G.-Auff. angeordn.
Gelsenkirchen	Kfm. Bruno Plogstys	" "
Buer	Kolonialwarenhandlg. Maria Dickmann, Horst-E.	" "
Hagen	Bauunternehmer Adolf Schött	Af. 1. 5., GlV. 15. 4. Prft. 27. 5.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldfrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 30. März 1925.

Industrieaktien

	Div. %	vor.	heut.
Aachener Leder	0	35.5	35 5
Accumulator.Ha	5	113.2	114.5
Adler Portlandz.	10	105.2	102.0
Adlerhütten Glas	6	117.7	114.7
Adler & Oppenh.	0	107.5	108.0
Adlerwerke	0	52.2	51.0
A.-G. für Anilin	0	—.	—.
" Bauausführ.	0	46.5	44.0
" für Verkehr	8.5	115.2	113.0
Alexanderwerk	10	84.7	84.7
Allg. Elektr.-Ges	—	104.0	103.1
" V.-Akt.	—	79 5	79.5
" Häuserbau	—	36.0	34.0
Alsen Zement	11	177.7	—.
Amme Giesecke	8	—.	—.
Ammend. Papier	12	143.0	143.0
Angl.Con.Guano	7	93.1	92.8
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	114.7	115.0
Annabg.Steingut	0	66.0	65.0
Annen. Gußstahl	0	32.7	30.0
Aschaffenb. Pap.	6	90.1	92.5
Augsb.-Nürnb.M.	0	77.5	74.0
Bachm. Lederw.	12	114.7	109.5
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	116.0	110.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	43.0	41.0
Bamberg. Malz	10	75.0	70.0
Baroper Walzw.	—	12.0	11.8
Basalt-Akt.-Ges.	4	91.3	86.7
Bast & Co.	6	81.0	78.0
Bay. Spiegelglas	0	60.2	62.0
Bazar	15	—.	148.2
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	126.0	128.0
Bendix Holzbea.	0	41.0	40.0
Berg C. Eveking	0	85.2	85.0
Berger J. Tiefb.	15	151.7	149.5
Bergmann Elekt.	5	95.0	96.8
Berl. Gub. Hut.	14	161.2	151.0
" Holzkont.	0	58.8	58.5
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	70.5	68.7
" Masch.-Bau	0	74.0	75.5
Berth. Messing	15	118.7	116.1
BerzeliusBergw.	0	37.0	37.0
Boton-u.Monierb	7	65.0	—.
Bielef.Mech.Web	6	—.	70.5
Bing.Met.Nürnb.	0	59.0	59.8
BochumerGußst.	—	93.2	92.0
Böhler & Co., G.	8	237.0	237.0
Bösperde Walz	5	60.7	60.2
Braunk. u. Brik.	10	106.7	106.0
Braunschw. Kohle	10	140.0	146.0
" Masch.	0	49.5	44.0
Breitenb. Portld.	6	109.7	106.5
Brem.Besigh. Öl	0	47.1	49.5
" Linoleum	12	140.0	139.0
" Vulkan	0	59.0	58.0
" Wollkämm.	6	101.5	100.0
Büchner-Werke	10	81.0	82.0
Buderus Eisen	0	[illegible]	60.5
Busch. Lüdensch	0	40.2	45.0
" Wagg.V.-A.	—	44.7	45.0
ButzkeMetallind	0	80.0	80.0
Büttnerwerke	10	71.0	70.0
Byk-Guldenwke.	5	70.0	67.7
Calmon Asbest	0	46.0	46.7
Capito & Klein	0	18.0	17.0
CarolineBraunk.	12	152.0	150.0
Chem. Albert	6	95.7	95.0
" Buckau	0	73.0	72.0
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	56.2	59.0
" Ind.-Gelsen.	0	69.5	69.5
" v. Heyden	0	93.5	94.0
" Milch	—	47.5	48.5
" Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	6	76.5	76.7
Chillingworth	0	82.0	82.0
Concordia	3	66.5	64.0
" Spinn.	12	91.7	90.0
Contin.Cautsch	10	125.0	123.8
Corona Fahrräd.	5	77.7	74.0
Cröllwitz Papier	0	101.2	99.5
Daimler Motoren	0	55.0	53.0
Delmenhorst Lin	10	139.0	138.5
Dessauer Gas	0	92.5	93.5
D.-Atl. Telegr.	0	58.5	59.8
D.Babc.&Wilcox	6	73.0	73.0
Dtsch.-Luxemb.	—	99.0	97.0
Dtsche. Asphalt	0	62.5	61.0
" Eisen	5	53.8	51.3
" Eisenb.Sig	—	67.5	66.5
" Erdöl	0	95.7	95.0
" Fenstergl.	0	—.	53.7
" Gusstahl.	6	84.0	80.0
" Jute-Spinn	8	106.0	—.
" Kabelwerk	6	77.8	78.5
" Kaliwerke	0	125.2	124.1
Dtsch.Msch-Fab.	0	59.7	58.5
" Schachtbau	4	77.7	74.7
" Spiegelgl.	0	70.0	69.7
" Steinzeug.	4	126.0	126.0
" Tel. u. Kab.	—	69.0	67.7
" Tonsteinzg.	4	103.0	102 5
" Wollwaren	0	40.7	40.0
Dippe Maschinen	0	37.0	38.0
Dittmann Neuh.	0	—.	—.
Donnersmarkh.	0	81.7	81.0
Dörffler Oskar	10	93.9	92 0
Dresdner Gard.	12	109.5	110.0
Dürener Metallw	—	78.8	78.5
Dürkopp-Werke	0	59.5	59.0
Düsseld. Eis.-B.	0	30.7	1.6
" Eisen	0	37.5	34.0
" Kammgarn	4	61.0	61.2
" Maschinen	0	41.6	40.0
Dyckerh. & Wid.	0	52.0	52.0
Dynamit Nobel	5	89.0	85.2
Eckert Maschin.	4	66 0	67.0
Egestorff Salw.	8	83.5	88.0
Eilenberg Katun	8	83.5	81.2
Eintracht Kohle	10	107.8	108.0
Eiseng. Veblert	0	29.2	30.2
Eisenwerk Kraft	0	45.0	45.0
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra, Dresden	10	110.5	109.0
Elektr. Lieferg.	8	113.5	114.7
" Licht u.Kr.	—	113.0	114.7
Elitewerke	0	38.0	35.2
Elsäß.-Bad.Woll.	0	34.7	34.0
Enziger-Werke	4	93.0	91.5
Erdmannsd. Sp.	8	65.5	65.7
Erlang. Baumw.	8	117.7	117.3
Ernemann-Werk	0	50.2	44.0
Eschweil.Bergw.	8	141.0	141.0
Essener Steink.	0	93.5	94.7
Exzelsior Fahrr.	8	127.0	127.5
Faber Bleistift	6	88.5	85.2
Fahlberg List	4	73.5	67.2
Farbenindustrie	0	139.7	139.2
Fein-Jute-Spinn.	10	89.5	86.5
Feldmühle Pap.	6	105.2	105.5
Felten & Guill.	6	122 8	122.7
Flender Brücken	0	18.5	19.5
Flöther Masch.	6	72.8	72.8
Frankf. Masch.	4	50.0	50.0
Frankonia	0	26.0	28.5
Fraustädt. Zuck.	5	—.	—.
Freund Masch.	0	62.0	59.5
Friedrichsh. Kali	0	102.5	104.0
Froebeln Zucker	—	52.0	51.5
Gaggenauer	0	48.2	47.7
Gebhard & Co.	7	94.5	90.0
" & König	5	64.0	65.0
Gelsenk. Bergw.	—	99.0	97.5
" Gußst.	0	24.0	24.5
Genschow & Co.	0	60.0	60.0
Germania-Portl.	10	131.7	130.0
Gerresheim.Glas	7	117.5	114.0
Ges. elektr. Unt.	6	140.0	140.5
Gildemeist.& Co.	5	80.0	76.0
Girmes & Co.	8	112.0	115.
Gladbacher Text	0	21.0	—.5
" Woll	0	71.2	72.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	133.0	133.5
Glauziger Zuck.	8	82.0	81.2
Glockenstahl	0	50.0	50.0
Goedthart Gebr.	0	48.5	52.0
Goldschmidt Th.	0	80.0	79.3
Görlitzer Wagg.	—	34.2	33 8
Gothaer Waggon	—	44.7	44.6
Grevenbr. Masch	0	48.0	48.0
Gritzner Masch.	10	105.0	109.7
Grün & Bilfinger	8	—.	102.0
Gruschwitz Text	8	49.7	49.3
Gutmannh. Mas.	0	—.0	52 0
Haberm. & Guck.	0	73.5	73.7
Hackethal Draht	0	70.5	70.5
Hageda	5	75.0	73.0
HallescheMasch.	11	126.0	—.
Hamb. Elektr.-W	10	123.5	120.0
Hammersen F.H.	7	94.8	93.7
Hannov. Masch.	0	63.0	60.0
" Waggon	—	25.9	22.8
Hansa-Lloyd	8	53.8	53.2
Harb.Gummi Ph.	6	70.0	63.7
Harkort Bergw.	5	60.0	58.0
Harp. Bergbau	0	108.5	108 2
HartmannMasch	0	48.5	46.0
HeckmannDuisb.	5	70.0	65.0
Hedwigshütte	0	68.5	68.2
Hein, Lehm&Co.	6	58.7	55.5
Held & Franke	-	54.0	52.7
Hemmoor. Zem.	10	188.5	188.5
Hilgers Verzink.	0	59.5	54.5
Hille	5	42.0	43.1
Hilpert Masch.	0	34.2	32.9
Hindrichs Auffer	0	68.0	66.1
Hirsch, Kupfer	6	84.5	85.5
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	93.7	93.5
HoffmannStärke	0	57.0	55.5
Hohenlohe-Werk	2	17.1	17.5
Holzmann Phil.	7	78.5	—.
Horch & Co.	—	57.0	55.5
Hotelbetr.-Ges.	8	101.0	102.5
Höxt.Godelheim	0	67.7	64.7
Hubert-Braunk.	10	110.0	112.0
HumboldtMasch.	0	58.5	59.5
" Mühle	8	—.0	—.0
Hupfeld Ludwig	—	39.0	38.2
Hutschenreut C.	0	56.0	55.0
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	81.5
Ilse Bergbau	8	114.0	110.0
" Genuß Sch.	8	93.7	90.2
Industrie Bau	0	32.0	32.0
Jeserich A.	10	108.0	102.0
John A. S.	10	104.0	96.0
Junghaus Gebr.	8	—.	—.
Jüdel Max	—	89.0	87.2
Jülicher Zucker	—	42.0	—.
Kahla Porzellan	0	63.0	62.8
KahlbaumC.A.F.	—	94.5	94.5
Kaiserkeller	0	60.0	62.5
Kaliw. Aschersl.	0	130.0	132.2
Kalker Maschin.	—	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	45.0	40.0
Kapler Maschin.	8	81.0	78.0
Karlsruh. Masch.	5	44.6	44.0
Karstadt	10	112.0	112.0
Kasseler Feders	0	33.0	29.3
Kattowitzer Bg.	0	13.0	13.0
KeulaEisenhütte	—	27.5	27.7
Kirchner	—	78.7	76.0
Klauser Spinn	7	87.0	88.7
Klöcknerwerke	0	77.2	76.5
Knorr C. H.	0	80.0	79.0
Koch Nähmasch.	8	95.5	94.2
Köln-Neuess. Bg.	0	96.0	95.7
" -Rottweiler	5	90.3	87.3
Köln.Gas u.Elek.	0	62.0	59.0
Kölsch Walzeng.	0	36.5	35.0
König Wilhelm	5	—.	152.0
Königszelt	0	59.0	57.5
Kontinent. Asph.	0	59.0	59.0
" Wasser	0	50.0	48.
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	89.1	86.0
Körtings Elektr.	8	94.5	98.0
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	0	92.0	92.0
Krauß & Co.	0	56.5	53.7
Krefft W.	0	53.2	50.2
KronprinzMetall	5	90.0	85.0
Krüger Gebr.	8	85.5	83.0
Küppersbusch	8	111.7	107.5
Lahmeyer	8	97.0	95.2
Laurahütte	0	39.1	38.5
Leonh. Braunk.	6	75.0	75.5
Leopoldgrube	8	74.1	72.0
LindesEismasch.	14	144.7	145.5
Lindström Carl	10	128.2	128.0
Lingel Schuhf.	—	37.0	38.0
Lingner Werke	6	75.0	70.0
Linke Hofmann	—	46.8	47.0
Loewe Ludwig	8	151.2	153.0
Lorenz C.	10	104.5	104.2
Luckau & Steff.	0	25.0	24.5
Lüdensch. Metall	0	52.5	51.0
Lüneburg.Wachs	0	—.	—.
Luther Masch.	8	83.0	80.0
Magd. Allg. Gas.	0	62.0	60.0
" Bergwerk	0	59.7	56.2
" Mühlen	8	73.0	—.
Magirus C. D.	6	68.7	69.2
Mannesm. Mulag	6	33.7	36.0
" Röhr.	0	93.1	92.5
Mansfeld. Bergb.	0	91.5	90.5
Marie cons.Berg	0	61.0	60.2
MarienhütteKotz	0	42.2	41.0
Masch. u. Kranb.	5	—.	26.0
Maschin. Baum	0	52.5	50.0
" Buckau	10	106.0	105.0
" Kappel	0	15.0	15.0
Maximiliansau	10	145.0	132.2
Mech. Web. Lind.	15	155.0	150.0
" " Sorau	10	—.	94.0
" " Zittau	8	61.7	63.0
Meyer Dr.	0	20.8	20.0
Meyer Kaufm.	0	61.7	60.0
Miag	7	104.0	101.2
Mimosa	10	146.0	145.0
Mix & Genest	8	94.5	94.8
Motoren Deutz	0	54.5	57.2
Mühle Rüningen	10	99.7	99.0
Mühlheim. Berg.	0	98.0	98.0
MüllerSpeisefett	0	2.3	2.3
National Autom.	12	71.5	70.0
Neckarsul. Fahr.	6	63.0	61.7
Neckarwerke	8	100.0	101.2
Nitritfabrik	0	25.0	24.0
Nordd. Wollkäm.	6	100.0	99.5
" Steingut	10	127.5	125.0
Nürnb. Herkules	8	75.0	77.0
Oberschl. Eis.-B.	—	48.5	46.1
" " Ind.	—	47 0	46.0
" Kokswerke	6	70.5	72.0
Oecking Stahlw.	0	—.	—.
Ohlers Erben	2	40.2	44.0
OppelnerZement	6	118.0	112.0
Orenst. & Koppel	0	90.7	91.0
Osnabr. Kupfer	0	49.5	55.0
Ottenser Eisen	0	27.0	27.0
Panzer	—	48.0	45.0
Phoenix Bergb.	—	83.1	82.0
" Braunkohlen	5	68.0	67.0
Pintsch Julius	4	65.2	68.0
Plauener Spitzen	—	39.0	39.5
" Tüll	0	—.	42.3
Pöge Elektr.	0	62.7	58.0
" V. 2.	0	71.0	—.
Polyphonwerke	10	99.0	100.0
Pongs Spinnerei	0	43.0	—.
Poppe & Wirth	12	78.0	75.7
Prestowerke	12	125.0	126.0
Rasquin Farbw.	0	61.7	59.0
Rathgeber Wagg.	0	48.7	49.5
Rauchw. Walter	4	59.5	61.7
Ravensb. Spinn.	0	—.	25.0
Reichelt Metall	0	—.	—.
ReisholzPapierf.	12	140.0	140.0
Rheinfelden	8	124.5	124.5
Rhein. Braunk.	9	136.2	135.0
" Elektrizität	7	95.0	95.5
Rhein.Metallw.V	—	25.5	25.5
" Möbelst. W.	14	102.5	99.2
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	140.0	140.0
" Stahlwerk	0	85.7	83.0
Rh.-W. Elektr.	8	117.0	120.0
" " Kalkwk.	0	89.0	85.0
" " Sprengst.	4	67.2	65.0
" " Zement	6	—.0	61.5
Rhenania	0	72 7	69.5
Rheydt Elektro.	0	2.6	2.5
Riedel J. D.	0	69.8	60.7
Rockstroh werke	4	75.0	74.0
Roddergrube	24	325.0	349.0
Rombach. Hütte	—	31.3	32.2
Rosenthal. Porz.	8	90.0	87.7
Rositzer Braunk.	0	48.0	47.7
" Zucker	—	71.0	70.5
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	80.0	78.5
Sachsenwerk	0	73.5	75.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	102.5	92.5
SalzdetfurthKali	0	162.1	163.0
Sarotti Schokol.	14	124.2	127.8
SauerbreyMasch	0	50.2	49.6
Schering	9.6	119.0	115.0
Scheidemandel	—	36.5	35.5
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	86.0	84.7
" Leinen-Kr.	7	50.2	48.5
" Portl.Zem.	6	113.0	112.0
Schloßf. Schulte	—	16.3	16.0
Schneider Hugo	0	65.2	65.0
Schöller Eitorf	0	47.0	45.0
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.
Schönwald Porz.	7	65.0	63.0
Schött Hermann	8	71.0	75.0
Schubert & Salz.	10	157.0	156.5
Schuckert & Co.	—	93.2	91.6
Schwelmer Eisen	8	105.0	115.0
Seck Mühlenbau	8	81.0	79.0
Seebeck Schiff	0	33.5	31.7
SegallStrumpfw.	0	74.5	73.0
Siegen Sol. Guß	0	40.8	39.0
Siemens Elek. B.	4	—.	—.
" Glas	8	106.0	101 0
" & Halske	—	116.7	117.0
Sinner A.-G.	4	81.0	81.5
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	83.0	83.0
Stadtberg. Hütte	0	42.0	41.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	56.0	51.3
Stett. Chamotte	5	85.5	81.5
" Elektrizit.	10	101.0	102.0
" Vulkan	0	47.8	48.9
Stinnes-Riebeck	0	95.0	91.0
Stodiek & Co.	8	108.0	108.0
StöhrKammgarn	0	136.2	135.0
Stöwer Nähmas.	10	98.0	94.8
Stolberger Zink	6	111.0	106.0
Stollwerck	8	105.0	100.0
Strals. Spielkart.	10	140.0	139.0
Tack & Co.	0	61.0	60.0
Tafelglas	5	91.0	90.0
Teichgräber	0	.0	—.0
Telephon Berlin	—	73.2	70.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	103.0	103.0
Thörl's Oelfabrik	0	63.1	64.5
Tietz Leonhard	6	80.7	—.0
Triptis	0	53.0	51.0
Triton-Werke	0	50.0	48.0
Tuchfab. Aachen	6	58.0	57.5
Tüllfabrik Flöha	3	63.0	62.0
Union, Bauges.	6	71.0	69.0
" chem. Fabr.	—	52.0	50.0
" Gießerei	0	34.0	33.0
Varziner Papier	0	68.0	68.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	58.5	59.5
" ch. Charlott.	6	100.0	90.0
" Dt. Nickelw.	12	125.0	123.0
" Flanschen	0	94.2	94.2
" Glanzst. Elb.	10	282.0	279.7
" KohlenA.-G.	6	64.0	62.5
" Metall Haller	6	66.0	64.8
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	90.0	88.0
" Thür. Metall	6	64.7	62.0
" Zepp & Wiss.	10	120.5	120.0
Viktoriawerke	6	61.7	63.7
Vogel, Telg.-Dr.	0	69.0	69.2
Vogt & Wolff	5	80.0	80.0
Vogtländ.Masch.	—	51.5	51.0
Vorwohler Zem.	6	122.0	121.0
Wanderer-Werk	12	132.5	141.0
Warsteiner Gr.	10	135.0	132.0
Wasserw. Gelsk.	6	81.3	81.0
WegelinA., Ruß.	12	110.7	108.2
" & Hübn.	6	79.0	75.0
Wernshausen St.	7	48.7	47.5
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	54.2	54.0
Westeregeln	0	136.3	136.3
Westfal.Dinnend	0	47.0	44.0
Westf.Draht-Ind.	5	60.0	59.6
" Eisenu.Draht	0	39.0	38.5
" Kupfer	0	58.0	58.0
Wickinger Zem.	4	109.7	102.0
Wilke Dampf	5	58.2	58.0
Wissner Metall	6	88.5	90.0
Wittener Gußst.	0	39.5	38.5
Wittkop, Tiefbau	8	100.2	100.0
Wolf R.	0	47.5	47.0
Zeitzer Maschin.	10	121.2	120.0
Zellstoff Berlin	6	71.5	68.0
" Waldhof	6	124.1	124.5
Zimmerm.-Werk	0	33.5	33.0

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.40	0.40
4% " "	0.45	0.39
3½% " "	0.39	0.39
3% " "	0.48	0.47
Deutsch. Sparp.-A.	0.24	0.24
4% Pr. kons. Anl.	0.38	0.39
3½% " "	0.38	0.39
3% " "	0.39	0.39

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	89.3	91.5
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	125.0	126.2
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	153.0	155.5
" Hochbahn	6	83.7	83.1
" Süd-Amer.	8	110.2	118.3
Hansa Dampfsch.	0	151.5	156.5
Kosmos	0	123.7	125.7
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	152.8	155.2
Otavi-Minen	—	29.8	29.6
Pennsylvania	—	130.0	130.0

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	76.7	76.7
Barmer Bankver.	8	97.3	97.5
" Kreditbk.	6	—.0	—.0
Berl. Handels-Ges.	10	154.2	157.7
" Hypothekenb.	7	130.	—.—
Comm.- u. Privatb.	8	114.5	114.7
Darmstädt. u.N.-B.	10	136.0	135.1
Deutsche Bank	10	135.5	136.5
Diskonto-Comm.	10	130.0	131.0
Dresdner Bank	8	119.8	119.8
Leipz. Credit-Anst.	8	103.0	102.7
Mitteld. Creditbk.	8	100.0	108.5
Osnabrücker Bank	0	70.8	70.5
Ostbank f. Handel	8	76.0	76.0
Pr. Boden-Creditb.	0	104.8	105.0
" Centr.-Bod.-Cr.	6	107.0	104.5
" Hypotheken	0	113.0	113.0
" Pfandbr.-Bank	8	—.0	115.5
Reichsbank	10	144.0	147.5
Rh.-Westf.- Bod.-C.	6	100.0	100.
Westd. Bod.Cr.-A.	0	103.5	103.0

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	5	75.0	72.5
Dortmund. Aktien	10	145.0	135.0
" Ritterbr.	15	179.0	175.0
" Union	8	160.0	151.0
Düsseld. Dietrich	12	148.0	150.0
" Höfel	12	135.0	130.0
Engelhardt-Brau.	10	122.5	122.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	85.0	78.
Müser Langendr.	5	—.	—.
SchlegelScharpen.	10	115.0	111.
Wicküler-Küpper	—	—.—	145.

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich **Bankhaus Mahnert & Düppe** Bochum, Alleestrasse 18.